DER GROSSE

MEDIZINISCHE PAPYRUS

DES

BERLINER MUSEUMS

(PAP. BERL. 3038)

IN FACSIMILE UND UMSCHRIFT

MIT ÜBERSETZUNG, KOMMENTAR UND GLOSSAR

HERAUSGEGEBEN

VON

WALTER WRESZINSKI

MIT 24 LICHTDRUCKTAFELN



LEIPZIG
J. C. HINRICHS'sche BUCHHANDLUNG
1909

W. WRESZINSKI

DIE MEDIZIN DER ALTEN ÄGYPTER

BAND I

Druck von August Pries in Leipzig.

VORREDE.

Der vorliegende Band ist von mir als der erste von zweien gedacht, in welchen die medizinischen Urkunden in hieratischer und koptischer Schrift zusammengefaßt werden sollen, soweit sie nicht schon in einer zureichenden Publikation veröffentlicht sind, wie der Papyrus Ebers, dessen Schrift einer Transkription in der Hauptsache nicht bedarf, die beiden Fragmente aus Kahun, die Griffith sehr gut publiziert hat, und Erman's „Zaubersprüche für Mutter und Kind". Der zuletzt genannte Text gehört ebenso wie einige Leidener Papyri, der große Pap. Bulak 6, der Londoner medizinische Papyrus, der bisher weder von dem Brit. Mus. veröffentlicht noch anderen Forschern zur Einsicht freigegeben ist, nur zum Teil zur medizinischen Literatur im engeren Sinne. Sein Inhalt ist richtiger als magisch zu bezeichnen, doch sind die beiden Gebiete der Medizin und der Magie so eng miteinander verbunden, daß es nicht angeht, das eine zu behandeln, ohne das andere zu berücksichtigen. Reisner's Publikation des Pap. Hearst weist bei allen sonstigen Vorzügen den Mangel einer Transkription auf. Diese soll einen Teil des zweiten Bandes bilden, in welchem außerdem ein neu gefundener Papyrus, der sich in der Berliner ägyptischen Abteilung befindet, und eine Anzahl kleinerer hieratischer und koptischer Stücke aus anderen Sammlungen veröffentlicht werden sollen. Die medizinischen Fragmente von Gardiner aus dem m. R. werden mit der freundlichen Erlaubnis ihres Besitzers zu den Kommentaren herangezogen werden.

Als Abschluß der Publikation ist ein weiterer Band geplant: ein Wörterbuch zur gesamten medizinischen Literatur und eine zusammenhängende Darstellung der ägyptisch-koptischen Medizin; in ersterem sollen Krankheitsnamen, Drogen und technische Ausdrücke für die Verarbeitung und Anwendung sowie die Quantitätsbezeichnungen eingehend diskutiert werden.

Die Einleitung der vorliegenden Textpublikation soll ein Bild von dem Papyrus, seinen Eigenheiten in Schrift und Sprache und dem mannigfaltigen Inhalt geben; der autographierte Kommentar soll das Verständnis des Textes zu erleichtern suchen und die Übersetzungsversuche rechtfertigen, das stumme Glossar eine Ergänzung zu den Lexicis des Ebers und des Hearst bilden.

Für die Kollationierung des Glossars habe ich Herrn cand. phil. Martin F. Stolk zu danken.

Walter Wreszinski.

INHALT.

Einleitung.

Herkunft, frühere Bearbeiter. Der Papyrus wurde zusammen mit einem Gerichtsprotokoll aus der Zeit Ramses II. bei Sakkara von Passalacqua gefunden. Brugsch publizierte ihn als erster im zweiten Bande seines Rec. de mon. (Taf. LXXXV—CVII, S. 101—120), aber weder die Tafeln noch die Bemerkungen im Text sind zulänglich. Erman hat in dem Buche „Aus den Papyris der Königl. Museen" (Berlin 1899) eine Inhaltsangabe mit Übersetzungsbeispielen veröffentlicht, in einzelnen Artikeln haben ihn Schäfer, Chabas, Oefele u. a. besprochen und zitiert.

Äußeres und Konservierung des Papyrus (von Hugo Ibscher). Die Handschrift befand sich mit noch mehreren Papyris zusammen in einem Topfe, 10 Fuß unter der Oberfläche des Wüstensandes. Hieraus erklärt sich die wundervolle Erhaltung des Manuskriptes. Von den 21 Kolumnen auf der Vorderseite sind die ersten zwei leider sehr zerstört, was zweifellos auf die bedauerliche Leichtfertigkeit zurückzuführen ist, mit welcher diese sowie eine große Anzahl anderer wertvoller Handschriften des Berl. Museums (Pap. Westcar, Pap. 3027 [Mutter und Kind] u. a. m.) konserviert worden sind.

Der Papyrus hat eine Länge von 5,16 m bei einer Höhe von 20 cm. Von gleichmäßig heller, gelblichbrauner Farbe steht er in der Fabrikation seinem großen Bruder, dem Pap. Ebers, nicht nach. Die Klebungen, deren er 18 aufweist, sind so tadellos ausgeführt, daß nur ein sehr geübtes Auge dieselben zu finden vermag. Unser Pap. widerlegt aufs beste die noch vielfach verbreitete Meinung, daß der Schreiber sich seine Rolle selbst klebte. Solch saubere und akkurate Klebungen kann kein Laie ausführen, hierzu gehört ein tüchtiger, geübter Arbeiter. Gewiß kommt es gelegentlich vor, daß der Schreiber gezwungen ist, eine Klebung selbst vorzunehmen, sei es, daß er in der Abschrift einen Fehler gemacht hat und den betreffenden Teil des Papyrus herausschneidet (so im Berl. Sinuhe-Pap.), sei es, daß die aus der Fabrik bezogene Rolle für seinen Zweck zu kurz war und er sie durch Anfügung einer zweiten verlängerte. Derartige selbsthergestellte Klebungen sind aber mit Leichtigkeit zu erkennen.

Die Länge der einzelnen Blätter beim Pap. 3038 schwankt zwischen 27 u. 29 cm, nur ein Blatt besitzt eine solche von 31,5 cm. Das letzte Blatt, jetzt nur 21 cm lang, hatte vermutlich ursprünglich auch eine Länge von 28 cm.

Nimmt man nun an, daß am Anfange ein Blatt mit dem Schutzstreifen verloren gegangen ist, so dürften wir hier das Beispiel einer Normalrolle, wie sie die Fabrik lieferte, vor uns haben. —

Von den erhaltenen Seiten, die aus je 11—12 Zeilen bestehen, sind die erste und zweite in ihrer unteren Hälfte sehr stark zerstört und fast völlig unleserlich. Auch die Seiten 4 und 5 weisen Zerstörungen auf, die aber weit geringer sind; die übrigen Seiten sind recht gut er-

halten und gestatten die Herstellung eines fast lückenlosen Textes. Auf der Rückseite des Pap. befindet sich noch ein Nachtrag von anderer Hand; er füllt zwei Seiten von normaler Größe aber abweichender Zeilenökonomie; eine dritte Seite enthält nur ein einzelnes Rezept.

Schriftcharakter, rote und schwarze Tinte. Die Schrift auf der Vorderseite des Papyrus ist der Form nach für die 19. Dynastie typisch; sie verrät durch die feinen, flüchtigen aber meist gut lesbaren Zeichen einen geübten Schreiber. Im allgemeinen ist jeder Buchstabe für sich geschrieben, Ligaturen sind, abgesehen von den Endungen, hier im Gegensatz zu den Privaturkunden aus derselben Zeit selten; man sieht, daß wir es mit einer Buchhandschrift zu tun haben. Wie in anderen Papyris ähnlichen Inhaltes ist auch in dem unseren der Beginn eines neuen Rezeptes rot geschrieben, ebenso die Quantitätszahlen der Drogen, doch werden mitten in der roten Überschrift die Wörter Gott und Göttin sowie Götternamen in Rücksicht auf den „typhonischen" Charakter der roten Farbe mit schwarzer Tinte eingefügt. Die Schrift bildet ein fortlaufendes Ganzes; sie ist nicht in einzelne Abschnitte geteilt. Mehrfach stehen Zeichen außerhalb der Zeilen, so auf S. 9, 10, 15; nachträglich sind auf S. 9, 2 Quantitierungszahlen eingefügt.

Auf der Rückseite wird im Gegensatz zum Recto meist mit einem neuen Rezept auch eine neue Zeile begonnen. Die Schrift ist der auf der Vorderseite nur soweit ähnlich, daß sie als aus der gleichen Zeit stammend erkennbar ist. Auf der dritten Seite des Verso sind die Quantitierungszahlen der Drogen schwarz geschrieben.

Entstehung der Handschrift. Wie der Pap. Ebers und der Pap. Hearst stellt auch die Berliner Handschrift kein einheitliches Werk dar; sie ist vielmehr eine Sammlung von Rezepten und medizinischen Lehren aus einzelnen Spezialschriften (s. u.). Während wir aus dem m. R. nur einzelne Traktate kennen, besitzen wir aus dem Anfang des n. R. im Pap. Ebers das erste Kompilationswerk. Wie auch auf dem Gebiet der Mathematik und der Totenbuchliteratur scheint in der Medizin die Zeit zwischen dem m. R. und n. R. eine Periode des Sammelns und Systematisierens gewesen zu sein. Da der Pap. 3038 dem Eb. im allgemeinen nicht unähnlich sieht, liegt kein Grund vor, die ursprüngliche Abfassung des Textes in eine von dem Pap. Eb. wesentlich verschiedene Zeit zu setzen. Die weitere Verbreitung des Werkes mochte dann derart geschehen sein, daß zuerst die Schüler des gelehrten Kompilators Abschriften zum eigenen Gebrauch von dem Buche ihres Meisters anfertigten. Später mochten dann zum Zwecke der schnelleren Vervielfältigung nach einer dieser Kopien Abschriften nach Diktat in einer Schreiberwerkstatt gemacht worden sein und zwar von berufsmäßigen Schreibern, denen der Inhalt fremd und unverständlich blieb.

Schon der erste Schüler, der das Original kopierte, verfehlte nicht, einige orthographische Eigentümlichkeiten oder direkte Fehler in den Text hineinzubringen. Und die Vereinigung von geistlosem Konservatismus und Liederlichkeit, die jeden ägyptischen Schreiber auszeichnet, bewirkte, daß diese Fehler immer weiter mitgeschleppt wurden, daß immer neue hinzukamen und jede Kopie auf diese Weise dem Original unähnlicher wurde. Als nun gar die verständnislose Vervielfältigung des Werkes nach Diktat begann, kamen zu den orthographischen Fehlern noch die sachlichen Mißverständnisse. —

Die verschiedenen Methoden der Reproduktion haben deutliche Spuren in der offenbar recht späten Kopie hinterlassen, die uns vorliegt. Auf Verschreibung geht es zurück, daß die Pflanze [hieroglyphs] immer nur [hieroglyphs] geschrieben ist, vielleicht war in der Vorlage das *t* über das *w* geschrieben, und der Schreiber hat dadurch die beiden Zeichen für eins gehalten. Ebenso wäre S. 2, 8 das Zeichen [hieroglyph] zu begreifen, das doch nur mit [hieroglyph] transkribiert werden kann, während im Original ursprünglich sicher das Zeichen [hieroglyph] = [hieroglyph] gestanden hat. Die Stelle 4, 4, wo [hieroglyph] für [hieroglyph] geschrieben ist, ist nur so zu erklären, gleichfalls

16, 2 für und 21, 10 für , endlich finden auch S. 8, 8 das monströse , das für *śḥtm* steht, S. 3, 10 für *wtj-t*, S. 20, 11 für *ḥrj-h-tf*, nur in einer undeutlichen Vorlage, die verständnislos kopiert, im letzten Falle sogar verschlimmbessert wurde, ihre Erklärung.

Andererseits sind sehr viele Fehler auf Verhören zurückzuführen, besonders die sinnstörenden Mißverständnisse. Auf S. 5, 2 ist , das für steht, unbedingt auf mißverstandenes Diktat zurückzuführen, so erklärt sich das Versehen auf S. 8, 6, wo der Name der Göttin hingeschrieben ist, weil das gleichklingende Wort für „aufweichen“ o. ä. nicht verstanden wurde, und endlich S. 18, 3. 5. 6, wo der Schreiber das ihm unbekannte Wort *mḥw-t* in drei verschiedenen Zeilen auf dreifache Schreibweise wiedergibt. Solche Fälle können natürlich nur daher kommen, daß der Schreiber für ein ihm fremdes Wort ein gleich- oder ähnlich klingendes einsetzt, das ihm geläufig ist, oder in einem ihm unverständlichen Zusammenhange gleichklingende Worte miteinander verwechselt.

Eine Textverderbnis tollster Art in unserem Papyrus läßt eine andere Erklärung gar nicht zu, als daß der Schreiber ein Diktat mißverstanden hat. Auf S. 15, 10 lesen wir: „Wenn einer an seinem Unterarm krank ist, indem an seinen Fingern sind, so sprich zu ihm: Das ist einer, der an leidet. Was dagegen als Mittel zu machen ist: „Es ist Sünde, Fische zu essen und .... oder mein Fleisch .... du sollst sagen .... Mittel, das man für ihn anwendet ...... usw. — Die Stelle ist völlig unverständlich, wie sie uns vorliegt, aber wir haben hier einmal die Möglichkeit, durch eine Parallele den Sinn wieder herzustellen. Ebers S. 103, 11 lautet: „Wenn einer .... usw. Was dagegen zu machen ist: laß ihn sich erbrechen durch Fische und Bier und *dȝjs* oder Fleisch .....“. — Die Lösung des Rätsels, wie der Schreiber zu der Verunstaltung des Textes gekommen ist, ist nicht schwer. Er hat hören sollen: „*śbš-f ḥr rm-w ḥr .... ḥr jwf*“; aber er hat die Worte nicht völlig verstanden. Da fiel ihm offenbar der Anfang einer Litanei ein, wie wir ähnliche erhalten haben, und die ihm wohl ganz ähnlich wie das, was der Lektor gesagt hatte, ins Ohr klang, und er schrieb sie in seinem Unverstand hin, nicht ohne noch den Text durch Einfügung mißverstandener Worte weiter zu korrumpieren: *bš pw wnm rm-w ḥr ...... jwf-j.*

Überhaupt wäre die im höchsten Maße schwankende Orthographie nicht zu begreifen, wenn der Schreiber in ein von einem Fachgelehrten verfaßtes Werk als in seine Vorlage ständig hätte Einblick nehmen können. Deshalb ist wohl als sicher anzunehmen, daß unsere Hs. nach Diktat hergestellt ist.

Orthographie. Aus der Tatsache, daß ein medizinischer Laie den Papyrus geschrieben hat, erklärt sich auch seine Orthographie, die ihn so übel berüchtigt gemacht hat. Die hieratische Schrift ist an sich schon wenig dazu geeignet, die Ausbildung einer festen Orthographie zu fördern, und je weiter die Sprache sich veränderte, desto mehr geriet die Schrift, — wie es ja bei allen Völkern der Fall ist, — in den Zwiespalt zwischen der Konservierung der historischen Orthographie und der Anpassung an die Laute der lebenden Sprache. Es lassen sich im Hieratischen ja meistens mehrere Schreibungen unterschiedslos für dasselbe Wort gebrauchen, auch dem korrektesten Schreiber konnte es daher höchstens gelingen, sich eine eigene feste Orthographie anzugewöhnen, eine allgemein gültige, die er hätte erlernen können, gab es nicht. Bei Schriftstücken, deren Inhalt dem täglichen Leben entnommen war, bot das gewiß schon Schwierigkeiten; vor welcher Aufgabe stand nun erst unser Schreiber! Er hatte es

meist mit Worten und Formeln zu tun, die ihm aus dem täglichen Leben nicht geläufig waren; etliche stereotype Wendungen in den Rezepten, wie , u. a., sind ihm wohl vor Beginn des Diktates eingeprägt worden, und Worte wie *jrp*, *ḥḳ-t*, *śmj*, *śntr*, *tpnn*, *bnr*, *š3j*, *ʿw-t*, *mw*, *db-w*, *nd*, *snf*, *d3r-t* (bis auf zwei Fälle) u. a. m., die ihm vertraut sind, schreibt er einmal wie das andere; auch wo er einfache, ihm verständliche Sätze zu schreiben hat, macht er nicht mehr Fehler, als zu einem ägyptischen Manuskript nun einmal notwendig gehören. Andererseits zeigt sich eine gewisse feste Orthographie des Schreibers auch in manchen Fehlern, die er immer wieder macht, so schreibt er *mrḥ-t* „Schmalz“ und *śrj-t* „Übelkeit“ immer ohne das finale *t*, wohl weil er es nicht spricht. *Šnd-t* ϣⲟⲛⲧⲉ scheint er auch der Aussprache gemäß *šn-tj* zu schreiben (s. u.), *b3k* „Baumöl“ gibt er meist ohne wieder, obgleich niemals das Wort für Ölbaum gemeint ist; *w3d* „grün, frisch“ schreibt er mit wenigen Ausnahmen mit dem Zeichen . Andererseits schreibt er *mnd* ⲙⲛⲟⲧ „Brust“ immer , wohl weil er das gesprochene *t* markieren will. Auch die sonderbaren Formen für die Wörter *ḥm3j-t* „Salz“ und *ḫ3śj-t* wendet er konsequent an. Die Wörter *mwt* *mwt-t* läßt er immer (mit einer Ausnahme) gleich: .

Darüber hinaus versagt aber sein orthographisches Gefühl, namentlich wenn es sich um die Namen von Drogen handelt, die im täglichen Leben wahrscheinlich nicht gebraucht wurden; viele von ihnen sind auch uns nur in den medizinischen Papyris überliefert. Diesen gegenüber ist der brave , — so war wohl sein Name, — ganz ratlos. Schon der Lautbestand der Wörter war ihm unklar. Die Aussprache seiner Zeit, die die Worte abschliff, so daß sich die Orthographie nicht mehr mit ihr deckte, erschwerte ihm seine Aufgabe erheblich, und so sehen wir ihn dieselben Worte an verschiedenen Stellen in verschiedener Fassung schreiben, so, wie es ihm gerade in die Feder kam. Besonders bezeichnend ist das auf S. 16, 1, wo er das Wort in sieben kurz aufeinander folgenden Stellen auf drei verschiedene Arten wiedergibt, ein Beweis dafür, daß er eine feste Orthographie für dieses Wort nicht besaß. Andere Beispiele für diesen Mangel gibt es reichlich (s. Glossar). Er befleißigt sich gern der guten, alten Orthographie, aber ganz vermeiden kann er die Schreibungen seiner Zeit doch nicht, so z. B. die des anlautenden *j* mit in (3, 12); (15, 10); (7, 11); (5, 5) u. a. m.

Dazu kam seine Unsicherheit der Materie gegenüber bei der Wiedergabe der Determinative zum Ausdruck, ganz natürlich, denn wo der Begriff fehlte, konnte auch sein graphischer Ausdruck nicht gefunden werden. So wird aus der Pflanze *wnš*: der Wolf *wnš*, aus dem Worte *ḥnḥn* „Eiterbeule“ o. ä. das Verbum *ḥnḥn* „zurückweichen“; *ʿnḫj* „Ziege“ erkennt er zwar in der Verbindung *snf ʿnḫj* „Ziegenblut“, aber *jwf ʿnḫj* scheint er für „lebendes Fleisch“ zu halten usw. Andere Inkorrektheiten, wie Auslassungen, besonders der Präpositionen, Dittographien, Umstellungen von Worten usw. tragen dazu bei, die Lektüre des Textes zu erschweren; eine Besonderheit des Schreibers ist seine häufige, sinnlose Verwendung der Pluralstriche.

Ein schwieriges Kapitel ist das der Ligaturen am Ende der Worte. Man hat gewiß nicht mit Unrecht meist das Gefühl, daß der Schreiber sich bei den formlosen Strichen und Häkchen selbst nichts Bestimmtes gedacht hat. Bei Papyris, die eine feste Orthographie aufweisen, transkribiert man solche Ligaturen natürlich so, wie es die deutlich geschriebenen Stellen anweisen, aber in unserem Papyrus, der in seinen Schreibungen so launisch ist, hat

man nur selten ein Vorbild, nach dem man sich richten kann, denn wenn wirklich einmal einige deutlich geschriebene Determinierungen eines Wortes vorhanden sind, differieren sie meist voneinander. Man wird sich also in jedem Falle besonders entscheiden müssen, und jede Transkription wird ebenso gut gebilligt wie bestritten werden können. — Andere Ligaturen, die in der Mitte des Wortes stehen, sind daher zu erklären, daß der Schreiber eine Konsonantenverbindung gedankenlos hinschreibt, wo nur der erste Buchstabe am Platze wäre, z. B. schreibt er S. 20, 3 im Worte *pfś* „kochen“ das *p* = *pt*, das ihm aus πε als *p* geläufig ist. — Ähnlich ist die Sache auf S. 1, 1 und 3, 4, wo er *d3r-t* mit und 11, 9, wo er *jr-k* schreibt; das erklärt sich aus dem häufigen Vorkommen des Wortes an den Anfängen der Rezepte. Auf S. 7, 1 schreibt er die Ligatur mitten in das Wort *mht-t* hinein, wo sie gar nichts zu suchen hat. Es handelt sich wohl um eine Dittographie zum finalen . Hinter Körperteile setzt er unter das Possessivsuffix häufig ein Zeichen, das \\ transkribiert werden müßte, da er an anderen Stellen wirklich Suffixe mit Dualendung zu schreiben hatte. Noch andere Fälle sind überhaupt nicht zu erklären.

Einige Zeichen, die hieroglyphisch stets nur eine Form haben, treten im Hieratischen doppelgestaltig auf, je nachdem sie nämlich als Silbenzeichen oder als Determinativ gebraucht sind. Im letzten Falle werden sie mit einem besonderen Charakteristikum versehen. Der Krug z. B. ist als Silbenzeichen *nw* so , als Determinativ meist mit einem Punkte über dem Kruge geschrieben. Letzterer bleibt nur dann fort, wenn das Determinativ als zweiter Teil in eine Ligatur hineingezogen ist. Ebenso findet sich ein Unterschied beim Zeichen . Als Silbenzeichen *mt* erscheint es einfach so , als Determinativ dagegen ist immer der Ausfluß gekennzeichnet und außerdem ist auf dem freien Raum zwischen Testikeln und Ausfluß ein Zeichen gemacht, das nur dem horror vacui sein Dasein verdankt; sobald an diese Stelle Pluralstriche treten, fällt es fort.

Rückseite. Die Schrift auf der Rückseite ist der der Vorderseite ähnlich, stammt aber von anderer Hand. Ein Arzt, in dessen Besitz der Kodex war, hat auf drei Seiten einige Verordnungen nachgetragen, deren letzte auf S. 3 deutliche Zeichen davon aufweist, daß er sie einmal in aller Eile aufgeschrieben hat. Sie hat keine Überschrift, und die Quantitierungszahlen sind ganz abweichend vom sonstigen Gebrauche mit schwarzer Tinte geschrieben. Die Orthographie dieser Seiten ist nicht viel besser als die des eigentlichen Buches, aber es kommen keine sachlichen Mißverständnisse darin vor, was ja natürlich ist, da ein Fachmann die Eintragungen vorgenommen hat.

Quanta. Die Drogen sind in den meisten Rezepten nicht mit Quantitätsbezeichnungen versehen. Vielfach werden sie zu gleichen Teilen verordnet, und nur wenige sind mit Maßzahlen bestimmt. Die Zahlzeichen, die im Papyrus vorkommen, sind folgende:

var. var.

Von der Einheit + kommen folgende Teile vor:

\+ var. + + + + var. + + + + =+

Zur Untersuchung der zweifelhaften Zahlen und der Maßeinheiten wird es nötig, auch die übrigen Papyri heranzuziehen. Die bisherigen Bemühungen, auch Griffiths vortreffliche Aufsätze in den Proc. Bd. 13, haben nicht zu einwandsfreien Resultaten geführt.

Transkription. Alle angeführten Eigenheiten der Schrift in unserem Papyrus erschweren die Transkription. Es ist nicht möglich, bei den einzelnen Worten immer eine bestimmte Umschreibung anzuwenden, wie dies dem Sinne nach geschehen müßte. Man muß vielmehr von Fall zu Fall, möglichst der Form der hieratischen Zeichen gemäß, die Umschreibung wählen; das ist natürlich wieder sachlich verwirrend, denn trotz der größeren oder geringeren Schriftvarianten ist immer dasselbe Wort gemeint, und es sieht sonderbar aus, wenn man z. B. die Pflanze *šn-w-t3* bald , bald oder mit transkribiert. Da aber die Ligaturen in der Mitte dieses Wortes einmal auf diese, das andere Mal auf jene Umschreibung hindeuten, der Schreiber eine feste Orthographie selbst nicht besitzt, so bleibt, will man nicht in Willkürlichkeiten verfallen, nichts weiter übrig, als den Launen der Schreibweise nachzugehen. Tut man es aber in einem Falle, so kann man es im anderen nicht unterlassen. So ist auch *jrt-t* „Milch" meist mit wiedergegeben wie es den Zeichenformen entspricht, obgleich der Schreiber sicher gemeint hat. Auch bei *šnd-t* „Akazie" ist das hieratische mit umschrieben worden, nur einmal auf dem Verso mit dem richtigen , wo es nämlich deutlich so geschrieben ist. Übrigens ist es recht zweifelhaft, ob der Schreiber der Vorderseite nicht wirklich *šn-tj* hat schreiben wollen; diese Form paßt besser zur Aussprache seiner Zeit als *šnd-t*.

In anderen Fällen ist die hieratische Form in die Transkription übernommen worden, teils weil die richtige Schreibweise nicht bekannt ist, wie bei dem Zeichen in , das hieroglyphisch oder hieratisch sonst nirgends belegt ist, wenn man es nicht ○ nach 3, 10 und Ebers **21**, 1; Hearst **14**, 17; **16**, 3 lesen will, teils bei den sinnlosen Einschiebungen in Worte, die, wie auch immer gedeutet, doch falsch umschrieben wären. Die Quantitierungszahlen sind hieratisch beibehalten worden; ebenso sind die längeren und kürzeren Füllstriche, die der Schreiber häufig verwendet hat, in der Transkription zum Ausdruck gebracht worden.

Die meisten Fehler oder Eigentümlichkeiten in Schrift und Sprache sind in der Transskription durch ein beigesetztes „sic" gekennzeichnet worden; nur wenn sie das Verständnis des Textes erschwerten, sind sie im Kommentar besprochen.

Sprache. Die Traktate, aus denen die Exzerpte in unserem Papyrus stammen, waren in der Sprache des m. R. geschrieben, wenn sie auch vielleicht aus viel älterer Zeit stammen; die Kompilation selbst war, wie oben gesagt, wohl in der Zeit zwischen dem m. R. und n. R. angefertigt worden. So fern der Berl. Pap. zeitlich auch dem Originale steht, so weist er doch im allgemeinen Sprachformen auf, die im m. R. gebräuchlich sind. Die Fälle, in denen er abweicht, sind mehr orthographischer als syntaktischer Natur. Daß er überhaupt seinen Vorbildern gegenüber Differenzen zeigt, ist nicht zu verwundern, denn keine Kopie übernimmt genau den Text der Vorlage, jede verändert ihn mehr oder weniger aus dem Sprachgebrauche der eigenen Zeit. Am wenigsten unterlagen der Umformung natürlich die stereotypen Formeln am Anfang und am Schlusse jedes Rezeptes; daß sie sich ständig wiederholten, machte sie bald zum eisernen Bestand jedes medizinischen Werkes. Wenn es auch nicht lohnt, die Sprache des Pap. eingehend zu behandeln, so seien doch folgende Punkte hervorgehoben.

Der Artikel *p3* und *t3* kommt nie, — S. 12, 10 ist ganz verderbt, — in Überschriften vor, mehrfach aber im Texte (hierfür, sowie für alles Folgende vgl. Glossar). Das Pronominalsuffix ist schon für *ś* gebraucht, einmal steht *św* für *ś-t* (3, 7); erscheint mehrfach für die 3. plur. Einmal findet sich die Schreibung *kwj* für die 2. sing. steht Vs. I 8. Von älteren Formen finden wir vorgesetztes , das sonst nur in den Pyramidentexten

vorkommt, auf S. 8, 10; es ist wohl nach Analogie von gebraucht; S. 14, 6 steht es korrekt hinter seinem Substantiv, auch findet sich dreimal (10, 9; 15, 3; 20, 11), der Plural kommt substantivisch und adjektivisch vor. Die archaisch feierliche Form treffen wir auf S. 20, 10 an; im Nominalsatz ist häufig, doch ist in Rp. Nr. 194 die Konstruktion darnach nicht mehr bekannt: statt *nn mśj-ś pw* mit der emphat. Form steht *n mś-ś pw.*

Feminine Formen von Adjektivis und den Pronominibus indefin. sind fast ungebräuchlich; nur findet sich fast stets die Form am Anfang der Rezepte und (adverbiell) häufig am Schlusse derselben; und kommen nebeneinander vor.

Die Präposition wird einmal geschrieben (15, 12). Die Formen , , der Präp. *n* werden promiscue gebraucht.

Ein ganz neuägypt. Wort ist die Negation , die sich auf S. 21, 4 findet.

Die Verbalformen zeigen meist die Schreibungen der älteren Zeit, nur ist zu bemerken, daß viele Infinitive das auch sonst häufig verwendete, bedeutungslose an den Stamm hängen (, u. a. m.). Das Suff. der III. sing. ist stets , der III. plur. öfter schon geschrieben. Auf dem Vs. ist der Inf. von *rdj* stets , die emphatische Form hinter meist korrekt geschrieben; Vs. 2, 2 ist wohl nur ein Lapsus calami.

Syntaktische Gebilde finden sich wenig im Papyrus, da er meist Aufzählungen von Drogen enthält; wo sie sich finden, zeigen sie fast stets die Formen der älteren Sprache. Die Überschriften beginnen entweder mit *pḫr-t n-t* mit folgendem Inf. oder mit dem Part. Imperf. Pass. (*jr-t, ḏd-t*); die Anwendung des Mittels wird gewöhnlich im Inf. ausgesprochen; daran schließt sich mehrfach ein Nominalsatz oder ein Finalsatz mit *r śdm-f* (*ndm, h3j, r śnb-f, r ndm-f*); die Vorschrift zur Bereitung der Medizin wird in der Form *śdm-jn-f* oder *śdm-ḫr-f* gegeben, manchmal auch im Inf. oder im Imper. mit folgendem *jr-* (19, 9. 12; 20, 1. 2); ein häufiger Wechsel der Tempora im gleichen Rezept ist besonders auffällig, S. 13, 3—8. Nicht selten ist es wegen der defektiven Schreibungen zweifelhaft, ob man es mit einem Inf. oder einem Pseudopartizip. zu tun hat, z. B. Droge x *nd nʿʿ ḥr*, Droge y *gś jm*: *nd* kann hier sowohl als Inf. wie als Pseudopartizip. aufgefaßt werden.

Besondere sprachliche Eigentümlichkeiten finden sich kaum. Bei Vs. 1, 8 scheint eine Ellipse vorzuliegen (*jr tm r-ś*), wenn die Stelle nicht verderbt ist. S. 10, 9 *ʿḥʿ-n rdj jr-f* . . . . als Befehl „er soll . . . .“ ist mir sonst nicht begegnet.

S. 11, 9 scheint die Form *jr-f śdm* im Temporalsatz zu stehen, aber die Stelle ist zweifelhaft. Im allgemeinen ist die Sprache wohlkonserviert, vgl. so gute Formen wie *tm rdj śdm* Vs. 1, 1 u. a. m.

Verhältnis des Berliner Papyrus zu den übrigen medizinischen Urkunden. Der Berl. Pap. ist seinem Zwecke nach am nächsten dem Pap. Hearst verwandt. Während die Fragmente aus Kahun mehr das Aussehen von Spezialschriften über einzelne Krankheitsgruppen haben, sind sowohl der Ebers wie der Hearst und der Berl. Pap. Kompendien für das gesamte Gebiet der Medizin, doch unterscheiden sich die beiden anderen Handschriften wiederum wesentlich vom Pap. Ebers. Denn die Exzerpte des letzteren sind von großer Ausführlichkeit, die Diagnosen sind mit Sorgfalt behandelt, vielfach sind sogar die ganzen Traktate wörtlich aufgenommen. Das ganze Werk ist augenscheinlich für Lernende bestimmt, denen die Symptome der Krankheiten noch nicht geläufig sind, — der Pap. Ebers ist also ein Lehrbuch.

Die Pap. Hearst und Berlin dagegen sind für Praktiker berechnet, die ihre Wissenschaft beherrschen und nur für die einzelnen Krankheitsfälle eine Rezeptsammlung zur Hand haben wollen (vgl. im einzelnen hierzu den Kommentar). Das hindert nicht, daß für etliche offenbar entlegenere Gebiete beide Papyri ausführlicher werden; vielleicht sind es auch neue, eigene Erfahrungen, die der gelehrte Autor an jenen Stellen mit in das Werk hinein verarbeitet hat. Es ist nicht wunderbar, daß die Anwendung des Mittels oft nur ganz kurz angegeben wird, so daß sie uns unverständlich bleibt, — der Arzt wußte eben Bescheid. Neben solchen gewollten Kürzen (vgl. Rp. Nr. 75) stehen aber auch Rezepte, die durch die Verständnislosigkeit des Schreibers wichtige Sätze eingebüßt haben (vgl. Rp. Nr. 46).

Die Rückseite unseres Pap. zeigt deutlich den Unterschied zwischen der Ausführlichkeit, mit der unbekannte Stoffe behandelt werden, und der Kürze bei Zusätzen zu schon bekannten. Der Besitzer des Werkes schreibt erst eine Anzahl ihm offenbar neuer Diagnosen genau ab, dahinter setzt er dann in aller Kürze etliche Rezepte gegen Ohrenkrankheiten. Ebenso beginnt der Verfasser des Papyrus Hearst Beschwörungen von Krankheiten, bricht aber mit einem „usw." ab, sobald er denkt, daß der Arzt Bescheid weiß (14, 2. 9. 10. 13).

Abgesehen von diesen inneren Gründen ergibt sich schon aus dem Äußeren ein Unterschied zwischen dem Pap. Ebers und den beiden anderen Manuskripten: der Ebers ist im Bibliotheksformat, die anderen in einem bequemen, handlichen, kleinen Format geschrieben. Daß mit der prunkvolleren Ausstattung auch eine größere Sorgfalt in der Schrift Hand in Hand ging, ist selbstverständlich.

Durch diese Erwägungen des Zweckes unseres Papyrus werden wir auch unseren Standpunkt in bezug auf seine Benutzbarkeit gewinnen. Es wurde bisher immer gesagt, daß die unglaubliche Verderbtheit des Textes es unverständlich erscheinen lasse, daß er zum praktischen Gebrauch habe dienen können. Tatsächlich hat er dazu gedient, und er reichte dafür auch völlig aus. Denn er war nicht für Laien oder Schüler bestimmt, sondern für den Arzt, der den Stoff beherrschte, und der aus inneren Gründen bei einer Korruptel noch leicht erkannte, was gemeint war, wo der Laie nur Verschreibungen und Unsinn sah. Und außerdem ist zu bedenken, daß der ägyptische Leser viel mehr an die Verschiedenheit der Wortbilder für den gleichen Begriff gewöhnt war, als derjenige, dem die Präzision der reinen Buchstabenschrift geläufig ist. Der Ägypter legte dem einzelnen Buchstaben viel weniger Gewicht bei, da er an Schwankungen in der Orthographie gewöhnt war, und er hatte von seinem Standpunkt ganz recht, wenn er Abweichungen in der Schrift nicht allzu tragisch nahm, denn nur wo eine feste Regel ist, kann man auch Fehler bestimmt als solche bezeichnen, je weiteren Spielraum aber die Norm gestattet, desto mehr verschwimmen die Grenzen zwischen dem, was erlaubt ist, und dem Verbotenen.

Wer einmal gesehen hat, wie der Araber seine Schriftstücke liest, wie er erst durch eine schnelle Durchsicht einigermaßen den Sinn festzustellen sucht, ehe er die Form der einzelnen Worte bestimmt, der wird nicht daran zweifeln, daß der Papyrus seinem Zwecke vollständig dienen konnte.

Inhalt. Der Inhalt des Papyrus, der, wie schon oben dargestellt, aus den verschiedensten Quellen stammt, ist nicht systematisch geordnet; die Teile stehen in willkürlicher Reihenfolge, so wie der Kompilator die einzelnen Traktate, denen er sie entlehnte, zu Gesicht bekommen hat. Einzelne zusammengehörige Gruppen, die wohl aus je einem Traktat stammen, lassen sich jedoch unterscheiden.

I. 1, 1—1, 11 Mittel gegen den [hieroglyphs]-Wurm.

II. 1, 11—2, 5 Erkrankungen der Brust.

III. 2, 5—3, 4 Mittel gegen den [hieroglyphs]-Wurm.

IV. 3, 5—4, 8 Mittel gegen *śrj-t.* — In diese Reihe ist ein Rezept eingeschoben, das nicht hierher gehört (3, 8—11).

V. 3, 11—5, 8 eine Anzahl Rezepte, die untereinander scheinbar in keinem Zusammenhang stehen. Eins von ihnen (4, 5—8) zeichnet sich durch die Anwendung von Inhalation aus, ein anderes (5, 1—4) durch die Kompliziertheit der Therapie.

VI. 5, 9—6, 7 Rezepte gegen die Krankheit, meistenteils Räucherungen.

VII. 6, 8—7, 7 Traktat der Räucherungen, von der Anwendung warmer Dämpfe oder Umschläge.

VIII. 7, 7—9, 4 Salbenvorschriften, die vielleicht aus verschiedenen Traktaten stammen, von denen der eine das Wort Salbe stets, der andere schreibt; in letzterem ist Rezept 8, 8—9 vielleicht ein fremder Einschub.

IX. 9, 4—6 Mittel gegen.

X. 9, 6—9 Mittel gegen.

XI. 9, 9—10, 3 Mittel gegen verschiedene Leiden des Herzens.

XII. 10, 3—7, 2 Rezepte ohne Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden.

XIII. 10, 7—11, 5 Mittel gegen Krankheiten an den Beinen.

XIV. 11, 5—12, 6 Mittel gegen -Geschwüre.

XV. 12, 6—14, 11 Exzerpte aus verschiedenen Traktaten. Es wäre möglich, daß die Rezepte mit der Überschrift zusammengehören. Dieses Wort ist in den älteren Traktaten üblich.

XVI. 15, 1—17, 1 Theoretischer Traktat von den Gefäßen.

XVII. 17, 1—19, 6 Verschiedene Rezepte ohne Zusammenhang.

XVIII. 19, 7—11 Rezept zur Zusammenstellung eines Getränkes zum Herunterspülen von Medikamenten.

XIX. 19, 11—20, 6 Vorschrift zur Herstellung zweier Salben.

XX. 20, 6—9 Rezepte gegen Blutharnen.

XXI. 20, 9—21, 9 Zwei Zaubersprüche.

XXII. 21, 9—11 Rezept gegen Leibschmerz.

XXIII. Vs. 1, 1—2, 5 Diagnosen betreffs der Gebärfähigkeit einer Frau.

XXIV. 2, 6—2, 11 Rezepte gegen Ohrenleiden.

XXV. Vs. 3 Rezept ohne Überschrift.

Außer den eigentlichen Rezepten, die den Hauptinhalt des Papyrus ausmachen, befinden sich in ihm noch einige andere Stücke. Da ist zuerst der kleine theoretische Traktat von den Gefäßen (15, 1—17, 1); derselbe ist auch im Papyrus Ebers enthalten, und dort finden wir noch einen zweiten, der eine genauere Kenntnis des menschlichen Leibes verrät, also wohl jünger ist.

Die Überschrift unseres Traktates lautet: „Beginn des Traktates vom Vertreiben der Schmerzen, gefunden unter alten Schriften in einer Bücherlade, die sich unter den Füßen des Anubis in Letopolis befand, zur Zeit der Majestät des seligen Königs Usaphais. Nach seinem Hinscheiden wurde er der Majestät des seligen Königs Sened gebracht, weil er so ausgezeichnet war.“ Hierauf folgt ein Absatz, der uns leider nicht verständlich ist. Er scheint uns den gelehrten Schreiber, den berühmten Oberarzt NTR-ḤTP als Autor oder Wiederentdecker des Traktates zu nennen. Dann geht es weiter: der, der diesen Traktat gemacht hat, habe ein königliches Opfer gespendet auf den Namen der großen Isis, des Horus, des Chentcheti, des Reʿ, des Chons, des Thoth und des Gottes, der sich in den Leibern befindet.

Diese Vorrede hat, wie immer in solchen Fällen, die Tendenz, der Schrift eine besondere Autorität dadurch zu verleihen, daß man sie nicht auf menschlichen, sondern auf göttlichen Ursprung zurückführt. — Im Pap. Ebers ist die Vorrede zu demselben Traktat etwas anspruchsloser. Dort wird nur erzählt, daß der Tempel des Anubis in Letopolis die Fundstelle des Kodex war, und daß er dem König Usaphais überbracht worden sei. Unserm Schreiber hat das nicht mehr genügt, er hat, um den Respekt vor dem Buche zu vergrößern, noch den König Sened in die Legende hineingenommen, in dessen Besitz nach dem Tode des Usaphais das Buch übergegangen sei. Er hat dabei ganz außer Acht gelassen, daß zwischen der Regierung beider Könige ein Zeitraum von gut 200 Jahren liegt. Auch der Name des Arztes, der im Berl. Pap. mit diesem Traktat in Verbindung gebracht wird, fehlt im Ebers.

Hiernach beginnt der Traktat mit der eigentlichen Überschrift: „Das Leitungssystem des Menschen, durch das alle Krankheiten entstehen". Der Inhalt des Schriftchens setzt sich zusammen aus dem rein theoretischen Teil, in dem gezeigt wird, daß die einzelnen Körperteile von Adern, denn als solche haben wir hier, — jedoch nicht immer, — die Leitungen, äg. *mt*, zu betrachten, durchflossen werden, und aus Vorschriften für die Behandlung der Erkrankungen dieser Leitungen in den einzelnen Körperteilen. Es sind im ganzen 22 Leitungen im Körper, ihr Ausgangspunkt ist das Herz, das, wie der neuere Traktat im Ebers, der 32 Leitungen annimmt, behauptet, durch den Pulsschlag in jedem Körperteil gespürt wird. Von ihm gehen die Leitungen vereint zur Nase. Das ist verständlich durch die Anschauung, daß diese Leitungen, wie es gleich zu Anfang heißt, den Lebensodem zum Herzen und in die Glieder tragen („Der Hauch des Lebens und des Todes", der durch die Ohren in den Körper eintritt, wie die Papyri angeben, ist jedenfalls nicht mit der eingeatmeten Luft identisch. Der Ägypter kennt die Nase als Atmungsorgan seit jeher). Von der Nase gehen sie getrennt in die verschiedenen Körperteile, um sich dann am After wieder zu vereinigen, offenbar um dort die verbrauchte Luft aus dem Körper zu entfernen. Der Schlußsatz dieses Teiles ist leider nicht verständlich. Es ist ungefähr aus den Worten zu schließen, daß durch irgendwelche Einwirkung des Harns eine Erkrankung der im After vereinigten Leitungen entsteht, und daß dadurch die Leitungen der Beine abzusterben beginnen.

Ferner gehören zu den nicht eigentlich therapeutischen Teilen noch die beiden Rezepte zur Salbenfabrikation, die uns einen Beitrag zur medizinischen Terminologie liefern, wofür wir noch ein weiteres Beispiel S. 10, 4 finden. Auch ein Mittel zum Nachtrinken, wenn man eine Medizin einnimmt, wird beschrieben (19, 7), und schließlich wird der Magie ein Plätzchen eingeräumt, indem zwei Sprüche für das Einnehmen der Medizin und gegen einen Dämon zugefügt werden (20, 9—21, 3), wie wir solche auch aus den anderen Papyris kennen. In diesem begegnet uns wieder der Name des „berühmten Oberarztes NTR-ḤTP". — Der Schluß des Recto nennt auch den Namen des Abschreibers, er ist leider fast völlig zerstört, man sieht nur noch , was sich vielleicht zu *P3-rʿ-ḥr-jmn-f* ergänzen läßt.

Auf der Rückseite hat der Besitzer des Papyrus nachträglich eine Reihe von Diagnosen aufgeschrieben, die sich auf die für alle Völker wichtige Frage beziehen, ob der Mann von seiner Frau Nachkommenschaft zu erwarten habe oder nicht, besonders, ob er von ihr einen Sohn erhoffen könne. Es sind Vorschriften, die auf dem absurdesten Aberglauben beruhen, die sich aber vielleicht gerade deswegen bis fast zum heutigen Tage erhalten haben. — Eine Ergänzung zu diesen Diagnosen finden wir im Ebers 97, 13 f., wo die Frage, ob das neugeborene Kind sterben oder am Leben bleiben werde, behandelt wird.

Die Überschriften der Teile des Papyrus.

I, 1 Überschrift fehlt

1 = Eb. 17, 9—13

2

2—3 = Eb. 4, 22—5, 7

3—4 vgl. Eb. 16, 15—19, 2; 20, 1 f.

4—5

5—6

6

6—7

7—9 Überschrift fehlt

9 " "

9—11 " "

I, 11—II, 1 " "

II, 1—2

2—3

3

3—4 = Eb. 95, 5—7

4—5

5

II, 5—7

7—8 [ ] . . .

8—9

9—10

II, 10—III, 1

III, 1

1—2

2—3

3—4

5 = Eb. 54, 1—3: (sc. *dr śrj-t*) vgl. Eb. 53, 1 f. Hearst 4, 11

5—6 = Eb. 53, 9—10: (sc. *dr śrj-t*)

6—7 vgl. Rp. 4, 2 und 4, 8

7

7—8

8 = Eb. 54, 4—5: (sc. *dr śrj-t*)

8—10 = Eb. 27, 7—11:

11—12 (?)

12

III, 12—IV, 1 = Eb. 53, 10—12: (sc. *dr śrj-t*)

IV, 1—2

2

2 vgl. Rp. 3, 6; 4, 8

3—4

4

4—5

5

5 - 8 = Eb. 54, 18—55, 1 (stark abweichend): (sc. *ḥrj-ʿ n dr śrj-t m ẖ-t*)

8 vgl. Rp. 3, 6; 4, 2

8—11 vgl. Eb. 51, 15 f.; Hearst 3, 4.

11 - 12 = Eb. 82, 16—17: vgl. Hearst 8, 14

12 vgl. Eb. 82, 18—19

IV, 12—V, 1 vgl. Eb. 79, 5 f.; Hearst 8, 1 f.

V, 1—4

4—5

5—6

6—7

7—8

8—9

9 - 11 vgl. Eb. 24, 14; 31, 6; 34, 10 f.; 44, 13 f.; Hearst 1, 16; 6, 11 f.

11—12

V, 12—VI, 1

VI, 1 - 2

2

3

3—5

5

6

7

8—9

9—10

10—11

11

VII, 1
vgl. Eb. 45, 6

1

1—2

2—3

4—5

5
vgl. Eb. 44, 11; 45, 12. 18; Hearst 4, 4

6

7

7—8

8

8

8—9

9—10

10—11 vgl. Eb. 52, 21—22

11

11—12

VII, 12—VIII, 1

VIII, 1—2

2

2—3

3—4

4 vgl. Eb. 47, 14—15

4—5

5—6

6

6—7

7—8

8—9

9—10

10—11

11—12

VIII, 12—IX, 1

IX, 2

3

3—4

4—5 vgl. Eb. 24, l. 8; 26, 14; 27, 2

5—6

6—7 vgl. Eb. 89, 18 f.; Hearst 13, 12 f.

7

7

7—9

9

9—10 vgl. Verweise zu V, 9—11

11—12 = Eb. 46, 4—5: (sc. *ḥrj-ʿ n-t dr ʿȝʿ m ḥ-t m ḥȝtj*)

IX, 12—X, 2 vgl. Eb. 44, 15—17; Hearst 6, 12 f.

X, 2—3 = Eb. 45, 12—13; vgl. auch Eb. 44, 11—12; 45, 18—21; Hearst 4, 4—6

3—5

5—7 vgl. Eb. 27, 17 f.

7—9

9—10

10—11 vgl. Eb. 75, 16; Leiden Pap. 345 Vs. 32, 7

11—12 vgl. Eb. 77, 2 f.

12

XI, 1 vgl. Eb. 72, 19 f. pass.

1—2

2

2

2—3

3

3

3—4

4

4

5

5—6 = Eb. 52, 7—10:

6—7

7—11

11—12

XI, 12—XII, 1

XII, 1—2

2—3

3—4

4

4—5

5

5—6

6—8 = Eb. 7, 11—8, 2

8—9 vgl Eb. 37, 4 f.

9—10

10—11

11—12

XII, 12—XIII, 3

XIII, 3—8 vgl. Hearst 5, 4 f.

8—10

10—11

XIII, 11—XIV, 3

XIV, 3—4

4—5

5—6

XIV, 6—9

9—11

XV, 1—XVII, 1 = Eb. 103, 1—18

XVII, 1—3 vgl. Eb. 49, 6—8

3—4

4—6

6—7 vgl. Eb. 16, 7; Hearst 2, 4—5

7—8 vgl. Eb. 48, 21 f.; Hearst 4, 12 f.

9—10

XVII, 11—XVIII, 1

XVIII, 1—2 vgl. Eb. 103, 19f.

2—3

3—4 cf. Verweis zu 17, 7—8

4—6

6—7

7—9

10—11

11—12

XVIII, 12—XIX, 1

XIX, 1—2

2—3 = Eb. 33, 6—8: (sc. *śḳbb pḥwj*)

3—4

4

4—5

5—6 vgl. Eb. 86, 4—5

7—11

XIX, 11—XX, 4

XX, 4—6

6—7

vgl. Eb. 16, 7

7—9

XX,9—XXI,3 vgl. Eb. 19, 3—10; Eb. 2, 9

3—9 (?) vgl. Hearst 11, 3—6; 12—15.

9—11 vgl. Eb. 2, 11—14, 10 pass.; Hearst 4, 6 ff.

Vs. I, 1—2

3—4

5—6

7—8 (?)

9—11 (?) vgl. Kahun 3, 12—14

11—13

II, 1—2

2—5

6—8 vgl. Eb. 91, 2 ff.

9—10

11

12

III Überschrift fehlt

Transcription.

№ 1

№ 2

№ 3

№ 4

№ 5

№ 6

(5) sic

sic

№ 7

(6)

№ 8

№ 9

(7) sic

№ 10

3-4

(8) sic

8-9 (9)

№ 11

11-12

5.

№ 12

(11) (10)

№ 13

(1) 7-8

№ 14

(2)

sic

sic sic

№ 15

sic

(3)

№ 16

sic sic

№ 17

(4)

sic

sic

№ 18

sic

(5)

s i c !

№ 19

s i c

(6)

№ 20

sic

sic

(7)

№ 21

sic

(8)

? ? ?

sic

№ 22

(9)

sic sic

½ Zeile

№ 23

№ 24

sic

8–10

½ Zeile

2–3

4–5

№ 25

№ 26

sic

sic

№ 27

sic

sic

sic

sic

№ 28

№ 29

№ 30

№ 31

№ 32

№ 33

№ 34

sic sic sic

№ 35

(9)

sic

(10)

sic sic

sic

(11)

sic sic

№ 36

(12)

№ 37

№ 38

(1)

sic sic sic

№ 39

№ 40

№ 41

№ 42

№ 43

№ 44

№ 45

№ 46

№ 47

№ 48

№ 49

№ 50

№ 51

sic sic

sic (1) sic

sic

(2)

№ 52

sic

(3)

(4)

sic sic

№ 53

(5)

sic

№ 54

(6)

№ 55

sic

sic sic

№ 56

sic

sic

№ 57

sic

sic

sic

№ 58

sic sic

sic

№ 59

sic

sic s i c

№ 60

sic

№ 61

№ 62

sic

№ 63

sic sic

№ 64

sic

sic

sic sic

№65

sic sic sic

(6) sic №66

(7) sic №67

sic sic

(8) sic №68

sic (9) sic

№69

sic sic

(10)

sic №70

№ 71

№ 72

№ 73

№ 74

№ 75

№ 76

№77

№78

№79

№80

№81

№82

№83

№ 84

sic sic (10) sic sic sic sic

№ 85

sic sic (11)

№ 86

sic sic

№ 87

sic sic sic (12) sic

No 88.

sic sic

No 89.

? sic

sic

sic

No 90

sic sic

No 91

sic sic

sic sic sic

No 92

sic

№93

sic sic

№94

sic ⑤

sic sic

№95

sic sic sic ⑥

sic

№96

sic sic

№97

⑦

sic sic sic

sic

№98

sic sic ⑧

sic

sic sic sic № 99

sic

sic

sic

sic sic sic sic № 100

(10)

sic

sic sic sic sic № 101

(11) sic sic

sic

sic № 102

sic sic (12)

sic

sic

№ 103

(1) sic

sic sic

sic

sic sic sic ②

№ 104

③

sic

sic

№ 105

sic ④

sic

№ 106

sic

№ 107

sic ⑤

sic

№ 108

⑥

sic

№ 109

sic

sic

№ 110

sic

№ 111

№ 112

sic s i c

s i sic c

sic sic sic sic sic

№ 113

sic sic

№ 114

sic sic sic

sic sic sic

№115

№116

№117

№118

sic sic sic (5)

sic

(6) №119

sic sic

sic

(7)

№120

sic

(8)

(9) sic

sic

№121

sic (10) sic

sic

(11) №122

sic sic sic

№ 123

sic

sic (12)

№ 124

sic

(1)

№ 125

sic sic

№ 126

(2)

sic

№ 127

№ 128

sic

№ 129

(3)

sic

№ 130

№ 131

№ 132

№ 133

№ 134

№ 135

№ 136

№ 137

№ 138.

№ 139

(1) sic №140

№141

(2) sic sic

sic

(3) sic №142

(4) sic №143

№144

(5) №145

№146

№ 147

(6)

sic sic №148

sic (7)

sic

(8)

sic sic №149

(9)

sic (10) №150

sic

№151

sic sic (11)

sic

№ 152

sic sic sic

№ 153

sic sic sic sic sic sic sic sic sic sic sic

№ 154

sic sic sic sic sic sic sic sic sic sic

(6) sic ? ?

sic

sic sic sic

(7)

sic sic

(8) sic

sic

sic

№155.

(9) sic

sic

(10) sic sic

?

№ 156

sic

№ 157

sic

sic

sic

sic

sic

№ 158.

sic sic sic sic

№ 159.

sic

sic

sic sic

sic sic sic

№ 160

(6)

№ 161

sic sic

(7)

sic

(8) sic

sic

(9)

sic

sic sic

№ 162

sic

(10)

sic

№ 163 a

b.

s i i

sic sic (7) c.

sic sic

sic (8) sic

d.

sic sic

sic (9) sic

e.

(10) sic

sic

(11) f.

sic sic

(12) sic sic sic

sic sic

(1) sic sic sic

sic

leer

g.

(2)

sic

(3)

sic

sic

sic

(4)

h.

sic sic sic sic sic

(5)

(6)

sic sic sic sic s i c sic

sic sic sic

(7)

sic

(8)

sic

(9)

sic sic

sic (10)

(11)

(12)

(1)

sic (2) №164a

(3) sic

sic b.

(4)

(5) sic c.

(6)

№ 165

(7) sic

(8) sic № 166.

sic

sic (9) № 167

sic sic sic

sic (10) sic

№ 168

sic

sic sic (1)

sic sic

(1)

№ 169

sic

(2)

№ 170

(3)

sic

№ 171

sic

sic

(4)

sic

№ 172

sic

(5)

sic

sic

(6)

№ 173

sic sic

(7)

(8)

№ 174

sic

sic

(9)

sic

sic

№ 175

(10)

(11)

№ 176

?

№ 177

№ 178

№ 179

№ 180

№ 181

(5)

№ 182

(6)

№ 183

sic

sic sic

(7)

№ 184

sic

(8)

(9)

sic sic sic

sic

(10)

sic

(11)

№ 185

№ 186

№ 187

№ 188

№ 189.

sic

sic sic

sic

sic №190

sic

sic

sic

sic

sic

sic

sic sic

№191

sic

sic

(11) sic sic sic

(1) № 192

(2) sic

(3) № 193

sic sic sic

(4)

(5) № 194

sic sic

(6) sic

sic sic

(7) №195

sic sic

sic (8) sic sic sic

sic

(9) №196.

sic

(10)

sic

sit sic

(11)

sic

№197

sic (12) sic

№ 198.

sic sic sic

sic

sic

sic

№ 199.

sic

sic

№ 200

12 sic

№ 201.

⑨ sic

⑩ sic

⑪

№ 202

sic

⑫

№ 203

sic

№ 204

....

② sic ①

④ sic ③ sic

⑥ sic ⑤

⑧ sic ⑦

⑩ ⑨

⑫ ⑪ sic

Übersetzung und Kommentar.

NB. Für die Lesungen der einzelnen Wörter, die nach den Sammlungen des Berliner Wörterbuches festgestellt sind, sowie die unwesentlichen Unterschiede in den Schreibungen vgl. das Glossar.

№ 1 „........ trinken. Er geht sofort aus seinem After ab." № 1.
Sicher ein Abführmittel; nach der Parall. aus Ebers zu Rp. № 2. vielleicht Mittel zur Vertilgung des [hieroglyphs] Wm. — [hieroglyphs] lies h³j, [hieroglyphs] lies pḥ-wjfj.

№ 2. „Desgl. jnj-t von Datteln $\frac{1}{8}$, nḳ'-wt von d³r-t $\frac{1}{8}$, süsses Bier +[hieroglyph]; Kochen, zu trinken. Es geht sofort ab." № 2.
Parallele Eb. 17, 9-13: pḫr-t n-t śm³ ḥf³-t. Für jnj-t liest Eb. [hieroglyphs], d³r-t schreibt Eb. richtiger [hieroglyphs]

№ 3. „Desgl. 'm, š³mś, fein zerreiben in süssem Bier; vom Patienten zu trinken." № 3.

№ 4. „Desgl. w³. $\frac{1}{4}$, šnf-t $\frac{1}{4}$, ḫ-t vom Baume Kśb-t $\frac{1}{8}$, Honig $\frac{1}{8}$, Bier +. Zusammenrühren, das Gemenge über Nacht mit Honig stehen lassen. Früh morgens sollst du es .... An einem Tage zu trinken." № 4.
Parall.: Eb. 4, 22-5, 7 ist ein Rp. zum Abführen (śpḥ³ ḫ-t.); sie giebt für w³ .... : w³m, wozu die Spuren in unserem Pap. aber nicht passen. Für [hieroglyphs] steht [hieroglyphs] vom Kśb-t; ḥḳ-t fehlt, [hieroglyphs] ist hinzugesetzt. Quantitierung durchgehend 1. Der Schluss weicht ab.

№ 5. „Desgl. zum Vertilgen des ḥf³-t-Wurmes im Leibe. ḫ-t vom Baume ḫbḫb, ḏśr-t ? ; Kochen, durchseihen. Zu trinken." № 5.

Der Baum ḫbḫb (lies so!) ist sonst nicht belegt, vgl. aber Eb. 90,9 … Hinter ḫbḫb fehlt die Quantitierung.–Lies ʿḫ.

№ 6. „Desgl. zum Vertilgen des ḥf³-t-Wurmes. mnj-t vom Baume jnhm, ḫ-t vom Baume Kśb-t, ṯhw vom Ölbaum. Du sollst es frühmorgens in einem steinernen Mörser mit Wasser zerquetschen. Vom Patienten auf nüchternen Magen zu trinken." № 6.

Parall. Eb. 21, 8-14 weicht fast ganz ab, hat aber richtig dw³-k r hbk-ś. – Parall. Eb. 16, 15-18 giebt mnj-t n-t jnhm für das gleiche Leiden. – … hierat. …; … in ṯhw hierat. …; … ist fraglich. – śdr ḥkr „der die Nacht nüchtern verbracht hat."

№ 7. „Desgl. Frischer Weihrauch, Honig, Wein. Zusammenmischen. An einem Tage zu trinken." № 7.

№ 8. „Desgl. w³m, Kümmel, ……; zu einer Pille … machen. Vom Patienten zu verschlucken." № 8.

*… kann kaum etwas anderes sein, als eine Pille oder Tablette; vgl. Eb. 55,15 … von Datteln. – śʿm-t wäre richtig nur von der Flüssigkeit gesagt, mit der die Pille hinuntergespült wird, oder bedeutet das Causat. hier (auch mehrmals weiterhin) „zum Verschlucken geben, schlucken lassen"?

№ 9. „Desgl. wie vorher. w³m, fein zerreiben mit ḥś³-w von ʿw³j-t; durch ein Sieb treiben ……"

lies nḏ šn‘‘ ḥr (?) ḥs³-w. – šḫnk heissen auch silberne Geräte in Beute- und Opferlisten, wohl Siebe.

№ 10. „ ······ Echte (?) getrocknete mnj-t vom Baume ḫnḥm, ······ stampfe sie in einem Steinmörser, ······ der mnj-t des ḫnḥm-Baumes ······" №10

Die mangelhafte Beschaffenheit des Textes hindert jedes Verständnis. [hieroglyphs] ist nur ein sinnwidriger Zusatz des Schreibers zu [hieroglyphs], das wohl allein in der Vorlage gestanden hat.

№ 11 „ ······ ¼ ······ vom Patienten." №11.

№ 12. ······ ¼, Honig ¼ ······" №12.

№ 13. ······ Honig ······, ······ die Brust, wenn sie krank ist." №13.

[hieroglyphs] ist vielleicht zu [hieroglyphs] zu ergänzen. [hieroglyph] hinter mnḏ, das der Pap. consequent mit [hieroglyph] schreibt, wohl um das gesprochene T in MNOT zu markieren, ist zu streichen.

№ 14. „Rp. zum Vertreiben des bšj auf der Brust und allen Gliedern. ‘m‘m von weissem Spelt, nk‘-wt von ḏ³r-t, nk‘-wt von Datteln, Natron, Abscheidung von Datteln. Pulverisieren, ineinander mengen. Damit verbinden." №14.

ḫpr ḏš-f n bnr, ebenso ḫpr ḏš-f n bj-t ist wohl der Zersetzungsstoff der Datteln und des Honigs. – Lies [hieroglyphs]

№ 15. „Desgl. nk‘-wt von ḏ³r-t, Honig, s³-wr, Weizenkörner. Zermahlen. Wie oben [anzuwenden.]" №15.

№ 16. „Desgl. nk‘-wt von der Pflanze twn, Seesalz, frisches ḏḥ, Honig. Wie oben." №16.

Die Pflanze heisst twn (s. Einl. S. 2.); lies [hieroglyph] als Determ.

anstatt des Det. [hieroglyph] = [hieroglyph] – ḫt ist das Produkt eines Baumes

№ 17. „Rp. für die Brust, wenn sie krank ist. wdd vom Rinde, Fliegenkot, Frucht ḫnt. Mit einander mischen. Die Brust damit einreiben." № 17.

Parall. Eb. 95, 5–7: Quantitierung mit .!; Zusatz von [hieroglyphs] – lies ꜥff.

№ 18. „Rp., das man für die Brust anwendet, wenn sie krank ist. Ein Klumpen Salz, mit Honig und d͟3r-t gekocht. Die Brust damit einreiben." № 18.

Lies pr-t n mnd͟ (gesprochen ΠΜΝΟΤ, daher wohl die Auslassung der Praep.); gś ist Dittogr.

№ 19. „Den fnt͟-Wurm aus allen ······ zu vertreiben. Schweinsgalle; damit verbinden." № 19.

Die Überschrift ist schwarz geschrieben. – Die Spuren hinter [hieroglyph] passen zu keinem der gebräuchlichen Worte wie ꜥ-wt, ḥꜥ-w.

№ 20. „Desgl. Rp., das man anwendet, nachdem der fnt͟-Wurm vertrieben ist. Frischer Weihrauch, Öl, śft͟-Fett (?), s3-wr, Tintenfarbe (?), Talg, Wachs. Mit einander verbinden. Damit einreiben." № 20.

№ 21. „Desgl. Rp. ······ ······ von psn-Brot, in der Abscheidung von Honig, Schmalz, ꜥmꜥm verrühren, zu einem ······ machen. Die kranken Stellen damit verbinden." № 21.

Lies ḫꜥꜥ-w; der Passus hinter pr-t m··· ist ganz unklar.

№ 22. „Desgl. śk von ḥś3, Mehl von psn-Gebäck, mit dem Wasser von ······ verrühren. ······ Alle kranken Stellen damit ver- № 22.

binden."

śk ist wohl eine Art Mehl. – In ḫś³ ist hinter [hieroglyph] hierat. [hieratic] geschrieben, was nicht zu erklären ist. – [hieroglyph] lies [hieroglyph] s. Einl. S. VI

Nº 23. „Desgl. ʿmʿm, mit der Abscheidung von Honig verrühren, alle [kranken Stellen] damit verbinden." Nº 23.

ʿmʿm ist unsicher, es könnte auch mjmj gelesen werden, hierat. so [hieratic]. – ḫpr ds-f ist nur vermutet; hinter [hieroglyph] erg. vielleicht [hieroglyphs]

Nº 24. „Desgl. ······ sieben Male (?). 7 Weizenkörner (?), š³j ··· ···(?) ḥb ·· ¼, ········· verrühren mit Wasser und Salz ······ fein zerreiben. Alle stechenden und kranken Stellen damit verbinden." Nº 24.

Der Anfang ist unverständlich. š³j ist wohl mit [hieroglyph] zu determ., eine Frucht dieses Namens erscheint auf einem Kairener Ostrakon der 20. Dyn., oder ist an š³-wt zu denken? Dahinter fehlt die Quantitierung. – ḥb mit Determ. [hieroglyph] oder [hieroglyph] s. Eb. 90,9. Darnach lies ³m-t [ḥr] mw ḥr ḥm³j-t [mḥ-tt?] – wšʿ-t ist ein Leiden, das einen „kauenden" Schmerz hervorruft, also Jucken oder Stechen.

Nº 25. „Desgl. jnj-t von Datteln, pulverisieren, verrühren mit Datteln, die mšš gemacht sind. Alle kranken Stellen damit verbinden." Nº 25.

mšš ist auch Eb. 97,13 von Datteln gesagt; die Bedeutung ist unbekannt.

Nº 26. „Desgl. Eine aufgeschnittene Eidechse. Alle leidenden Nº 26.

und kranken Stellen damit verbinden. Darnach [die Eidechse] mit Gänseschmalz kochen, damit verbinden."

Ähnlich ist Eb. 76, 9 die [hieroglyphs] „aufgeschnittene Fledermaus" zum Verbinden verwendet. m ḥt steht ungewöhnlich adverbiell wie sonst ḥr š3.

№ 27. „Desgl. Eine Eidechse, deren Leib mit Šft-Fett ge- № 27.
füllt ist und mit Seesalz durchsetzt, – damit den Kopf verbinden, wie auch alle kranken, schlimmen Stellen an allen Gliedern."

[hieroglyphs] lies natürlich ḥnt3šw; lies ḥntm.-Hinter ḳšn, das kein Substantiv, sondern Attribut zu jš-t-ᶜ-w ist, ist [hieroglyph] zu streichen.

№ 28. „Desgl. pšd-w, d3r-t twn-w(?), mit Honig fein № 28.
zerreiben; alle kranken Stellen damit verbinden."

Es ist nicht recht glaublich, dass d3r-t wnj-w „Kälber-d3r-t" zu lesen ist, obgleich so dasteht, vielmehr stehen beide Worte wohl unabhängig von einander, dann ist aber [hieroglyphs] zu lesen. [hieroglyph] vor [hieroglyphs] ist als überflüssig zu streichen.

№ 29. „Rp. zum Vertreiben des Brechreizes. Frische Kuhsahne, № 29.
Honig. Vom Patienten an 4 Tagen zu essen."

Parall. Eb. 54, 1-3 ebenso, nur soll eine Art Bier [hieroglyphs] nachgetrunken werden. – Zwischen [hieroglyph] und [hieroglyph] ist eine Lücke, an deren beiden Rändern Spuren von Zeichen vorhanden sind [hieroglyph traces], es wäre möglich, dass dazwischen noch

ein drittes gestanden hat, also [hieroglyphs] gelesen werden müsste.

№ 30. „Desgl. zum Vertreiben des Brechreizes bei einem Kinde. Getrocknete Datteln, die ʿgꜣ gemacht sind, in einem Hin Milch fein zerstossen. Vom Kinde zu trinken." № 30.

Parall. Eb. 53, 9-10 ebenso, doch fehlt der Zusatz, dass das Rp. für Kinder bestimmt ist, ferner ist noch die Droge ḏꜣr-t hinzugesetzt, alle Drogen sind mit 1 quantitiert. — [hieroglyphs] Eb. [hieroglyphs], im m.R. „peitschen, mit Ruten schlagen" (Bauer 186); was das Wort hier bedeutet, weiss ich nicht. — Transscr. genauer [hieroglyphs] hierat. [hieroglyphs]

№ 31. „Desgl. zum Vertreiben des Brechreizes. Sahne, Kümmel; mit Honig durchtränken. Veranlassen, dass der Patient es an 4 Tagen isst." № 31.

[hieroglyphs] steht für ṡt. — Vgl. auch Rp. № 41 und № 47.

№ 32. „Desgl. šnf-t, ṯhwj, ṡʿm, ḥṡꜣ-w. Wie oben." № 32.

Der Name der Pflanze ṡʿm wurde urspr. [hieroglyphs] geschrieben, daraus wurde im Hierat. [hieroglyphs], dann unter Misskennung des hierat. [hieroglyphs], das sowohl [hieroglyphs] als auch [hieroglyphs] sein kann, [hieroglyphs] als überflüssig fortgelassen, sodass einerseits [hieroglyphs], andrerseits aber das neue Wort [hieroglyphs] (Pap. Hearst pass.) entstand, das schliesslich zu so unkenntlichen Varr. wie [hieroglyphs] (Hearst IV 11) verunstaltet worden ist.

№ 33. „Desgl. Gummi ¼, Honig ¼; kochen. Vom Patienten zu essen." № 33.

Die Gleichsetzung von ḳmj-t = ⲕⲟⲙⲙⲓ ist nicht ganz sicher.

№ 34. „Desgl. srm³, Honig +, Sahne +, mit einander verbinden. An 4 Tagen essen." № 34.

Parall. Eb. 54, 4-5 hat für srm: Wasser von srm, für Honig: Gummi (diese beiden Drogen treten mehrfach für einander ein); „es soll gekocht und auf fḳ³-Gebäck gegessen werden." — Lies Inf. pr-t wie stets, trotz [Hieroglyphen]; erg. dahinter [Hieroglyphen].

№ 35. „Desgl. zum Abwenden von wḥd-w. šʿm 1, ṯʿm 1, ʿʿm 1, Früchte der Pflanze ḥ³śj-t $\frac{1}{8}$, Früchte des Baumes wʿr $\frac{1}{16}$, nḳʿ-wt (so!) $\frac{1}{8}$, ḏ³r-t $\frac{1}{8}$, Weihrauch ...., jšd-w $\frac{1}{8}$, ḥntj $\frac{1}{32}$, śmt $\frac{1}{64}$, wtj-t [der Sykomore] $\frac{1}{8}$, ʿm³ $\frac{1}{8}$; mit einander verbinden, über Nacht im Tau stehen lassen. An 4 Tagen zu kauen." № 35.

Parall. Eb. 27, 7-11 giebt die Überschrift genauer: „Desgl. zum Abwenden der wḥd-w im Munde." Durch diesen Zusatz erklärt sich auch die Verordnung betr. der Anwendung des Mittels. — Die Quantitierung weicht stark ab, in den Drogen finden sich folgende Schriftvarr.: pr-t wʿr = Eb. pr-t wʿn; [Hieroglyphen] = Eb. [Hieroglyphen]; [Hieroglyphen] = Eb. [Hieroglyphen] (ḥry-t wohl Verlesung aus der hierat. Vorlage.) — Hinter śnṯr fehlt die Quantitierung, nach Eb. $\frac{1}{64}$. — [Hieroglyphen] hinter [Hieroglyphen] ist vielleicht Dittographie zu [Hieroglyphen]. — Lies šśdr n j³d-t. ḥpʿ ist sicher „kauen, im Munde hin und her bewegen."

№ 36. „Desgl. um den Schweiss beim Brechreiz zu stillen. ʿf³ 1, süsses Bier 1, Schmalz 1, [Hieroglyphen] 1, ḥś³-w von ʿw³j-t 1, № 36.

mit einander verbinden. ..... an 4 Tagen."

fd-t ϥⲱⲧⲉ gewöhnlich „Schweiss", ist hier mit der Zunge determ., als ob es sich um etwas wie „üblen Geschmack" o. dergl. handelte.

№ 37. „Desgl. ein gutes [Rp.] gegen Brechreiz. śḏr-t $\frac{1}{16}$, Weinbeeren +, weisser Gummi $\frac{1}{32}$, Honig $\frac{1}{8}$. Wie oben." № 37.

№ 38. „Desgl. zum ..... des Schweisses beim Brechreiz. Milch, Sahne, mhw-t. Vom Patienten oder der Patientin an 4 Tagen zu trinken." № 38.

Parall. Eb. 53, 10-12 weicht stark ab, ist viel ausführlicher. In der Lücke in der Überschrift stand sicher nicht śgr-t; zu fd-t vgl. Anm. zu № 36. – Der Einschub ⲉ (die Form ist so!) im Worte mhw-t ist sinnlos, im Pap. Kahun 2, 10 ist es so geschrieben [hieroglyphs] – Statt des zweiten [hieroglyphs] lies [hieroglyphs], für [hieroglyphs] : [hieroglyphs].

№ 39. „Desgl. Wein, Seesalz; auflösen. An 4 Tagen einnehmen." № 39.

nḏ śn" bedeutet die engste Verbindung mehrerer Stoffe, hier also, dass das Salz im Weine aufgelöst werden soll.

№ 40. „Desgl. ḏrḏ von Akazien, Honig, süsses Bier. Vom Patienten einzunehmen." № 40.

Für [hieroglyph] ist nach Vs. III 7 die Lesung ḏrḏ gesichert, sofern es sich um das Produkt eines Baumes handelt; vgl. Rp. № 35 für die zweite Lesung śmt. — lies [hieroglyphs].

№ 41. „Desgl. Sahne, Kümmel. Essen." № 41.

Vgl. Rp. № 31 u. № 47.

№ 42. „Desgl. Schweineschmalz +, swt +, Gänseschmalz +; kochen, die Nacht über im Tau stehen lassen; [einnehmen] an 4 Tagen. Es wird für einen Patienten und eine Patientin angewendet, die an Hitze ihres Leibes leiden." №42

Lies bei š3j Determ. [hieroglyph] statt [hieroglyph]. – Vor r hrw fdw fehlt ein Wort für „einnehmen". Für [hieroglyph] lies wohl [hieroglyph]. Der Zusatz am Schlusse spezialisiert die Anwendung des Mittels.

№ 43. „Desgl. Wasser von d3r-t, Honig, einnehmen." № 43.

In d3r-t ist [hieroglyph] hier. so [hieroglyph]

№ 44. „Desgl. Rp. zum Vertreiben des Brechreizes. šnf-t, thwj, ś'm, ḥś3-w. Kochen. An 4 Tagen essen." № 44.

Determ. von ḥś3-w hier. [hieroglyph] statt [hieroglyph]

№ 45. „Desgl. d3r-t, mkr vom Strande, śk; pulverisieren. Vom Patienten zu essen. Probatum est." № 45.

[hieroglyph] in mkr ist fraglich, lies vielleicht [hieroglyph]

№ 46. „Desgl. jbn-w von '3, nkš, mit ś'm stossen, auf 7 Platten thun. [Erhitze sie,] thue [sie oder vielleicht je eine] in einen Topf, indem der Deckel durchbohrt ist; stecke einen Strohhalm in ihn, dessen eine Hälfte im Munde des Patienten ist. [Zu inhalieren und] mit pśg-Bier herunterzuspülen vom Patienten. – Beobachte, [wie es wirkt.]" № 46.

Parall. Eb. 54,18 – 55,1 giebt die zum Verständnis des sehr verderbten Textes notwendigen Erläuterungen: 3w-t-jb, mnj, "m. Zusammen zermahlen. Bringe 7 Steine, erwärme sie

im Feuer. Nimm einen davon, thue von diesem Medikament darauf; schliesse ihn in einem neuen Topf ein, dessen Deckel durchbohrt ist. Stecke einen Rohrstengel in dies Loch und halte deinen Mund an diesen Stengel, dass du den Rauch daraus einschluckest. Gleichermassen bei allen Steinen zu verfahren. Iss etwas Fettes darnach, fettes Fleisch oder Schmalz."

[Hieroglyphe] als Silbenzeichen hierat [hierat. Zeichen], als Determ. [hierat. Zeichen]. nḥš ist wohl semitisch, ob נחשת? Die Angabe, dass die Platten zu erhitzen sind, ist ausgelassen. Hinter rdj-ḥrk fehlt als Objekt ỉ́t oder wʿ. – m ṯb-w und ḥr ṯb-w ist dittogr., entstanden vielleicht aus einem Versprechen des Vorlesers, der sich hinterher verbesserte. – ḥrj [-f?] muss wie Eb. kf3 „Deckel" bedeuten. — Übrigens ist die Auffassung denkbar, wenn auch mir nicht wahrscheinlich, dass das Medikament in einen Topf gethan und über diesen ein zweiter gestülpt werden solle, der Boden des letzteren müsste dann durchbohrt werden. — Vor ḥnʿ ỉ́ʿm-t fehlt die Angabe, dass der Rauch zu inhalieren ist. – Der Zweck des Eb. mit seiner Vorschrift, etwas Fettes nachzuessen, wird durch die Parall. in unserem Pap. deutlich gemacht: unser Patient soll „Speibier" nachtrinken (dass. Getränk in Leiden. Pap 348 Rs. 13, 5.). –

Unser Schreiber hat dieses Rp. scheinbar mit Methode verderbt, er hat nämlich alle auf die Erzeugung und Ein-

atmung des Dampfes bezüglichen Stellen fortgelassen, offenbar weil er sie nicht verstanden hat.

<u>№ 47.</u> „Desgl. Ein gutes [Rp.] gegen Brechreiz. Sahne, Kümmel, mit Honig durchsetzen. Vom Patienten an 4 Tagen schlucken lassen." № 47.

Ganz ähnlich sind die Rpp. № 31 und 41. -- s͗ʿm-t ist vielleicht als causat. in der Bedeutung „veranlassen zu schlucken" aufzufassen, abweichend von seiner gewöhnlichen Bedeutung, oder es ist einfach für ʿm-t verschrieben.

<u>№ 48.</u> „Rp. zum Vertreiben der s͗t-t-Ausschläge (?) an seinen beiden Körperseiten (?). Lasse ihn essen Zwiebeln gekocht (?) in Wasser, ferner was aus [hieroglyph] im [hieroglyph] gemacht wird $\frac{1}{8}$, s͗ʿm ..., ḥs͗ꜣ-w von ʿwꜣj-t $\frac{1}{8}$, šꜣšꜣ ..., Früchte ...... $\frac{1}{8}$, ... $\frac{1}{8}$, Kümmel $\frac{1}{64}$, süsses Bier + [hieroglyph]; Kochen. An 4 Tagen einnehmen." № 48.

Es ist möglich, dass hierin 2 Rezepte stecken, die grosse Lücke auf Z. 10 müsste dann die Überschrift des zweiten enthalten haben. — [hieroglyph] als „Körperseite" ist nicht sicher. — Die Nennung des Patienten in der III pers. sing. ist nicht selten. — r hrw fdw hinter d͟ꜣr-t ist als überflüssig zu streichen. — [hieroglyph] lies fs͗-tj oder fs͗-w; ḥnʿ zeigt, dass d͟ꜣr-t fs͗-tj hr mw als Einheit betrachtet wird. — s͗ʿm ist statt mit [hieroglyph] mit [hieroglyph] zu determ.

<u>№ 49.</u> „Desgl. zum Schneidigen (?) einer Körperseite. [hieroglyph] ..., Rindermilz, Weihrauch, Bohnen; zusammen Kochen. Damit № 49.

verbinden."

Parall. Eb. 82, 16-17: Mittel zum [hieroglyphs], hiernach ist die Überschrift unseres Rps zu ergänzen. Die Drogen stimmen überein, in der Lücke hinter [hieroglyph] fehlt nach Eb. [hieroglyphs]. Im Eb. durchgehende Quantitierung mit 1.

№ 50. „Desgl. ḥḏ-w. Öl ... Wie oben." № 50.

Vgl. Eb. 82, 18-19, das mit [hieroglyphs] beginnt und ebenso der Parall. aus Eb. zum Rp. № 49 folgt, wie hier № 50 dem Rp. № 49.

№ 51. „Desgl. ein gutes Rp. zum Erfrischen der mt. [hieroglyphs], frische Myrrhen, Honig, süsses Öl, Weihrauch, tšpś, nkᶜ-wt von bᴣj, Wein. Damit an 4 Tagen verbinden." № 51.

Das erste [hieroglyph] in der Überschrift ist zu streichen.

№ 52. „Rp. zu vernichten die ᶜᴣ-t des Chons oder alle bś-w, die an einem Patienten entstehen. Frische ḥḏ-w und ṯr-tj, nbj-t damit pulverisieren; Wachs darüber. Damit verbinden, bis sie vernichtet ist. Hernach aber reibe ihn ein mit Schmalz, das mit ḏbn-w durchsetzt ist. Hiernach aber behandele ihn mit Schmalz und Honig, bis er wohl ist." № 52.

Die Überschrift ist mit Hilfe von Eb. 108, 17 etwa so zu berichtigen: [hieroglyphs]. — mnḥ ḥr ḏᴣḏᴣ-wf (tp-wf?) ist unklar; entweder bedeutet es „Wachs in einem bestimmten Zustande," etwa noch ungeläutert, oder vielleicht eher, dass über das auf die kranke Stelle gestreute Pulver Wachs gethan werden soll, um

es festzuhalten; im ersten Falle wäre ḥr-ś hinter nbj-t zu streichen. – śtwḥ-k(?) lies śtwḥ-ḥrk; vor nḏm-f erg. ⊂⊃

Wenn die Krankheitserscheinung verschwunden ist, wird noch eine doppelte Nachbehandlung vorgeschrieben.

№ 53. „Rp. zum Entfernen des bśj. ʿnḫ-jmj 1, Salz 1, Honig 1; zusammen fein zerreiben. Damit verbinden.“ № 53.

ḥm-t ist wohl eine Piʿelform.

№ 54. „Desgl. jp-t 1, Natron 1, š3š3 1, ḫḏ-w 1, Rindertalg 1, Wachs 1, nkʿ-wt von ḥm-t 1, Weihrauch 1, Honig 1. Damit verbinden.“ № 54.

[Hieroglyphen] lies [Hieroglyphen] wie Eb. 70, 16, 21.

№ 55. „Rp. zum Vernichten des ḥm3. Früchte der Pflanze tḥwj 1, Weihrauch 1, gb-t von der Pflanze šb-t(?) [1], Kupferstaub –, ḏ3r-t 1, Schmalz 1, Rindertalg 1, Honig 1; zusammen fein zerreiben. Das ḥm3 damit verbinden.“ № 55.

ḫ3-w hat im Eb. stets das Det. ⁝⁝ statt wie hier ○. Hinter [Hieroglyphen] fehlt 1.

№ 56. „Desgl. zum Vernichten des ḥm3 im Unterleib. nkʿ-wt $\frac{1}{8}$, ḏ3r-t $\frac{1}{8}$, süsses Bier + 3̇. Einnehmen.“ № 56.

№ 57. „Desgl. Schwerhörigkeit(?) zu vernichten. Früchte der Pflanze tḥwj, reines Natron; mit einander mengen. Damit verbinden. Das bewirkt, dass sie von selbst fortgeht.“ № 57.

Die Verschreibung śḫ-t für sḫ-t ist mehrfach belegt, doch ist die Conjektur an dieser Stelle zweifelhaft. – Die Schreibung von wʿ-t nur mit einem Strich 1 ist ganz ungewöhnlich. – Die Construction des letzten Satzes ist nicht klar, doch ist der Sinn

nicht zweifelhaft.

No 58. „Rp. zum Vertreiben des "ꜣ" der Gottheit, des Giftes der Toten, No 58.
zu vertreiben (oder: indem es vertreibt?) die Schlaffheit, ... des Herzens, und zum Vertreiben der mhꜣ-t-jb. Bohnen, bśbś, dšr-t, Rizinusfrüchte, ..., mśtj, Früchte der Pflanze dꜣjś; kochen. Den Patienten damit räuchern."

Vgl. Eb. 45, 6-8; das Rp. weicht völlig ab, aber die Überschrift ist ähnlich; vielleicht ist hiernach in die Lücke vor [Hierogl.] das Wort [Hierogl.] zu ergänzen. – Eb. 102, 4-5 erklärt den Ausdruck mhꜣ-t-jb. – Der mit [Hierogl.] beginnende zweite Teil der Überschrift giebt vielleicht die Folgen der Einwirkungen seitens der Gespenster an. – "ꜣ" bedeutet gemäss seiner Parall. mtw-t „Gift" wohl Krankheitsstoff o. dgl. Lies mwt mwt-t. Zu wrd gehört das Det. [Hierogl.] – [Hierogl.] hierat. [Hierogl.]

No 59. „Desgl. [Hierogl.], ʿpš-wt, Früchte der Pflanze ḫꜣśj-t, dꜣjś, wꜣm, šmšm-t, Wäscher..... Den Patienten damit räuchern." No 59.

ʿpš-wt ist sonst nirgends belegt, als Determ. lies wohl eher [Hierogl.]. – [Hierogl.] ist ganz verderbt, woraus, bleibt mir verborgen.

No 60. „Desgl. [Hierogl.], kꜣ-t šw von der Mauer. Auf 7 Platten legen, sie am Feuer erhitzen, mit ḥsꜣ-w (oder?) mit Mädchenurin (?) abkühlen. Den Patienten damit räuchern." No 60.

Hinter rkḥ-ś fehlt eine Praep. – Die Anwendung des Rp.s ist nicht ganz sicher. Wenn kꜣp nichts weiter bedeuten kann als räuchern, d. h. auf den Körper mit bestimm-

ten Dämpfen einwirken, kann man nur annehmen, dass auf die glühenden Steine mit den Drogen die Flüssigkeit geträufelt wurde, sodass sie sofort verdampfte und der darüber gelagerten kranken Körperstelle diese Dämpfe zugute kamen; dass 7 Steine hintereinander so benutzt wurden, ist daraus erklärlich, dass die Dampfentwickelung des einzelnen infolge der schnellen Abkühlung nur gering war. – Andererseits könnte vielleicht an eine warme Packung mit den 7 Steinen gedacht werden.

No 61. „Desgl. twr, š3mś, Früchte von šn. Den Patienten damit räuchern." No 61.

No 62. „Desgl. twr, š3mś, jnk, Honig. Wie oben." No 62.

jnk ist deutlich mit [hieroglyph] statt [hieroglyph] geschrieben: [hieroglyph]

No 63. „Desgl. [hieroglyph], s3-wr, śpd-Stein, Hammeltalg; auf Feuer legen, räuchern." No 63.

Hinter rdj-t erg. [hieroglyph].

No 64. „Desgl. Honig, frisches Öl, Seesalz, Mädchenurin [hieroglyph], Eselskot, Katzenkot, Schweinskot, jnk, [hieroglyph]; zusammen zerreiben. Den Patienten damit räuchern." No 64.

Bei [hieroglyph] ist der überflüssige Zusatz [hieroglyph] wohl von der Schreibung [hieroglyph] des Wortes mt hergenommen. – jnk ist wieder deutlich mit [hieroglyph] geschrieben. – Determ. zu nd hierat. [hieroglyph] so!

No 65. „Desgl. jnjwjw, fein zerreiben mit frischem Öl und s3-wr. Alle Morgen jede leidende Stelle damit einreiben." No 65

dw3 nb gehört an den Schluss. wś-t ist mehrfach belegt,

die genaue Bedeutung ist nicht sicher. – jm-śn steht für jm-ś.

No 66. „Räucherung zum Abwehren der jś-t-ʿ-w der Gottheit und der Toten. [Hieroglyphen], s3-wr, śpd-Stein, Hammeltalg; den Patienten damit räuchern." No 66.

K3p hat hier und in den folgenden Rpp. bis einschl. No 70 das hierat. Determ. [Hieroglyphe], das vielleicht richtiger mit [Hieroglyphe] zu umschreiben ist. – jś-t-ʿ ist ein Leiden, dessen Ursprung auf Einflüsse von Gespenstern zurückgeführt wird. vgl. ʿ3ʿ und mtw-t. Lies mwt mwt-t.

No 67. „Räucherung zum Abwehren der Toten. twr, š3mś, Früchte der Pflanze twr. Den Patienten damit räuchern." No 67.

[Hieroglyphe] in twr hierat. etwas abweichend. – Lies [Hieroglyphen]

No 68. „Beginn der Räucherungs-Sammlung. s3-wr, śpd-Stein, Löwenkot, Pantherkot, Steinbockskot, Gazellenkot, Straussenkot. Den Patienten damit räuchern." No 68.

tp n als Beginn eines neuen Abschnittes auch Math. Hdb. u. pass., es entspricht dem sonst in medizinischen Traktaten gebräuchlichen [Hieroglyphen]..... Vor 3bj ist ḥś-w ausgefallen; zu nr3-w gehört das Determ. [Hieroglyphe]

No 69. „Räucherung zum Vertreiben des w3j aus dem Leibe des Patienten. Wachtel(?)-Bürzel, Eselshaar, Gänsekot, Schwalbenkot, Hirschhorn. Den Patienten damit räuchern." No 69.

pʿt „Wachtel" ist nicht sicher. Aus Math. Hdb. 83,10 ist zu ersehen, dass es ein Vogel in der Grösse einer Taube sein muss. – Vor mn-t erg. ḥś-w.

No 70. „Räucherung zum Vertreiben der ḥḥj-t, die von aussen hereintritt. Katzenkot, Krokodilskot, Schwalbenkot, Hirschhorn. Den Patienten damit räuchern." No 70.

Lies nt-t ʿḳ.

No 71. „Desgl. zum Abwehren des Toten aus dem Ohre. [hieroglyphs] Schuppe des Fisches wḥʿ, die Flosse auf dem Rücken des Fisches wḥʿ. Wie oben." No 71.

Der Tote, der in das Ohr eintreten kann, erinnert an den Passus im Traktat von den Gefässen, der angiebt, dass durch die Gefässe des rechten Ohres der Hauch des Todes in den Körper tritt. (16,3.) – ḥnsk-t des Fisches ist wohl die Schuppe; tnw „Flosse" ist nur geraten. Das Determ. [hieroglyph] ist hierat. unkenntlich; der Schreiber kannte das Zeichen wohl selbst nicht.

No 72. „Räucherung zum Vertreiben der mḥt-t. K3-t-šw, ḫ3sj-t. Wie oben." No 72

Der Einschub [hieroglyph] in mḥt-t ist durch Dittogr. zu [hieroglyph] entstanden. Ob [hieroglyphs] für ḫ3sj-t verschrieben ist, bleibt zweifelhaft.

No 73. „Desgl. grš, ḫ3sj-t. Den Patienten damit räuchern." No 73.

[hieroglyph] in grš ist sehr zweifelhaft, das Zeichen könnte auch [hieroglyph] sein.

No 74. „Räucherung zum Vertreiben der wḫd-w [und?] jeder Krankheit." [hieroglyphs], K3-t-šw. Den Patienten damit räuchern." No 74.

Ob mr nb im Genitivverhältnis zu wḫd-w oder selbstän-

dig steht, ist unsicher.

№ 75. „Räucherung mit 12 Platten, die man anwendet für einen, der an j³-w der whd-w leidet. drd der Weide, trockener drd der Pflanze š³mś, fein zerreiben mit mśtj; mit süssem Bier besprengen. Den Patienten damit räuchern und ihn einreiben." № 75.

Die Überschrift über diesem Rp. erscheint unmotiviert, von den 12 Platten ist nicht mehr die Rede. Das ist aber daraus zu erklären, dass der Arzt, zu dessen Gebrauch in der Praxis dieses Handbuch bestimmt war, sicherlich schon wusste, wie er die 12 Platten zu verwenden habe; Rp. № 60 deutet die übliche Methode an. – . mśt³ ist eine Nebenform von mśtj.

№ 76. „Räucherung zum Vertreiben dessen, was die Hälfte seines Gesichtes verzieht und den Winkel seines Mundes. [hieroglyphs] ; den Patienten damit räuchern, mit süssem Bier abkühlen, bis er selbst tüchtig schwitzt. Ihn mit deiner Hand massieren." № 76.

jdb eig. Strand, Gestade. – lies fd-t; das Zeichen unter dem suff. ⌐ ist eine Reminiscenz des Schreibers an dualische Endungen. – ḥw ist wohl adverbiell gebraucht. – sjn „abreiben, massieren".

Die Anwendung des Mittels geschieht folgendermassen: Der Patient wird durch Räucherung – oder etwa eine heisse Packung? – sehr erhitzt, dadurch, dass er darauf Bier trinken muss, bricht ihm der Schweiss stark hervor. Handmas-

sage soll dann die Muskeln der verzerrten Gesichtshälfte wieder in ihre richtige Lage zurückversetzen.

№ 77. „Rp. zum Behandeln des jb eines Leidenden. jnbj, wnš, № 77.
gelbe Farbkörner, nkʿ-wt der Sykomore, Mandragora (?), Wachs, wʿḥ. Den Patienten damit räuchern."

[Hieroglyphen] wage ich nicht zu übersetzen; der Ausdruck ist ganz vage. Die beiden Begriffe „Magen" und „Herz" sind sicher, noch andere wahrscheinlich in ihm enthalten.– ḏḏ „Mandragora" ist wahrscheinlich, aber nicht sicher.

№ 78. „Desgl. zum Heilen des Bisses des ḏnr. [Hieroglyphen], Wachs, № 78.
s3-wr, jnjwjw, špd-Stein, Hammeltalg; auf Feuer stellen. Damit räuchern."

ḏnr ob = ḏ3r-t Skorpion? Für die Pluralstriche [Hieroglyphen] hinter ḏnr ist [Hieroglyphen] zu lesen.– [Hieroglyphen] für [Hieroglyphen] šd-t.

№ 79. „Desgl. für einen Leidenden. Seesalz, Hefe von № 79.
süssem Bier. Den Patienten damit räuchern."

Hinter [Hieroglyphen] erg. [Hieroglyphen]. – Determ. zu k3p lies besser [Hieroglyphen]

№ 80. „Einreibung, die gemacht wird, um Hitze zu vertrei- № 80.
ben. ḏḥʿʿ, zerreiben mit Honig. Den Patienten damit einreiben."

Lies pr-w r dr....

№ 81. „Desgl. Kf3-w von der Pflanze šmšm-t, weisses № 81.
Schmalz. Damit einreiben."

Hinter jm ist [Hieroglyphen] zu streichen.

№ 82. „Desgl. Eidechsenschmalz. Wie oben." № 82.

№ 83. „Desgl. Melonen, Honig. Den Patienten damit einreiben.“ №83.

lies bdd-w-k3 statt bdd-t.

№ 84. „Desgl. Seesalz, sprossende Zweige, Steinbockstalg, süsses Öl, Weihrauch; mischen. Den Patienten damit gründlich einreiben. Es vertreibt alles Schlimme. Probatum est.“ №84.

lies rwd-jw. – Hinter wr3-w muss das Determ. 𓊌 stehen. – m bw wr ist wohl ein adverbieller Ausdruck.

№ 85. „Desgl. Eine Eidechse, mit Schmalz erwärmt. Den Patienten damit einreiben.“ №85.

Parall. Eb. 52, 21-22: statt ḥnt3św steht [hieroglyphs], dann richtig śnwḫ. – ḥr hinter ḥnt3św ist zu streichen; das Wort für erwärmen ist śnwḫ, unser Pap. schreibt aber sonderbarerweise sowohl hier als auch 8,4 śnwj.

№ 86. „Desgl. ds-nkn, mit frischem Öl zerreiben. Den Patienten damit einreiben.“ №86.

№ 87. „Desgl. jsj, w3m, m3-tt, Nilpferdkot, śʿm, šnʿ, Weidenblätter(?); mit Honig tränken, auf Feuer stellen, bis es warm ist. Den Patienten damit einreiben.“ №87.

jw3m ist eine Schreibung der Droge w3m mit 𓇋 prosth. – Für [hieroglyphs] lies [hieroglyphs]. – lies r śrf-f?, oder fehlt hinter śrf ein Wort, das den Grad der Erwärmung angiebt? Vgl. 12,11 śrf n dbʿ.

№ 88. „Desgl. Eisen, mit Regenwasser zerstossen. Den Patien- №88

ten damit einreiben."

No 89. „Desgl. Einreibung zum Vertreiben des Gottes, der Gespenster und Toten. Frische Myrrhen, ḥnṭ, Sykomorenmilch, [hieroglyphs]; vermischen. Den Patienten damit einreiben." No 89.

[hieroglyphs] „Gespenster" pass.

No 90. „Desgl. Gebrannte Maurerziegel, Krümel (?o.ä.) von psn-Gebäck, mit Schmalz völlig durchtränken. Den Patienten damit einreiben." No 90.

ḏb-t n-t t3f ist das Material für den Maurer und den nḏś-Maurer (8,10); t3f kommt sonst nur im Pap. Hearst vor: bśn n t3f, [hieroglyphs] ← [hieroglyph] „verbrennen" (Israelstele) und Kopt. ϫⲱϥ haben wohl nichts damit zu thun.

No 91. „Desgl. š3š3, Honig, śfṯ-Fett von wnw-Kälbern ?, echtes ḏbr; vermengen. Den Patienten damit einreiben." No 91.

wnw als Name einer Rinderart o. dergl. scheint zweimal in beiden vorzukommen (K.10, K.14.), doch lässt der als twn sicher und häufig belegte Pflanzenname, der fast stets [hieroglyphs] determ. wird, vermuten, dass jener Name der Rinder nur aus twn verderbt ist, belegt ist twn in dieser Bedeutung aber nicht.

No 92. „Desgl. Eine Salzkugel ? 1/8, nk'-wt von ḏ3r-t 1/8, Schmalz 1/8, ḏbr 1/4, vermengen. Den Patienten damit einreiben." No 92.

[hieroglyphs] steht für [hieroglyphs] (Eb. pass.), was es bedeutet, ist nicht sicher. Die Quantitierung ÷ hinter ḥm3j-t ist nachträglich eingefügt.

№ 93. „Desgl. wḥʿj-t ꜣ, mit Schmalz angewärmt; den Patienten damit einreiben." № 93.

Eb. 47,14-15 giebt etwas Ähnliches, ist vielleicht sogar eine Parallele: Desgl. für Schmerzen in der einen Seite des Kopfes. Ḏnn-t des Welses, mit Schmalz anwärmen; den Kopf 4 Tage lang damit einreiben. Ebenso ist im Pap. Hearst 6,2-4 gegen Kopfleiden u. a. gekochtes Ḏnn-t des Fisches wḥʿ zum Einreiben verordnet; hiernach wird an unserer Stelle wohl wḥʿj-t zu emendiren sein. — lies ś́nwḥ[-Ꜣyw].

№ 94. „Desgl. Was man aus dem Maule des ŚKꜣ-Tieres nimmt, auf mꜣ-tt legen. Den Patienten, der an nḳ-w leidet, damit einreiben." № 94.

Das ŚKꜣ-Tier ist unbekannt; was man aus seinem Maule nimmt, mag der Speichel oder dergl. sein. Die Krankheitserscheinung nḳ-w (Eb. 52,2 [hieroglyphs]) wird offenbar auf die Einwirkung der Gottheit, der Gespenster oder Toten zurückgeführt, sonst hätte das Rp. nicht seinen Platz an dieser Stelle.

№ 95. „Desgl. Früchte der Pflanze twn 1, ḏrḏ der Sykomore 1, Myrrhen $\frac{1}{16}$, ḥnty $\frac{1}{32}$, Wachs $\frac{1}{8}$, Weihrauch $\frac{1}{64}$, Honig $\frac{1}{8}$. Den Patienten damit einreiben." № 95.

Lies pr-t twn; Determ. [hieroglyphs].

№ 96. „Desgl. Das Feinste von gꜣj-w. Wie oben." № 96.

№ 97. „Desgl. Eingeweichte KꜣKꜣ, süsser Talg, frischer Weihrauch. Den Patienten, der an śrf-t leidet, damit einreiben und veranlassen, dass er bis zum Erbrechen trinkt." № 97.

Zu k³k³ śt vgl. Eb. 23,18 Der Schreiber unseres Papyrus hat das Wort śt „einweichen" o. ä. misskannt und dafür den Namen der Göttin Satis hingeschrieben. Lies ḫry śrf-t „der an (Fieber?-) Hitze leidet."

<u>№ 98.</u> „Desgl. š³mś, Seesalz, süsses Öl. Den Patienten oftmals einreiben. Probatum est." № 98.

ˁš³-w wohl adv. Lies m šś m³ˁ.

<u>№ 99.</u> „Einreibung, die angewendet wird, um den Feind abzuwehren, um den Bösen zu vertreiben, der gegen den Patienten grimmig ankommt. Allerbeste Opfer-g³y-w. Den Patienten damit einreiben; dann giebt es kein Eintreten der Toten in seinen Körper. Probatum est." № 99.

Lies śḥtm ḫfty (Determ. fehlt.) – ḥś³-ḥr „wild von Angesicht" o. ä. auch An. III 7,7 u. pass. – ḫfty und ḫrwy sind Bezeichnungen für übernatürliche Gewalten, die Krankheiten verursachen, also etwa Gespenster.

<u>№ 100.</u> „Desgl. Einreibung .... Schweineschmalz. Den Patienten damit einreiben von einem tüchtigen Vorlesepriester, der diese Einreibung versteht." № 100.

Die Überschrift scheint verderbt, ich verstehe sie wenigstens nicht; sie muss eine besondere, nicht die landläufige Art der Einreibung ankündigen. Das Mittel, das zur Einreibung verwendet wird, ist das denkbar einfachste, Schweineschmalz, die Methode der Einreibung ist also das Wesentliche. – Die Einreibung soll von einem „tüchti-

gen Vorlesepriester" vorgenommen werden, dieser erscheint hier als Vertreter der Heilkunde, wie er sonst als Zauberer und Wundermann in der Litteratur eine Rolle spielt.
m praepositiv s. Einl. pag. X.

№ 101. „Was man als Einreibung macht für einen Patienten, der unter Gespenstern und Toten zu leiden hat, um die ..... Krankheit zu vertreiben. Gebrannte Ziegel des nḏś-Maurers, Krümel ... von psn-Gebäck, Wasser von mśtj; mit einander durchsetzen. Den Patienten damit einreiben." № 101

In der Überschrift steht irrtümlich m vor gś-w in der Transscr., es fehlt im Pap., gehört aber natürlich an diese Stelle; vor s³ erg. ~~, vor dr vielleicht ⊂⊃, oder ist dr Pseudoparticip? Was [hieroglyphs] bedeutet, weiss ich nicht. Ḳd-nḏś ist auch sonst bel., es bezeichnet einen Handwerker, dessen Thätigkeit der des Maurers (ḳd) und Töpfers (ḳd-hnw) nahe steht, mit diesen beiden wird er zusammen genannt. ḫtm m ẖ-t wʿ-t ist ungewöhnlich.

№ 102. „Andere Einreibung. Öl, Seesalz, Steinbocktalg, Weihrauch, g³j, zusammen fein zerreiben. Den Patienten damit einreiben." № 102.

Hinter gś-w fehlt Determ. ȯ. Hinter nr³-w lies statt ȯ Determ. [hieroglyph]

№ 103. „Desgl. jśd, [hieroglyphs], Honig, Sahne, Milch. Vom Patienten zu trinken. Mit sm³-Holz räuchern. Wenn alle kranken Stellen eingerieben werden, sind sie sofort gesund." № 103.

Das Rp. ist ganz in Unordnung. Es steht unter den Mitteln

zum Einreiben, auch der Schluss erwähnt diese Behandlungsart, doch werden nur Drogen zum Einnehmen und Räuchern angegeben. – Am oberen Rande der Seite, über [hieroglyphs], steht gross [hieroglyphs], das ich im Texte der ganzen Seite nirgends unterbringen kann.

Nº 104. „Andere Einreibung. jbr 1, pp-t 1, d[hieroglyph] 1, Honig 1, šnṯ 1/64, Weihrauch 1/64; vermengen. Den Patienten damit einreiben." Nº 104.

Hinter šnṯ ist [hieroglyph] nachträglich eingefügt.

Nº 105. „Desgl. pp-t, Schmalz, Stibium, vermengen. Den Patienten damit einreiben. Nº 105.

Nº 106. „Desgl. Hammeltalg, Honig. Den Patienten damit einreiben." Nº 106.

Nº 107. „šḫb, um die Hitze zu vertreiben. mnj-t der Pflanze ḫ3śj-t, Früchte von šn; zerreiben, mit Bier mischen. Trinken, ausbrechen." Nº 107.

šḫb-w ist sonst nicht bel. Vor dr erg. [hieroglyph]. Hinter šb-t ist [hieroglyph] zu streichen.

Nº 108. „Desgl. mnj-t der Pflanze ḫ3śj-t, Früchte von šn, š'm, trockne Datteln, mit ḥś3-w kochen. Vom Patienten zu trinken, auszuspeien." Nº 108.

[hieroglyph] hinter [hieroglyph] ist fraglich; das Zeichen [hieroglyph] in [hieroglyph] könnte auch die zweite Stange der Pfluggabel sein, doch werden die beiden Stangen sonst stets gerade parallel heruntergezogen.

Nº 109. „Einreibung zum Vertreiben der nśj-t. ḫ3śj-t mit Schweineschmalz kochen und mit Mädchenurin (?). Den Pa- Nº 109.

tienten damit einreiben."

Lies nśj-t wie Eb. 40, 12 u. pass.

№ 110. „Desgl. Ziegenblut, Wein. Trinken." – №110.

№ 111. „Desgl. Wassermelonen, Wein. Trinken." №111.

№ 112. „Was für einen Patienten gemacht wird, den nśj-t befallen hat, die von aussen her eintritt. mnj-t der Pflanze š³mś, das Schwarze, das auf dem Schenkel (: Huf) eines Pferdes ist. Den Patienten damit einreiben." №112

Die Überschrift ist schwarz geschrieben. Lies nt-t ʿḳ. mnj-t ist mit ⟨Zeichen⟩ zu determ, für š³ś lies š³mś. ⟨Zeichen⟩ hinter km ist als sinnlos zu streichen. Mit dem Zeichen ⟨Zeichen⟩ ist wohl nicht ḫpš „Schenkel" gemeint, es ist wohl für „Huf" verschrieben. Was unter ⟨Zeichen⟩ steht, ist fraglich.

№ 113. „Desgl. Bestes Hammelschmalz mit frischem Öl. Damit einreiben." №113.

Lies mrḥ-t tpt-t n-t ʿw-t.

№ 114. „Rp. zum Vertreiben eines Falles (:) von ʿ³ʿ am Herzen. Feigen, Weinbeeren, nḳʿ-wt, Honig, Kuhmilch; Kochen, durchseihen. Vom Patienten zu trinken." №114

Zu ʿ³ʿ vgl. Rp. Eb. 44, 13; 44, 23; 45, 6; 46, 2; Hearst 6, 11, 12, 14. ʿ³ʿ als Folge der Einwirkung eines Gottes s. Rp. № 58 – ⟨Zeichen⟩! lies jrr-t; am Schlusse lies swr zu s³.

№ 115. „Desgl. š³mś, š³-w, š³š³, jbn-w-ś³, tḥwj, Früchte von šn, mjmj; mit Honig kochen. Vom Patienten zu essen. Dann wird alles Schlimme aus dem Herzen des Patien- №115

ten vertrieben."

Parall. Eb. 46, 4-5 hat ǵb-w für ǵbn-w-ś3, „Früchte von šn" fehlen. Die Drogen sind verschieden quantitiert. [Hieroglyphe] scheint nach Rp. № 114 ḥ3tj zu lesen zu sein.

№ 116. „Desgl. Früchte von šn, g3j-w, š3š3, s3-wr, Frauenmilch. Vom Patienten alle Morgen zu trinken. Es ist [ein] sicher[es Mittel,] das die wḫd-w vertreibt und die Geschwulst der Toten eintrocknen lässt. – Was vor dem Schlafengehen gemacht wird: g3j-w, Früchte von šn, š3š3, Honig. Vor dem Schlafengehen einzunehmen." № 116.

Parall. Eb. 44, 15-17 weicht sehr stark ab. –

In s3-wr ist [Hieroglyphe] nicht deutlich. nhd mit Determ. [Hieroglyphe] scheint nach Eb. 100, 21 „ermangeln, eintrocknen" zu bedeuten, hier liegt vielleicht eine Pi'el-Form vor. śḫn Eb. 38, 5 mit [Hieroglyphe], sonst pass. mit [Hieroglyphe] Determ., bedeutet vielleicht „Geschwulst" o. dgl. – [Hieroglyphe] vor tp-ʿ śḏr ist über die Zeile geschrieben.

№ 117. „Rp., das Herz wirklich zu behandeln. Feigen 1, ḫntj $\frac{1}{32}$, ḏrḏ von Akazien $\frac{1}{32}$, Honig $\frac{1}{64}$, Wasser + [Hieroglyphe]; durchseihen, die Nacht über im Tau stehen lassen. An 4 Tagen trinken." № 117

Parall. Eb. 45, 12-13: Drogen gleich, nur für ḏrḏ von Akazien: Gummi; Honig fehlt. Quantitierung abweichend.

Parall. Eb. 45, 20-21: Drogen gleich, nur für ḏrḏ von Akazien: bj3 von Weizen. Quantitierung abweichend.

Die Zahlen sind in unserem Rp. überall erst nachträglich eingeschoben. – [Hieroglyphe] ist vielleicht mit Determ. [Hieroglyphe]

geschrieben, doch ist die Stelle undeutlich.

№ 118. „Mittel zum Vertreiben von ʿ3-t eines Tages. Gottes-ḏrḏ mit all seinen Verbindungen, ḥsꜣ-w. An 4 Tagen einnehmen. Den Leib ausleeren; räuchern, bis er schwitzt, nachdem er das gethan hat. — Gottes ḏrḏ, das ist ḏrḏ von [hieroglyphs]. All seine Verbindungen mit ihm, [das ist] jnk, Honig, ḥsꜣ-w. An 4 Tagen einnehmen." № 118

Die Überschrift ist nicht verständlich; handelt es sich um ein Unwohlsein, das nur einen Tag anhält? dmd-t „Verbindung" heissen die Drogen, die mit ḏrḏ-nṯr zusammen verwendet werden. Lies kꜣp r fd-f m ḫt jr-f nn.

An das Rp. ist ein Commentar gehängt, der die termini technici erklärt: ḏrḏ nṯr ist der gelehrte Ausdruck für das einfache „ḏrḏ von [hieroglyphs]", und „seine Verbindungen" stellen sich als jnk, Honig und ḥsꜣ-w heraus.

Hinter ḥsꜣ-w ist [hieroglyphs] zu ergänzen. [hieroglyphs] am Ende des Rp.s ist zu streichen, vielleicht auch das davorstehende ḥsꜣ-w, das vorher ausserhalb der dmḏ-wt genannt ist.

№ 119. „Rp. zum Vertreiben von jnw der wḫd-w im Kopfe und allen Gliedern. Feigen $\frac{1}{8}$, wnš $\frac{1}{8}$, Datteln $\frac{1}{8}$, Weizen $\frac{1}{8}$, Gummi $\frac{1}{16}$, Wasser +; über Nacht im Tau stehen lassen, durchseihen. An 4 Tagen einnehmen." № 119.

Parall. Eb. 27, 17–19 stark abweichend. — wnš ist mit [hieroglyph] statt [hieroglyph] zu determ. Für [hieroglyphs] lies [hieroglyphs]

№ 120. „Desgl. zum Vertreiben von ṯnw der wḥd-w aus den Beinen. Fettes Fleisch ⅛, Wein ⅛, Dattelwein ¼, [hierogl.] ¼, frisches Brot ⅛, Früchte des Baumes wˁn 1/32, Weihrauch 1/64, Kümmel 1/64, ỉnk ⅛, süsses Bier ⅛; Kochen. An 4 Tagen einnehmen. [Nachdem] er es getrunken hat, ist zu veranlassen, dass er eine Stunde auf und abgeht." № 120.

Lies ỉwf ḏd; . Vor swr-f fehlt wohl m ḫt. ˁḥˁ-n rdj-w jj-f ist die Passivform śḏm -wf mit folgender emphat. Form śḏm-f. [hierogl.] für jj-t verschrieben, pass. so.

№ 121. „Desgl. Was man nach diesem Rp. als Einreibung und Verband macht. Ziegenhuf mit Spähnen vom Baume ˁrw, pulverisieren. Damit in jedem einzelnen Falle nach dem Trinken einreiben, es vertilgt die wḥd-w in den Beinen." № 121.

wˁṯ verlangt das Determ. [hierogl.]. Die Auffassung von r sp ist nicht ganz zweifellos.

№ 122. „Rp. zum Beruhigen des mt der Füsse, zum Vertreiben der šf-wt. nkˁ-wt von ḏ3r-t, Wasser von srm, Honig. Damit verbinden." № 122.

Hinter ỉnś-t steht [hierogl.] anstelle von [hierogl.], erg. dahinter [hierogl.]

№ 123. „Desgl. zum Vertreiben einer Krankheit in den Füssen Kälbergalle und Galle des Fisches ỉn-t. Damit verbinden." № 123.

Bezeichnet mr hier eine besondere Krankheit? [hierogl.] muss beidemal das Determ. [hierogl.] haben.

№ 124. „Desgl. Eselsphallus, in Schmalz tauchen. Damit № 124.

verbinden."

Hinter mrḥ-t steht ⵗ, nicht ¦

<u>№ 125.</u> „Rp. zum Vertreiben von šf-wt aus den Beinen. mymy, Honig, Wein. Damit verbinden. № 125.

<u>№ 126.</u> „Desgl. ꜣ‘‘, Wein aus Ḏꜣhy, mit pꜣwr zerreiben. Damit verbinden." № 126.

nḏ ist nicht von Flüssigkeiten gebräuchlich. Vor ḥr-ś erg. [hieroglyph]

<u>№ 127.</u> „Desgl. Früchte von tḫ-w, Honig, Wein. Damit verbinden." № 127.

<u>№ 128.</u> „Desgl. šbb-t, Früchte von tḫ-w, Wein. Damit verbinden." № 128.

Zu tḫ-w gehört das Determ. [hieroglyph].

<u>№ 129.</u> „Desgl. šꜣšꜣ, Natron, Honig. Damit verbinden." № 129.

<u>№ 130.</u> „Desgl. Natron, süsser Talg, Wasser von srm. Damit verbinden." № 130.

<u>№ 131.</u> „Desgl. ḏrḏ von Akazien, ḏrḏ vom Baume nbś, ḫnty, Honig. Damit einreiben." № 131.

<u>№ 132.</u> „Desgl. ḏrḏ von Akazien, ḫnty, Schmalz. Damit einreiben." № 132.

<u>№ 133.</u> „Desgl. Früchte der Pflanze twn, Natron, Honig. Damit einreiben." № 133.

twn lies [hieroglyphs]!

<u>№ 134.</u> „Desgl. Früchte der Pflanze twn, ṯḥwy, Honig. Damit einreiben." № 134.

№ 135. Desgl. Gemahlene bšbš, nšj (?) von Gerste. Damit einreiben." №135.

! [Hieroglyphe] vielleicht nach Eb. 72, 20 = nšj ?

№ 136. „Rp. zum Vertreiben der śt-t am Leibe und allen Gliedern. №136.
Feigen $\frac{1}{8}$, wnš $\frac{1}{16}$, Kümmel $\frac{1}{64}$, ḏrḏ der Akazie $\frac{1}{64}$, Tintenfarbe $\frac{1}{64}$, njwjw $\frac{1}{32}$, gngn-t $\frac{1}{8}$, süsses Bier $\frac{1}{8}$; über Nacht dem Tau aussetzen. An 4 Tagen trinken."

Parall. Eb. 52, 7-10: ganz gleich, meist auch in der Quantitierung; zugesetzt ist jšd. — Hinter wnš lies Determ. [Hieroglyphe] statt [Hieroglyphe].

№ 137. „Desgl. Gerstenwasser, zu 6 + eindicken." №137.

Das Rp. ist ganz unvollständig; es fehlt die Angabe des ursprünglichen Quantums Gerstenwasser und die Vorschrift betr. der Anwendung. Ahb bedeutet „das Volumen eines Stoffes durch Concentration verringern."

№ 138. „Rp. zum Veranlassen, dass alle śt-t vergehen, die ins Fleisch №138
eines Patienten eingedrungen sind. Zerstampfte Gerste +, enthülste ḏ3r-t [Zeichen], s'm $\frac{1}{32}$, ''m $\frac{1}{32}$, Früchte vom Baume w'r $\frac{1}{16}$, ḏ3r-t $\frac{1}{32}$, Früchte von šn $\frac{1}{32}$, gśfn $\frac{1}{32}$, Wasser 16 Hin. Über Nacht im Tau stehen lassen. — Diese zerstampfte Gerste einweichen. Das ganze Mittel die Nacht über im Tau stehen lassen. Früh morgens thust du es in einen Kessel mit 5 Hin Wasser. Aber nachdem du die 5 Hin Wasser hast einkochen lassen, stelle sie auf's Feuer und setze ihnen die anderen 11 Hin Wasser zu, — zusammen 16 Hin. — Aber nachdem sie gekocht

haben, – und sie sind auch eingedickt, – nimm sie [vom Feuer] ab und filtriere sie durch Tücher zur Zeit des frühen Morgens. An 4 Tagen trinken." –

ḥtḫt „sich einschleichen" pass. ḥꜣf pass. im Harr. I, dort immer von Bohnen gesagt; „enthülsen" ist nur geraten. Ausser ḏꜣr-t ḥꜣf-t werden noch ḏꜣr-t ohne Epitheton verwendet. Lies gśfn. Hinter ḥnw ist die Zahl 2∩ ohne Punkt über ∩ zu lesen. Lies śśḏr n fꜣd-t, der Passus steht hier aber incorrect, er ist zu streichen. fʿf „einweichen" ist nur geraten. Hinter r ḏr-ś fehlt eine Praep. lies dann dwꜣ-k r rdj-tś r wt. [Hieroglyphe] lies pr-k; die Schreibung rührt von dem häufigen Gebrauch der Form [Hieroglyphe] in Überschriften her. [Hieroglyphe] im Gloss. s.u. śḏ-t. Die Wiederaufnahme des Subjekts aus dem vorhergehenden Satze durch ntk im infinitivisch angegliederten zweiten ist ungewöhnlich, sonst steht wie unten šd-ḥrk ...... ḥr śḫnk ..... In pfś-śn ist [Hieroglyphe] hierat. so [Hieroglyphe]. – jw jn-śn ..... ist nicht der Hauptsatz zum Temporalsatze mit jr m ḫt, das ist vielmehr der Satz šd-ḥrk ....., jw jn-śn ist nur ein glossenartiger Einschub, der ausserhalb des eigentlichen Satzgefüges steht. – Hinter śḫnk erg. śt. [Hieroglyphe] – hinter dwꜣ ist im Sinne einer Verstärkung gebraucht. –

Die Herstellung des Rp.s ist kompliziert. Die Gerste wird eingeweicht und wie alles Übrige über Nacht stehen gelassen. Am Morgen werden die Drogen erst in 5 Hin

Wasser gekocht, bis das Wasser verdampft ist, dann werden die restlichen 11 Hin hinzugethan. Sobald die zu verdampfen beginnen, wird der Kessel vom Feuer genommen und die Mixtur früh morgens filtriert; weshalb das früh morgens geschehen muss, ist nicht zu ersehen.

№ 139. „Rp. zum Vertreiben der ṡt-t, die im Sommer und Winter alle Glieder befallen. Weihrauch, Hirschhorn, ʿmʿ, in süssem Bier zerstossen. Seine beiden Körperseiten damit [verbinden.]" № 139.

ʿmʿ ist wohl nachträglich zugefügt, es gehört hinter ʿb n hnn; hierat. ist ? in ʿmʿ [Hieroglyphen], ob [Hieroglyphe] zu lesen? Am Schluss erg. [Hieroglyphe] vor [Hieroglyphen] "

№ 140. „Rp. zum Vertreiben der ṡt-t, die an allen Gliedern im Winter auftritt. jšd +, Brotfrüchte vom Baume nbṡ +, Schmalz $\frac{1}{4}$, Honig $\frac{1}{4}$. Damit verbinden." № 140.

№ 141. „Desgl. ḏrḏ vom Baume nbṡ +, ḏrḏ vom [Hieroglyphen] +, ³ḥ-t-Gebäck $\frac{1}{4}$, Rindertalg [Hieroglyphe] +, Cedernspähne +. Damit verbinden." № 141.

№ 142. „Rp. zum Vertreiben der ṡt-t, wenn sie an der linken oder rechten unteren Brustseite auftritt. [Hieroglyphen], ³ḥ-t-Gebäck. Damit an 4 Tagen verbinden. № 142.

№ 143. „Desgl. zum Entfernen von ṡt-t mit dem (im?) Harn. šn-t³ $\frac{1}{8}$, süsses Bier +. An einem Tage einzunehmen." № 143.

№ 144. „Desgl. šn-t³ $\frac{1}{8}$, Honig $\frac{1}{4}$. An einem Tage einzunehmen." № 144.

№ 145. „Desgl. šn-t3 $\frac{1}{8}$, Honig $\frac{1}{4}$, Weinbeeren +. An einem Tage einzunehmen." №145.

№ 146. „Desgl. ʿʿm $\frac{1}{32}$, nkʿ-wt von d3r-t $\frac{1}{8}$, Honig $\frac{1}{8}$, šn-t3 $\frac{1}{8}$. An einem Tage essen." №146.

№ 147. „Desgl. Wein +, Honig $\frac{1}{8}$, šn-t3 $\frac{1}{8}$. An einem Tage einnehmen." №147.

In den letzten 5 Rp.s ist die einzige stabile Droge šn-t3, sie ist also das eigentliche Heilmittel, alles andere scheint nur Einkleidung zu sein.

№ 148. „Rp. zum Vertreiben alles Schlimmen, was im Leibe ist. ḥs3-w ?, ʿʿm $\frac{1}{32}$, šn-t3 $\frac{1}{8}$, g3j-w $\frac{1}{32}$, Früchte vom Baume wʿn $\frac{1}{16}$, Weihrauch $\frac{1}{64}$, Seesalz $\frac{1}{32}$; Kochen, zu ⩱ eindicken. An einem Tage einnehmen." №148.

Parall. Eb. 7,11-8,2: Mittel zum Entleeren des Leibes, um alles Schädliche abzuführen, das im Leibe eines Patienten ist. - Zu den Drogen ist noch šʿm und tjʿm hinzugesetzt, für šn-t3 steht pr-t-šn. Quantitierung fast gleich, Verarbeitung anders. — In der Überschrift erg. 𓈖𓏏 hinter pḫr-t.

№ 149. „Desgl. zum Vertreiben eines šnʿ im Leibe, das nicht abgeht. ḥs3-w t3j 1, šb-t 1, šn-t3 1, Bier 1. An einem Tage einnehmen." №149.

šnʿ erfordert das Determ. 𓆱. Lies n h3j-f.

№ 150. „Desgl. zum Vertreiben des Blutes aus dem Leibe. ḥmm von Datteln 1, Bier 1, ʿʿm 1, Schmalz 1; Kochen. Vom №150.

Patienten [einzunehmen.] Probatum est."

Lies am Schluss [illegible]

№ 151. „Desgl. zum Vernichten des Blutes, das gebracht wird № 151.
zu ...... Trockenes pulverisiertes Akazien-$\underline{d}r\underline{d}$, mit Schmalz vermengen. Damit in Fingerwärme verbinden (Umschläge machen?)"

Lies jn-j Partic. Perf. Pass. jb-$sšw$ verstehe ich nicht. [illegible] für [illegible]. Das Determ. zu $śrf$ hat hierat. die Form [illegible]. „Fingerwärme" = so warm, dass man gerade noch den Finger hineinstecken kann.

№ 152. „Desgl. $tj\text{ʿ}m$ 1, $jšd$ 1, Honig ...., Gänseschmalz 1, № 152.
mit $\underline{d}śr$-t 1 kochen. Lauwarm an 4 Tagen essen."

Hinter „Honig" fehlt die Quantitierung. $\underline{d}śr$-t ist mit [illegible] zu determ. Lies wnm r jmj-wtj $śrf$-wj „zwischen 2 Temperaturen," also wohl lauwarm.

№ 153. „Verordnung zum htt(?)-machen die $wh\underline{d}$-w, wenn sie № 153.
an seinen Gliedern zahlreich vorhanden sind. Wende für ihn ein Mittel an, die $wh\underline{d}$-w zu vertilgen, ein Mittel, die $wh\underline{d}$-w im Leibe htt(?) zu machen. Fettes Ziegenfleisch +, jnk $\frac{1}{8}$, Wüsten-mꜣ-tt $\frac{1}{16}$, Weihrauch $\frac{1}{64}$, frisches Brot $\frac{1}{64}$, $šhp$-t ?, Brotfrüchte vom $nbś$-Baum $\frac{1}{8}$; pulverisieren und kochen, zu Kuchen machen. Vom Patienten mit süssem Bier an 4 Tagen zu essen."

$šś$ꜣ-w ist ein Wort, das in den älteren Traktaten (Kahun, Gardiner u.a.) gebräuchlich ist. Zu [illegible] vgl. Eb. 102,1

[hieroglyphs] „vernichten" o. ä.; auch das zweite Mal ist es trotz der sonderbaren Schreibung als Inf. aufzufassen, parallel zu śm³(?); lies ˁš³-w. Hinter ˁnḫ erg. [hieroglyph]. [hieroglyph] vor rhrw fdw ist zu streichen.

No 154. „Desgl. Nest von hb-t³-w. Sein Leib pflegt schwer zu sein; sein r³-jb ist immer schmerzhaft; sein jb ist heiss und hinfällig; seine Kleider sind ihm immer lästig, viele Kleider erträgt er nicht. Er leidet nachts Durst, und er hat einen belegten Geschmack wie ein Mann, der k³j von Sykomoren gegessen hat. Sein Fleisch ist schlaff wie das eines Mannes, der viel gegangen ist. Wenn er sich setzt, um sich zu entleeren, dann ist sein After verstopft, und er ist nicht in Ordnung(?) mit Harn und Kot.(?) – sprich zu ihm: er leidet an einem Nest von wḫd-w in seinem Leibe, wodurch er sein Herz schmeckt (den üblen Geschmack hat). Er ist krank, ich werde ihn behandeln. Wenn es emporsteigt, wird es zu einer šnˁ. – Wende dagegen an ein Mittel für wḫd-w, wḫd-w zu behandeln, und ein Mittel, wḫd-w aus seinem Leibe zu vertilgen. wˁḥ mit Wasser zerrieben +, frisches ³ḥ-t-Gebäck 1/8, unreife(?) Datteln 1/4, Früchte des Baumes wˁr 1/16, drn-t 1/32, Honig 1/4, Weinbeeren 1/8, jšd 1/8, jˁj-t ?; pulverisieren. ······ sofort." No 154.

Hinter [hieroglyph] erg. [hieroglyph]. h³b-n-t³-w s. auch Pap. Hearst 5, 4, 5. Die Diagnose anfangs im Praes. consuet. jw-f śdm-f, dann Wechsel der Form zu śdm-f. – Zu ḫnś vgl. Eb. 101, 21;

102,1; Bedeutung wohl „müde, hinfällig." – Lies besser jw ḥbś-wf wdn-w r-f dp-f ḥ³tj-f ³gp... vgl. Eb. 102,2: [hieroglyphs]....., auch dort als Folge des Genusses von K³j der Sykomore; gp, ³gp eig. „wolkig, regnerisch." – Zu gm św w³-t giebt Eb. 102,13 die Erklärung. – [hieroglyph] hier. [hieroglyph] – wsš eig. „harnen", in diesem Zusammenhang sicher allg. „sich entleeren." – n ʿḳ³-nf ist als Lesung zweifelhaft, der Sinn kann kaum anders sein, als oben angegeben. – Ob wsš-w ḥś-w zu lesen ist, oder [hieroglyph] als Determ. zu wsš-w mit Fortlassung der dazwischen stehenden Pluralstriche gefasst werden muss, bleibt zweifelhaft. – dp-tf ḥ³tj-f ist vielleicht als substantiv. Relativform anzusehen. – mr jrj-j ist der Bedeutung nach klar, aber schwierig zu konstruieren: mr Pseudopart., jrj-j soll emphat. śdm-f sein (eig. [hieroglyphs]) (?) – Zu ṯś-nf ist śš logisches Subjekt; jm-f d.h. im Patienten. – šnʿ vgl. Rp. №149, schwere Form der Verstopfung (?). – In [hieroglyphs] steckt śtwḫ wḫd-w. – bnr m ḥḏ-tf „im hellen Zustande" d.i. wohl unreif. ḏrn-t vielleicht corrupt. – Der Schluss des Rp.s ist unvollendet, lies etwa nḏ šnʿ, wnm jn s³, h³j ḥr-ʿ (o.ä.)

№155. „Desgl. Ziegenfleisch ¼, [hieroglyph] in pśḏ-w ⅛, jnk ⅛, ʿʿm 1/16, Früchte des Baumes wʿr 1/32, šw-Ḏḥwtj 1/16, jšd 1/32, Weinbeeren ⅛, Feigen ⅛, Weihrauch 1/64, šnf-t ..., wḏʿ von Datteln 1/32, Gänseschmalz ⅛, süsses Bier + [?]; fein zerreiben, durchseihen. An №155.

4 Tagen trinken."

Hinter ʿnḫ fehlt Det. [hieroglyph]; šnf-t ist unquantitiert gelassen.

№ 156. „Desgl. šn-t³ 1/8, Honig 1/8, süsses Bier +. An 4 Tagen einnehmen." №156.

№ 157. „Rp. zum Entfernen seiner Sattheit, wenn der Leib an ihm beschwert ist. Wende für ihn an ein Mittel zum Vertreiben der wḫd-w im Leibe und zum Hemmen der wḫd-w (das die wḫd-w hemmt?). Feigen 1/8, jšd 1/8, Weinbeeren 1/8, Früchte des Baumes wʿr 1/16, šw-t-Ḏḥwtj 1/32, pśd-w 1/8, jnk 1/8, nkʿ-wt 1/4, Weihrauch 1/64, ʿf³ 1/8, Wüsten-m³-tt 1/8, m³-tt des Südens 1/32, frisches Brot 1/8, fettes Fleisch +, ʿm³ [hieroglyph] +, Gänseschmalz 1/8, süsses Bier +?; zermahlen, durchseihen. An vier Tagen einnehmen." №157.

Das Mittel dient zur Beseitigung des Gefühls der Magenüberladung. [hieroglyphs] lies śs³[-t?]

№ 158. „Verordnung für einen Patienten, in dessen Leibe śṯn-w sind, um seine Sattheit zu vertreiben. Wende dagegen ein Mittel zum Vertilgen der wḫd-w im Leibe an. ʿʿm 1/8, jšd 1/8, Gänseschmalz 1/8, süsses Bier +?; fein zerreiben, durchseihen. An 4 Tagen zu trinken." №158.

Das Determ. [hieroglyphs] zu śṯn-w ist wohl nicht am Platze. Lies m ẖ-tf; lies r šjn-t.

№ 159. „Desgl. Öl 1/8, Honig 1/8, ḏrḏ des Baumes nbś 1/8, ḏrḏ der Akazie 1/8, ḏrḏ von [hieroglyphs] 1/8; über Nacht im Tau stehen las- №159.

sen, mit Wasser zerkleinern (auflösen?). Als Klystier an einem Tage geben."

Lies ššdr n ȝd-t. wdḥ m pḥ-wj „in den After spritzen" ist term. techn. für das Klystier.

№ 160. „Desgl. jšd 1/8, Feigen 1/8, šw-t-Dḥwtj 1/8, süsses Bier + ?; Kochen. Vom Patienten, der an dieser Krankheit leidet, zu trinken." №160.

№ 161. „Verordnung für einen Patienten, auf dessen Kopf und Gliedern die jnw whd-w verursacht haben, indem die whd-w hinundherziehen. Wenn du einen Patienten untersuchst, auf dessen Kopf und Gliedern jnw von whd-w sind; wenn er dasteht, indem der Arzt vor ihm ist (ihn betrachtet), nämlich sein Fleisch ist wie Schlangenfleisch, [wie] Öl ist das Blut im Fleische, — was dagegen zu thun ist: Sage zu ihm: er leidet an jnw von whd-w an seinem Kopf und den Gliedern. Er ist krank, ich werde ihn davon mit einem Mittel heilen. Mache ihm ddm-t von Gerste, das er täglich esse. Verhindern, dass er irgend etwas Warmes isst." №161.

Das Rp. ist stark verderbt, man muss den Inhalt mehr erraten als aus der Übersetzung gewinnen. In der Überschrift ist jnw wohl als Subj. zu fassen. — [Hieroglyphen] Könnte man „Spitze seiner Hände" übersetzen, die Schreibungen in Z. 7 und 8 lassen erkennen, dass der Schreiber selbst seiner Sache nicht sicher war; meine Übers. gründet sich auf Rp. № 119,

wo ḏnw von wḥd-w an Kopf und Gliedern genannt sind. Der Zusatz besagt, dass die Schmerzen nicht immer an der gleichen Stelle bleiben, sondern wandern, wie es z. B. bei rheumatischen Leiden der Fall ist. – [Hieroglyphe] = ḥ3ᶜ. – snw ẖ-t m ḥr-f ist unklar; wenn man so übersetzt, wie es oben geschehen ist, ist ẖ-t als unnötig zu streichen; der Sinn ist wohl sicher, dass der Arzt sich den Kranken genau ansieht. – Mit ỉśk beginnt die Symptomatologie: das Fleisch des Patienten ist schlüpfrig und glasig wie das einer Schlange, die folgende Stelle, das Blut betreffend, ist nicht sicher zu verstehen, die Übersetzung geschieht nur unter allem Vorbehalt. – pr-t r-f ist als überflüssig zu streichen. ḏdm-t (ebenso L.D. III 256a 15) wird wohl etwas wie „Brei, Schleim" sein. – Lies nn rḏ-t.

__Nº 162.__ „Desgl. ỉnk $\frac{1}{8}$, fettes Fleisch +, [Hieroglyphen] $\frac{1}{16}$, ᶜf3 $\frac{1}{8}$, tmm von Datteln $\frac{1}{8}$, šnf-t $\frac{1}{8}$, Weihrauch $\frac{1}{64}$, Kümmel $\frac{1}{64}$, Früchte des Baumes wᶜn $\frac{1}{16}$, süsses Bier [Zeichen], ḏśr-t [Zeichen], ś3w von Datteln $\frac{1}{8}$; über Nacht dem Tau aussetzen, durchseihen. An 4 Tagen trinken." Nº 162.

Die Überschrift ist schwarz geschrieben. – ś3w ist sonst nicht bel., lies vielleicht ḥś3-w? Das kommt von bnr allerdings auch nicht vor. – Lies śsḏr n ỉ3d-t.

__Nº 163a.__ „Beginn der Sammlung von der Beseitigung der wḥd-w, gefunden unter alten Schriften in einer Bücherlade unter den Füssen des Anubis in Letopolis zur Zeit Nº 163a

der Majestät des seligen Königs Usaphais. Nach seinem Verscheiden wurde sie zur Majestät des seligen Königs Send gebracht, weil sie so ausgezeichnet war.

Dieses Werk nämlich ist ······ ······ versiegelt(?) vom Hierogrammaten, dem berühmten Oberarzte Nṯr-ḥtp. Ferner, der das Buch gemacht hat, [war] ein Diener des Jṯn, [d]er hat ein königliches Brandopfer an Brot, Bier und Weihrauch gegeben auf den Namen der grossen Isis, des Horus, Chent-cheti, Rēʿ, Chons, Thoth und des Gottes in den Leibern."

Parall. Eb. 103, 1–2 giebt die Überschrift etwas anders, für [Hieroglyphen] steht [Hieroglyphen]; hinter wḫd-w folgt der zum Verständnis des Traktates wesentliche Zusatz „in allen Gliedern des Patienten". Auch sonst weicht der Text stark ab, besonders ist er viel kürzer. (s. Einl. S. XIII)

jsw lies mit Determ. [Hieroglyphe] statt [Hieroglyphe]. – ḥn sonst mit Determ. [Hieroglyphe] „Lade." – lies m h³-w ([Hieroglyphe]!) n ḥn n śtn bjtj. – ẖs-w eig. „Elend." – lies jn-wś n ḥn n śtn bjtj. – Der erste der beiden erläuternden Sätze mit der Einleitung jśtw ist nicht verständlich, der Text ist wohl verderbt, statt rd-wj wird vielleicht tp-rd in irgend einem Zusammenhange dagestanden haben; der Sinn muss etwa der gewesen sein, dass dieser Traktat die Vorschriften enthalte, die der berühmte Arzt Nṯr-ḥtp gegeben habe. – ḫtm, auf dmḏ-t bezüglich, ist Pseudopart., lies also ḫtm-tj. – Bei

snw steht stets ein Zeichen [hieroglyph] o.ä. als Determ., das sicher nicht [hieroglyph] transscr. werden kann. – lies ḫkr. – [hieroglyph] ist ḫr zu lesen wie in Rp. № 138 [hieroglyph] ḫr-k. q.v. – lies [hieroglyphs] ...... ḥr šd-t: es kann nur ein Brandopfer gemeint sein; bestimmt ist es in erster Linie für die grosse Isis. – Hinter [hieroglyph] fehlt das Determ. [hieroglyph]

<u>№ 163 b.</u> „Leitungssystem der Menschen, in dem alle Krankheiten entstehen. Was seinen Kopf betrifft, so sind in ihm 22 Leitungen; sie schaffen die Luft zu seinem Herzen, und sie sind es auch, die die Luft an all seine Körperteile geben." № 163 b.

<u>Parall. Eb. 103, 2-3</u>: verderbt. – lies mr-w nb-w ḫpr-w oder mr nb ḫpr. – Der erste Satz wirft 2 Constructionen zusammen: |ḫr / ḏw| d³d³-f |ḥry / ḥr| mt-w 22 und ḫr d³d³-f mt-w 22 ḫm-f. Für ᶜ-wḏf ist natürlich ᶜ-wtf zu lesen. – lies ntšn ḥr dḏ.

<u>№ 163 c.</u> „Es sind 2 Leitungen zu seiner Brust vorhanden; sie sind es, die Hitze im After verursachen. Was man dagegen als Rp. anwendet: frische Datteln, k³k³-Blätter, tpᶜ-wt von Sykomoren, Wasser; zusammen zerstossen. Vom Patienten an 4 Tagen zu trinken, bis er wohl ist."

<u>Parall. Eb. 103, 3-5</u> giebt statt mnd: [hieroglyphs] sonst keine wesentlichen Varr. – " unter [hieroglyph] ist als sinnlos zu streichen. – lies ntšn ḥr dḏ. – Der Schluss ist so zu verbessern: swr ḫn s³ r hrw fdw r nḏm-f. r hrw fdw

ist hier wie in den folgenden Rpp. ein nachträglicher Zusatz, der in der Vorlage ausserhalb des Textes gestanden hat und in der Copie nicht an der rechten Stelle eingefügt worden ist.

№ 163 d. „Es sind 2 Leitungen in seinen Beinen. Wenn er an seinen Beinen krank ist, indem seine Glieder schwach sind, so ist es die šrtj-Leitung seiner Beine, die sich eine Krankheit zugezogen hat." № 163 d.

Parall. Eb. 103, 5-8 hat den besseren Text: statt des sinnlosen [Hieroglyphen] steht [Hieroglyphen], dann wird die Diagnose richtig eingeleitet: dd-ḥrk r-ś. Hiernach ist zu lesen: p3 mt šrtj ([Hieroglyphen]) n mn-tjfj pw (so!).

Hierhinter hat der Schreiber unseres Pap. erst das Rp. gegen die Erkrankung des mt šrtj ausgelassen, das der Pap. Eb. angiebt, und ferner die Überschrift des folgenden Teiles: „Es sind 2 Leitungen für seinen Nacken vorhanden."

№ 163 e. „Was man dagegen als Rp. anwendet. [Hieroglyphen], Wäscher-š3 mj-t, Früchte der Pflanze mśtj3 mit Honig mengen. Den Nacken damit an 4 Tagen verbinden; er wird heil." № 163

Parall. Eb. 103, 9-11: für [Hieroglyphen] steht [Hieroglyphen]; zugefügt ist pr-t šn.

Es ist mithin fraglich, ob der Pflanzenname [Hieroglyphen] für mśtj mit prosthet. j steht, oder ob nur eine Verhörung für š3mś vorliegt. – Lies am Schluss: wt nḥb-t ḥr-ś r hrw fdw, ndm.

No 163 f. „Es sind 2 Leitungen in seinem Arm. Wenn er an seinem Arme krank ist, indem ś-t-t an seinen Fingern sind, so sage zu ihm: das ist einer, der an ś-t-t leidet. Was dagegen als Rp. angewendet wird: …… (für diese Stelle vgl. Einl. S. VIII); lass ihn sich erbrechen mit Fisch und Bier und mit D'jó-Kraut oder Fleisch (so im Eb.). — Rp., das man für ihn anwendet: Verbinde seine Finger mit Wassermelonen und ḏsr-t an 4 Tagen; er wird dann sofort wohl sein." No 163 f

Parall. Eb. 103, 11-13 ist völlig abweichend. Diagnose: Wenn er an seinem Arm (ḳʿḥ) leidet, und seine Finger schlimm sind (d3), dann sprich dazu „das ist ś-t-t." Der Berl. Pap. nimmt ś-t-t als bekannt gleich in die Symptomatologie, während der Eb. aus anderen Symptomen erst die Diagnose auf ś-t-t stellt. Eb. scheidet auch gb3 in ḳʿḥ und ḏbʿ, während Berl. Pap. gb3 einmal als „ganze vordere Extremität", das andere Mal als „Arm" mit Ausschluss der Hand gebraucht.

Z. 12 ist völlig verderbt, s. Einl. S. VIII; lies dann: wt-ḥrk ḏbʿ-wf m (so!) bdd-w-k3 (so! nach Eb.) ḏsr-t. — Vor …… ist ein Raum freigelassen; der Schreiber hat die ersten Zeichen des Verbums nicht verstanden oder nicht lesen können. — Die Form śdm-ḥrf ist an dieser Stelle ganz aussergewöhnlich verwendet. — Lies …… ḏsr-t r hrw fdw, …… m-ḥrf nḏm ḥr-ʿ (so!)

No 163 g. „Es existieren 2 mt seines Hinterkopfes; es existieren 2 mt seiner Stirn; es sind 2 mt in seinen Augen; es sind 2 mt in seinen Augenbrauen, es sind 2 mt No 163 g.

in seiner Nase; es sind 2 mt in seinem linken Ohr, durch sie tritt der Hauch des Lebens ein; es sind 2 mt in seinem rechten Ohre, durch sie tritt der Hauch [des Todes] ein."

Parall. Eb. 103, 13-16 ganz ähnlich; statt [hieroglyph] richtiger [hieroglyph]; das Missverständnis im Berl. Pap. rührt aus der hierat. Vorlage her. Lies ʿḳ nf-w n-w mwt jm-śn. – Determ [hieroglyph] zu j³b ist fraglich.

No 163h. „Sie gehen zusammen zu seinem Herzen, teilen sich an seiner Nase und vereinigen sich an seinem After. Wenn eine Krankheit an seinem After von ihnen entsteht, dann sind es die Fäkalien, die ihr Vorwärtsschreiten leiten, dann ist es die Leitung seiner Beine, die zu sterben beginnt. No 163h.

Was dagegen als Rp. gemacht wird nach der Kunst des berühmten Arztes Nṯr-ḥtp. Erstens. Kuhmilch 8+, in einen Kessel thun; wenn sie zum ersten Male kocht, nachdem sie aufgewallt ist, ... p³wr, durch Tücher filtrieren, ihm Honig ¼ zusetzen. An 4 Tagen einnehmen.

Was darnach gethan wird. Schafmilch, gewärmt 4+, Honig ¼, wie oben. Gieb mhw von Schmalz [hieroglyph] oder Frauenmilch [hieroglyph] [dazu]. Als Klystier geben. Er soll damit die Nacht verbringen, bis es hell wird.

Was darnach gethan wird: frisches Öl ¼, Honig ¼, ḥś³-w von ʿw³j-t 3+, Seesalz 1/16. Als Klystier geben an 4 Tagen.

Was darnach gethan wird: Honig [hieroglyph], frisches Öl [hieroglyph], ḥś³-w von ʿw³j-t [hieroglyph], süsses Bier +, Seesalz ⅛; als Klys-

tier geben an vier Tagen.

Was darnach gethan wird: frisches Öl [hieroglyphs], süsses Bier +[hieroglyphs], Seesalz 1/8; als Klystier geben an 4 Tagen.

Was darnach gethan wird: Honig [hieroglyphs], Öl 1/4, süsses Bier 2+; als Klystier geben an 4 Tagen."

<u>Parall. Eb. 103,16-18</u> giebt jw-w r ³w-w n ḥ³t-f, jw[-w] pśš[-w] n šr-tf, dmḏ[-w] r ³w[-w] n pḥ-wjfj. Für śšm-w nm-tf schreibt Eb. [hieroglyphs]. Der therapeutische Teil fehlt im Eb.

Der Beginn des Absatzes ist nach Eb. zu verbessern. – Der Sinn des Satzes jr wsš-w śšm-w nm-tf ist vielleicht der, dass die im Körper zurückgebliebenen Fäkalien die Krankheit hervorrufen oder fördern, indem sie in die „Leitungen" eindringen; der Krankheitsprozess setzt dann bei den Leitungen der Beine ein. – Lies jr-t n-śn m pḫr-t m ḥm-t snw jkr Nṯr-ḥtp. – sp tpj steht jr-t ḥr-s³ gegenüber, heisst also „erstens". – ḏdḥ wohl „sieden"; wbd, das für das sonst stets gebrauchte Wort wdd steht, „aufwallen". – nhf kenne ich nicht; ein Wort mit den gleichen Radicalen, aber dem Determ. [hieroglyphs] „verbrennen" s. Harr. 500, 6,1; unsere Stelle verlangt aber eher die gegenteilige Bed. „abkühlen", wenn nhf nicht nur ein Ausdruck für „verdünnen, zusetzen" ist. – Vielleicht fehlt vor p³wr die Praep. [hieroglyphs], dahinter die Quantitierung. – [hieroglyphs] ist sonst nirgends belegt, dem Determ. nach muss es etwa „anwär-

men, heiss machen" heissen. - Lies mhw n mrḥ-t. - r³-pw ist neuäg. zwischen beide Glieder gesetzt. - tp ḥd̲ t³ steht wie sonst r ḥd̲ t³.

Nº 164 a. „Rp. zum Vertreiben der wḫd-w im Leibe, der ḥdb-wt der wḫd-w und der šnˁ-w des Afters. Honig ¼, Öl ⅛, süsses Bier 2+. Als Klystier geben an 4 Tagen." Nº 164 a.

Parall. Eb. 49, 6-8 mit stark abweichender Überschrift. Seesalz und mhw treten zu den anderen Drogen hinzu.

Nº 164 b. „Kunst des Arztes. Honig +, Öl +, ḥś³-w ?, Seesalz 1/16. Als Klystier geben an 4 Tagen." Nº 164 b.

Die Überschrift dieses Rp.s ist sonst nicht bek., vgl. die Formel jr-t m pẖr-t m ḥm-t snw jḳr Ntr-ḥtp in Rp. Nº 163 h.

Nº 164 c. „Was dagegen als Rp. gemacht wird, nachdem sie šnˁ geworden sind, damit sie abgehen. nḳˁ-wt von Bohnen, durch Tücher gesiebt, +, gekochtes Wasser ?. Als Klystier geben, damit sie sofort abgehen. Probatum est." Nº 164 c.

m ḥt šnˁ-wś verstehe ich nicht; das Determ. ist vielleicht in ♁ zu ändern und das Wort mit šnˁ „Verhärtung" o.ä. zusammenzubringen. - Lies r rdj-t h³j-ś.

Nº 165. „Rp. für einen Patienten, der viel Blut harnt. Honig +, frisches Öl ¼, süsses Bier 2+. Als Klystier geben an 4 Tagen." Nº 165.

Nº 166. „Was für einen Patienten angewendet wird, der am Harn leidet. Frisches Öl ¼, Seesalz 1/16, ḥś³-w + ?. An vier Nº 166.

Tagen als Klystier geben."

Als Determ. zu my-t steht sonst [Hieroglyphe]. – lies wdḥ m pḥ-wj.

<u>№ 167.</u> „Rp. für einen Patienten, der am Knochen (?) krank ist. Frauenmilch +, Öl +, Schmalz + $\dot{1}$, Seesalz $\frac{1}{16}$, ḥs3-w $\dot{1}$. An 4 Tagen als Klystier geben." № 167.

[Hieroglyphe] steht deutlich da, dass aber eine Erkrankung des Knochens gemeint ist, scheint der Verordnung nach undenkbar. Entweder hat [Hieroglyphe] eine bisher noch unbekannte Bedeutung, oder es liegt eine Verschreibung für ḳsn vor wie auch in Rp. № 173 – lies [Hieroglyphe]

<u>№ 168.</u> „Rp. zum Beseitigen der wḥd-w. Frisches Öl $\frac{1}{8}$, Honig $\frac{1}{8}$, drd von Akazien $\frac{1}{8}$, drd vom Baume nbś $\frac{1}{8}$, [Hieroglyphe] $\frac{1}{8}$, süsses Bier + $\dot{1}$. Als Klystier an 4 Tagen geben." № 168

<u>№ 169.</u> „Rp. für eine ḥnḥn-t in den Beinen. Honig $\frac{1}{4}$, frisches Öl [Hieroglyphe], Seesalz $\frac{1}{64}$, süsses Bier + $\dot{1}$. Als Klystier an 4 Tagen geben." № 169.

ḥnḥn-t erfordert statt [Hieroglyphe] das Determ. [Hieroglyphe]

<u>№ 170.</u> „Rp. zum Vernichten der wḥd-w im Leibe. Öl $\frac{1}{4}$, ḥś3-w $1\frac{1}{2}$+. Als Klystier an 4 Tagen geben." № 170.

<u>№ 171.</u> „Was für den Harn gemacht wird, wenn er krank ist. Honig $\frac{1}{8}$, frisches Öl $\frac{1}{4}$, mhw von Schmalz $\frac{1}{8}$, Seesalz $\frac{1}{16}$, ḥś3-w $\dot{1}$. Als Klystier an 4 Tagen geben." № 171.

lies ṯr-t n my-t.

<u>№ 172.</u> „Ein gutes Rp. gegen ḥ3j-t, wenn sie krank sind. Frisches Öl $\frac{1}{8}$, Honig $\frac{1}{8}$, Schmalz +, mhw von Schmalz 2+

Frauenmilch +, süsses Bier +, Seesalz $\frac{1}{16}$. An 4 Tagen als Klystier geben."

ḫ³j-t kommt sowohl als Name für einen Körperteil wie als Krankheit vor. - Lies wr-w.

<u>№ 173.</u> „Desgl. gegen jede schlimme(?) Krankheit. mhw von Schmalz +, Seesalz $\frac{1}{8}$, Wasser von ḏ³r-t 2 +, süsses Bier +. An vier Tagen als Klystier geben." № 173.

Zu ∃1e vgl. Rp. № 167.

<u>№ 174.</u> „Desgl. für ein mt, das selbst wr ist, [aber] schlecht an Gang; die wḫd-w zu vernichten. Öl +, Honig $\frac{1}{4}$, Schmalz +, Seesalz $\frac{1}{16}$, süsses Bier +. An 4 Tagen als Klystier geben. № 174.

Desgl. darnach. Öl $\frac{1}{4}$, Honig $\frac{1}{4}$, süsses Bier +. An 4 Tagen als Klystier geben."

Was mt hier bedeutet, ist schwer zu sagen, ob Darm? Wie wr zu übersetzen ist, weiss ich nicht; der Schreiber hat es auch nicht gewusst, denn er dachte an die Göttin Wr-t, von der gewiss nicht die Rede ist; die mehrfach belegte Bedeutung „sich scheuen, fürchten" scheint nicht zu passen. - ḳsn šm-t heisst vielleicht „schwer beweglich."

<u>№ 175.</u> „Desgl. bśbś mit Wasser zerstossen und filtriert 2+, Honig 7̇, Öl $\overset{\Rightarrow}{+}$, süsses Bier +; fein zermahlen. An 4 Tagen als Klystier geben." № 175.

<u>№ 176.</u> „Desgl. Wasser von ḏ³r-t 2+, Honig $\overset{\Rightarrow}{+}$, frisches Öl $\overset{\Rightarrow}{+}$, süsses Bier 2+. An 4 Tagen als Klystier geben." № 176.

№ 177. „Desgl. Honig $\frac{1}{4}$, Öl $\frac{1}{8}$, Seesalz $\frac{1}{4}$, dbj-t von süssem srm 3+. An 4 Tagen als Klystier geben." № 177.

dbj-t ist sonst nicht belegt, vgl. aber An. III 3,2 𓏏𓃀𓇌𓏌𓏥, An. IV 12,1 𓏏𓃀𓏌𓏥.

№ 178. „Desgl. Honig $\frac{1}{4}$, Seesalz $\overset{=}{+}$, dbj-t von süssem srm 3+. An 4 Tagen als Klystier geben." № 178.

№ 179. „Ein gutes Rp. zum Kühlen. Rindergalle +, Kuhmilch +, frisches Öl 1+, Honig 1. An 4 Tagen als Klystier geben." № 179.

Parall. Eb. 33,6-8 liest śḳbb, schreibt ꜣś n jwꜣ aus; für „frisches Öl" ist mḥꜣ-t gesetzt. Das Klystier soll nur an einem Tage gegeben werden. – Die Quantitierung für Öl ist zweifelhaft, ist ++ oder + zu lesen?

№ 180. „Desgl. Rindergalle +, Kuhmilch $\overset{=}{+}$. An 4 Tagen als Klystier zu geben; es pflegt gut zu sein." № 180.

jw-ś nfr-ś steht in ähnlichem Sinne wie m šś mꜣꜥ u. dgl.

№ 181. „Desgl. Honig +, Schmalz +. An 4 Tagen als Klystier geben." № 181.

№ 182. „Desgl. mhw von Schmalz +, Seesalz $\frac{1}{4}$, Wasser von ḏꜣr-t 2+, süsses Bier +. An 4 Tagen als Klystier geben." № 182.

№ 183. „Rp. zum Vertreiben des špn im Harn. Wein +, Kupferpulver $\frac{1}{32}$, Seesalz $\frac{1}{32}$. An 4 Tagen als Klystier geben." № 183.

my-t ist sonst ohne ⊖ Determ. – Eb. 86, 4-5 sehr abweichend.

№ 184. „Rp. zum [Nach-]trinken, das verwendet wird, wenn man ein Rp. anwendet. Weizenbjꜣ +, Wasser 3ḥ̇ 50, Schmalz $\frac{1}{8}$, Honig $\frac{1}{8}$; lass davon das Wasser in einen Kessel fliessen. Wenn es zum erstenmal kocht, nachdem es aufgewallt ist, [lasse

hineinfallen] den Weizenbj³. Wenn es wieder kocht, nachdem es aufgewallt ist, lass das Schmalz davon hineinfallen, damit es mit ihm gekocht werde, indem du sofort auch den Honig hineinfallen lässt. – Es [vom Feuer] nehmen, auf [das Volumen von] 6 + concentrieren, über Nacht dem Tau aussetzen. Vom Patienten zu trinken."

Lies pḫr-t n-t swr. – Statt des ersten [hieroglyph] ist richtiger [hieroglyph] zu transscr. – In der Vorschrift zur Bereitung des Mittels wechselt die Form sḏm-jnf mit dem Imper. – mw-f u.s.w. Das Suffix bezieht sich auf die voranstehende Liste der Drogen, bei bj³ n swt ist das Suff. wohl wegen der Länge des zusammengesetzten Ausdrucks fortgelassen. – Lies: jr sp tpj n ddḥ, m ḫt wdd-f, rdj-jnk h³j (so!) bj³ n swt. – Die n-Form von wdd-nf ist wohl nur verschrieben. – Lies fś-twś (? auf mrḥ-t bezügl.?). – [hieroglyph] unregelm. statt [hieroglyph]. – Der Schluss des Rp.s ist wie gewöhnlich im Inf. abgefasst. – Abb r 6 + steht hinter šd-tf; entweder erfolgt die Concentration also nicht durch Einkochen wie sonst, oder die Stellung beider Sätze ist verkehrt; vgl. auch Rp. № 185.

№ 185. „Rotes Schmalz, gemacht als etwas Angenehmes, nachdem es erwärmt worden ist. Dšr 1/8, Weizenbj³ +, Inneres von d³r-t 1/32, Honig 1/8, Schmalz 1/8, Wasser 3 ⁵/₁₆ 50. Lasse davon das Wasser und den Weizen in einen Kessel fallen. Wenn es zum erstenmal kocht, nachdem es aufgewallt ist, lass das dšr hineinfallen. Aber wenn es hernach wieder № 185.

aufwallt, lass das Innere von ḏ3r-t hineinfallen. Wenn es hernach wieder aufwallt, lass davon das Schmalz hineinfallen, damit es siedet, indem du sofort auch den Honig hineinfallen lässt. – Es [vom Feuer] nehmen, zu 6+ concentrieren. Über Nacht im Tau stehen lassen, durch Tücher filtrieren. Vom Patienten an 4 Tagen zu trinken."

„Rotes Schmalz" ist ein pharmazeutischer term. techn., ebenso auch „Grünes Schmalz" (Rp. Nr. 186.) – ḫ-t-nḏm „etwas Angenehmes" ist ein Ausdruck für „etwas Wohlschmeckendes, Leckerei". śm-wf ist Inf. – Die Anweisungen sind im Imper. gegeben. – [hieroglyphs] lies ḏśr. – jr ḥr ś3 wie sonst jr m ḫt. – r fś-twf ist Dittogr., lies darnach ḏdj-k w3j bj-t ḥr-ʿ; šd-tf. –

№ 186. „Desgl. Grünes Schmalz. wʿḥ +, frische Datteln +, ḫ-w 1/8, mjmj +, Wasser [ro]; die Nacht über im Tau stehen lassen, mit der Hand durchkneten, durch Tücher filtrieren, die Nacht über im Tau stehen lassen. An 4 Tagen zu trinken." № 186.

[hieroglyphs] lies sjn „reiben", hier also wohl „kneten". Das zweite Mal šśḏr n j3d-t ist Dittogr. zum ersten, also zu streichen.

№ 187. „Rp., das angewendet wird, um die wḫd-w zu vertreiben und das Blut [harnen]. Gänseschmalz +, hnn von Datteln +, süsses Bier 2+; über Nacht dem Tau aussetzen. An 4 Tagen trinken." № 187.

Lies pḫr-t jr-t r dr wḫd-w wsš-w m snf (?)

<u>№ 188.</u> „Desgl. šʿm ⊤, Früchte des Baumes ʿr 1/16, šȝ-wt 1/32, № 188
Honig 1/32, süsses Bier 3 +; über Nacht im Tau stehen lassen, mit der Hand mit diesem Bier durchkneten, durch Tücher filtrieren. An 4 Tagen einnehmen."

In syn ist ◦ fraglich. – nn ḥḳ-t: ḥḳ-t als collect. pluralisch?

<u>№ 189.</u> „Spruch vom Trinken eines Rp.s. Du erwachst schön, dauernd № 189.
in Ewigkeit, indem jeder Schmerz, der vor dir ist, vertrieben wird. Geöffnet wird dein Mund von Ptah, erschlossen wird dein Mund von Sokaris mit diesem seinen eisernen Haken.

O du Rezept, das löst die ...., das die Schwäche vertreibt, gelöst wird der ḥwj-ẖ-t durch das, was die göttliche Isis gethan hat, vertrieben wird der ʿȝʿ der Toten, der in den Gliedern von NN, geboren von der NN, ist, durch die Zaubersprüche der Nephthys. Sie sind ihm nützlich wie das, was im Sperber ist, wie wenn der ʿḫj-Vogel geschlagen wird, wie wenn das Meer die Stimme des Set hört."

Der Spruch ist sehr verderbt; er besteht aus 2 Teilen, deren erster dem Tb. Cap. 1 entnommen ist. Der zweite, der mit der Anrede der Arznei beginnt, findet sich als Beschwörung gegen den [hieroglyphs] Eb. 19, 3-10.

lies m mḏȝ-ṯf ḥwj n-t bjȝ = Tb. 23, 5: [hieroglyphs] – Der Paralleltext im Eb. ist nur unter allem Vorbehalt zu übersetzen:

[hieroglyphs] · Gelöst ist ---

vertrieben die Schwäche,
die der ḥy-ḫ-ṯf in diesen meinen Leib gelegt hat,
durch das, was der Gott gethan hat.
Der Feind hat seinen ..... gemacht,
aber gelöst hat der Gott, was er in diesem meinem Leibe gemacht hatte. —

In unserem Texte wird wḥʿ-n p-t-ḫ-t in wd-n ḥy-ḫ-t zu ändern sein, dann folgt: m ḥr-tn Ꜣś-t nṯr-t. Die correspondierende Zeile ist demnach umzuformen: „dr ʿȝʿ ...... mn-t m [ḏd] mdw n Nb-t-ḥ-t," „vertrieben wird ...... NN. durch die Sprüche der Nephthys." — jm-t-bjk ist wohl das Horusauge. — Was es mit dem Schlagen des ʿḥj auf sich hat, weiss ich nicht; ʿḥj ist An. IV 16,1 und 2,5 ein Wort für „Vogel" im allg., hier scheint aber wohl auf eine mythologische Geschichte angespielt zu werden, ebenso wie dabei, dass das Meer bei einer Gelegenheit durch die Stimme des Set beeinflusst worden sei. Auf dieselbe Geschichte deutet Pap. Hearst 11,13.

<u>№ 190.</u> „Spruch für den Feind ..... Aufgestellt ist mir Schutz wie ein Bollwerk, das umgiebt das, was ...... Isis oben auf ihren Haaren. Nicht fällt Glut auf mich herab, [nicht] werden meine (?) Glieder gelöst. Gefunden hat der Erlöser meine Glieder, er hat zum Stehen gebracht den [hieroglyph], er hat den Kasten in Abydus geöffnet und zerbrochen die Planke (?) im Schiffe. Er hat den Regen des [hieroglyph] geschlagen. № 190.

Wenn findet ...... eintreten(?). Ich bin Horus, der die Nacht verbringt ......, der den Tag in Abydus verbringt; mein Stab giebt Schutz. – Preis dir, du rechter Stab, der die Glieder schützt, du Rute aus der heiligen Akazie. Die 7 Hathoren, die die Glieder, damit meine Glieder gesund sind, ..., wie Reʿ der Erde erscheint. [Mein] Schutz ist in meiner Hand (d.h. der Zauberstab.), die grosse Isis ist es, die die Werke des Reʿ vollbringt, [durch] den Arzt Nṯr-ḥtp."

Die Übersetzung des Spruches ist sehr problematisch. Als der Sprechende ist der Arzt Nṯr-ḥtp hingestellt. ḫꜣʿ nj kann „gelegt ist mir" oder auch „ich habe hingestellt" bedeuten. – ḥtj ist sonst „Tenne" o.ä.; hier soll es vielleicht „Bollwerk" bedeuten; was das hier soll und in welcher Beziehung Isis dazu steht, ist nicht zu ersehen. – śfḫ heisst immer „lösen" im Sinne von „erlösen, befreien", daher ist bei „bn śfḫ-w ḥʿ-wj" die Negat. [Hieroglyphe] als Dittogr. zum Davorstehenden zu fassen und zu streichen. – pꜣ śfḫ „der Erlöser", wohl Horus, auf den auch alle folgenden Anspielungen sich beziehen. – śʿḥʿ vielleicht „zum Stehen bringen"; [Hieroglyphen] nur ganz zweifelhaft „Set". – pḫꜣ ist nicht nur „Brett", sondern auch „Klammer, Falle". – Der Satz „jr gm.....bś" ist ganz unverständlich; hierin muss eine Frage stecken, vielleicht ist auch etwas fortgefallen. – Lies jnḏ ḥr-k ḥt mtr(?), jr sꜣ n ḥʿ-wj. – Das Wort [Hieroglyphen] oder [Hieroglyphen] ist sonst nicht belegt. – [Hieroglyphe] lies nꜣ. – Lies [jn] Jś-t wr-t jr-t ḥm-wt

n-t Rʿ[jn] snw Nṯr-ḥtp. – Der Sinn des letzten Satzes ist, dass die Isis ihre Hilfe durch die Person des Arztes den Kranken angedeihen lässt. – Innerlich ähnlich sind die Sprüche im Pap. Hearst 11,3 flgd., doch lassen sich direkte Vergleiche nicht ziehen.

<u>№ 191.</u> „Was man für den Leib anwendet, wenn er krank ist. № 191
Ich bin Horus, der Sohn des Osiris in seinem Palaste, der kommt, um zu sehen, was geschieht ···

Zu sprechen über ·····, zerstossen, ····· šb-t in Wasser. vom Patienten zu trinken. Er ist sofort gesund.

Explicit feliciter [vom] ······ -ḥr-wnmj-f."

Hier haben wir das einzige Mal im gleichen Rp. Zauberspruch und Arznei zusammen. – Lies jnk Ḥr sꜣ [Wś-jr]. m ḫnw ḥ-tf. – Für [Hieroglyphen] ist der Name einer Droge zu lesen, die gestampft werden soll; [Hieroglyphe] ist zu streichen. – Der Schluss lautet „jw-ś pw nfr m ḥtp." Der Name des Schreibers ist wohl [Hieroglyphen] zu lesen.

<u>№ 192.</u> „······ eine Frau, ····· nicht aufnehmen, um schwanger zu werden. Räuchere sie mit mjmj in ihrer vulva; dann empfängt sie ihren Phallus (?) nicht. [Hernach gieb] ihr ein Rp., um ihn zu befreien: Schmalz +, mꜣ-tt +, süsses Bier +. Kochen. An 4 Morgen einnehmen." № 192.

Der Beginn der Überschrift ist so zerstört, dass nichts zu lesen ist; zu verstehen ist das Rp. wohl dahin, dass der

Frau der Beischlaf ohne Schwängerung ermöglicht werden soll. – nn šsp ist Inf. absol. – lies [ḥr ś3 nn : ẓr-] ḥrk n-ś pẖr-t r wḥʿ-f; letzteres Suffix geht wohl auf das Wort für Phallus (oder Sperma?) – Das Determ. wird auf der Rückseite stets ohne Ausfluss geschrieben.

№ 193. „Eine Frau, die gebärt, von einer Frau, die nicht gebärt, zu unterscheiden. Wassermelonen, zerstampft, mit der Milch der Mutter eines Knaben durchtränken, zu einer śʿm-Speise machen. Von der Frau zu verzehren. Wenn sie sich übergiebt, gebärt sie, wenn sie Blähungen hat, wird sie nimmermehr gebären." № 193

lies „śj3 s3-t mś-ś." Die emphatische Form wird von dem Schreiber der Rückseite von der gewöhnlichen Form meist unterschieden. – ist mit zu determ. – n mś-ś ersetzt hier und im Rp. № 194 die richtigere Form nn mśj-ś bezw. nn jw-ś r mś-t.

№ 194. „Was dazu als anderes Rp. genannt wird. Wassermelonen mit Milch der Mutter eines Knaben durchtränken, in ihre vulva einspritzen. Wenn sie sich übergiebt, wird sie gebären, wenn sie Blähungen hat, wird sie nicht gebären." № 194.

Das Rp. ist das gleiche wie № 193, nur die Anwendung ist verändert. – mś ist hier öfter incorrect mit determ. – n mś-ś pw steht für das richtigere nn mśj-ś pw.

№ 195. „Andere Untersuchung einer Frau, die nicht gebärt. ---- № 195.
---, sie soll mit Nilpferd-Kot geräuchert werden. Wenn sie Harn und Kot abscheidet, oder Blähungen zur selbigen Stunde, wird sie gebären, wenn aber nicht, wird sie nicht gebären, denn sie ist in normalem Zustande (?)."

[Hieroglyphe] m³³ „Untersuchung"; dahinter lies mśj-ś. - Der Satz vor k³p-ḥrtwś ist unverständlich. - Das Zeichen unter [Hieroglyphe] in ḥś-w könnte ○ oder [Hieroglyphe] sein. - Erg. in der Lücke wśš? - Statt [Hieroglyphen] lies ḥś-w; hinter [Hieroglyphen] ist [Hieroglyphe] zu streichen. - Lies [Hieroglyphen]. - jr tm r-ś ist ellyptisch. - Der durch mʿ ntj eingeleitete Satz ist der Construction nach nicht ganz klar, der Sinn ist aber gewiss: „sie ist nicht schwanger."

№ 196. „Andere Untersuchung. Lass sie die Nacht verbringen, in- № 196.
dem du ihre Brustwarzen, ihre Arme und Schultern mit neuem Schmalz eingerieben hast. Früh morgens sollst du sie besehen. Wenn du ihre mt hellgrün findest, ohne dass sie feucht sind, [das bedeutet] gutes Gebären (?). Findest du sie feucht wie die Haut ihrer [übrigen] Glieder, so ist das bedenklich; wenn du sie dunkelgrün findest, wenn du sie ansiehst (?), so wird sie schwer gebären."

Parall. Kahun Pap. 3, 12-14 ganz abweichend.

Die Übersetzung ist ganz problematisch. - Lies ḳ³b-tjśj ʿ-wjśj rmn-wjśj. - mt bezeichnet hier etwas an der Oberfläche der Haut Liegendes; an die Adern zu denken ist schwer,

da man diese wohl am Puls, nicht aber an den Brustwarzen und Schultern sieht. – w3d nfr „hellgrün" und w3d kkw „dunkelgrün" nach Erman; die Ausdrücke sind sonst nicht bel. Hinter w3d kkw bleibt bei dieser Auffassung m33-ś ausserhalb des Satzgefüges; vielleicht ist so zu übersetzen „wenn du ihre mt frisch und gut findest" bzw. „wenn du sie frisch findest, wenn du sie Abends [nochmals] ansiehst" (lies etwa kkw-k r m33-ś, wobei kkw „in der Dunkelheit thun" bedenklich ist.) – hrp bezeichnet wohl die Schweissabsonderung. – mśj-t ḥtp-t kann ich grammatisch nicht erklären. – Hinter jnm lies [hieroglyph] statt [hieroglyph]. – bnd als Ausdruck für etwas Schlimmes pass., das Determ. soll wohl [hieroglyph] sein. – wḏf steht ado.

Zur Auffassung ist zu sagen, dass bei der morgendlichen Besichtigung der glückliche Ausgang sofort festgestellt werden kann. Der Ausdruck bnd pw scheint eine endgültige Entscheidung nach der ungünstigen Seite aber nicht zu enthalten, dazu hätte der Schreiber sich wohl eines Ausdruckes bedient, in dem das Wort mśj in irgend einer Form vorkäme; erst die nochmalige Besichtigung am Abend führt zu einer sicheren Erkenntnis.

<u>№ 197</u>. „Andere Untersuchung. Umfasse ihre Finger mit deiner Hand und umspanne ihren Arm; fahre damit an ihrem Leibe entlang. – Du hast also ihre Seite mit deinen Fingern und deinem ...... auf jedem ..... ihres Armes gepackt. – Wenn die Ader in ihrem Arme gegen deine № 197.

Hand pocht, so sollst du sagen: sie wird schwanger werden."

Dieses Rp. bleibt mir grammatisch wie inhaltlich ganz unklar. Der Arzt fasst mit der einen Hand die Finger der Frau, mit der anderen umspannt er ihren Unterarm, dann, scheint es, soll er mit dem Arm an ihrem Körper entlang fahren; die mit jstw beginnende Erläuterung, die nochmals die Haltung des Arztes rekapituliert, macht die Sachlage auch nicht klarer. – rwj-t, wie die Lücke vielleicht zu ergänzen ist, ist als Körperteil nicht zu bestimmen. – ḳrf hat vielleicht das Determ. [hieroglyph]. – [hieroglyphs] ḳnj KOYN „Schoss"? oder rmn? – [hieroglyphs] ist ganz rätselhaft. – Worauf es bei der ganzen Sache ankommt, ist aber deutlich: die Pulsader (mt m ḫnw ʿ-ś) muss fühlbar sein.

N° 198. „Andere Untersuchung, damit du es erkennst. Stelle?. sie in die Laibung der Thüre. Findest du das Aussehen ihrer Augen das eine wie von Asiaten, das andere wie von einem Neger, dann gebärt sie nicht. Wenn du sie in der Farbe von einem [der beiden] findest, wird sie gebären." N° 198.

Lies r rdj-t rḥ-k, hiernach śʿḥʿ śt oder rdj ʿḥʿ-ś. – wmt ist die Thürdicke; die Frau soll wohl im hellsten Lichte stehen, ihre Augen sollen aber nicht von der Sonne getroffen werden. – Die [hieroglyphs] des Auges sind dem Zusammenhange nach die Färbungen der Pupille. – Lies nn msj-ś. gr gm-k śt....

№ 199. „Andere Untersuchung, ob eine Frau gebären wird [oder] nicht gebären wird. Weizen und Spelt, die die Frau täglich mit ihrem Harn benetzt wie Datteln und wie šʿ-t-Gebäck in 2 Beuteln. Wenn sie beide wachsen, wird sie gebären; wenn der Weizen wächst, ist es ein Knabe, wenn der Spelt wächst, ist es ein Mädchen; wenn sie nicht wachsen, gebärt sie nicht." № 199.

Die Überschrift enthält eine indirekte Frage ohne Fragewort, nur durch die emphat. Verbalform bezeichnet. Im Folgenden ist der Text etwas entstellt, auch eine Glosse scheint nachträglich eingeschoben zu sein; lies etwa so: Weizen und Spelt in 2 Säcken, – wie Datteln oder šʿ-t, – die Frau soll .... u.s.w. – Lies jwḥ ́st sꜣ-t m my-tś rʿ nb.

№ 200. „Rp. zum Vertreiben der Schwere im Ohr. jnk 1, Weihrauch 1, mꜣ-tt 1, psn-Gebäck 1, Rindergalle 1, zu einem Fladen machen, darauf thun." № 200.

Hinter psn ist statt |2 so |⊂⊃ zu lesen. – Der Inf. von rdj ist hier und in den folgenden Rpp. [Hierogl.] bezw. [Hierogl.] geschrieben.

№ 201. „Desgl. Rp. gegen śt-t im Ohr. ʿfꜣ, mit jbr bestreichen, auf das Ohr thun." № 201.

Hinter śt-t ist für [Hierogl.] das Determ. [Hierogl.] zu erwarten.

№ 202. „Desgl. Frisches Öl 1; ḫntj 1, Früchte von šb-t .... auf das Ohr thun." № 202.

Hinter šb-t fehlt die Quantitierung.

№ 203. „Desgl. Rp. gegen śt-t im Ohre. Stibium 1, mhw 1, № 203.

auf das Ohr thun."

mhn ist wohl aus mhw verschrieben.

No 204. ----. Früchte von š3mś 1/64, Kümmel 1/64, Früchte von No 204.
šn 1/64, Früchte vom Baume ʿr 1/8, ʿnḫ-jmj 1/4, ʿf3 1/32, ḏrd von Akazien 1/32, ----- von ḏ3jś 1/64, Honig 1/8, süsses Bier 2+; in Aschenglut kochen. Vom Patienten zu trinken."

Über das Rp. s. Einl. S. IX. - Überschrift fehlt; es handelt sich aber bestimmt nicht um ein Ohrenleiden. - Z. 4 lies pr-t ʿr; Z. 6 lies ʿf3 mit [hieroglyph] statt [hieroglyph]. Auf Z. 8 kann ich das erste Zeichen nicht lesen; die Pflanze heisst ḏ3jś. Z. 11 lies fśm h3 n ššf ([hieroglyphs])

Glossar.

10, 9; Vs. 1, 8. *ʿḥʿ-n rdj-w jr-f ꜣ-t n-t šm-t jj-t* 10, 9. *m tꜣj ꜣ-t* Vs. 1, 8.

11, 1.

(Vs. 2, 3). (16, 4) *jw-w* [*r*] *ꜣw-w*[*n*] *ḥꜣtj-f* 16, 4. *jr rwḏ-śn r ꜣw-śn* Vs. 2, 3.

6, 8: [*ḥś-w*] *ꜣb*.

1, 6: *ꜣbḫ m jḫ-t wʿ-t*.

, Abydus. *wn-nf ʿfd-t m ꜣbdw* 21, 5. *wrš m ꜣbdw* 21, 7.

mrḥ-t ꜣpd | 12, 12. — 13, 10; 14, 2, 4; — + 4, 3; 20, 6; *ḥś-w ꜣpd* 6, 9.

10, 9: *ꜣfd n wʿtj*; vgl. *jfd* kriechen.

Vs. 1, 11: *jśtw ꜣm-nk rwj-tś m dbʿ-wk ḥnʿ rmn-k*.

(12, 11), (10, 12). *ꜣm-t m jḫ-t wʿ-t* 2, 2. *ꜣm-t ḥr ḫpr dś-f n bj-t* 2, 7, 9. *ꜣm-t ḥr mw n-w* .... 2, 8. *ꜣm-t mw ḥr ḥmꜣj-t* 2, 11. *ꜣm-t ḥr bnr mšš* 3, 1. *ꜣm-t ḥr mrḥ-t* 10, 12; 12, 11. *ꜣm-t ḥr bj-t* 15, 10.

ꜣḥ-t × 12, 3; 12, 2. *ꜣḥ-t wꜣḏ-t* ═ 13, 7.

ꜣś n šꜣj 2, 5. *ꜣś n jḥ* + 19, 2, 3.

13, 4: *dp-tf ḥꜣtj-f ꜣgp*. Vgl. Eb. 102, 2 *gp*.

Interj. 20, 11: *jꜣ pḫr-t tn*.

7, 2: *ḫrj jꜣ-w n wḫd-w*.

, *mnḏ jꜣbj* 12, 3. *mśdr-f jꜣbj* 16, 3.

21, 2: *jꜣḫw-śn n-f mj jm-t-bjk*.

(10, 6), (10, 3), (11, 9; 19, 10; 20, 4, 5, 6, 8), (14, 5; 20, 7), (14, 11), (3, 10), (11, 8), (4, 3), 11, 6, *śšdr n jꜣd-t* 3, 10; 4, 3; 10, 3, 6; 11, 6, 8; 14, 5, 11; 19, 10; 20, 4, 5, 6, 7, 8. *rdj-t śdr tꜣ pḫr-t r dr-ś* .... *jꜣd-t* 11, 9.

(8, 8), (10, 9), (21, 10). *dr ḫrwj jj r śꜣ* 8, 8. *jr-f ꜣ-t n-t šm-t jj-t* 10, 9. *jj r mꜣꜣ* .... 21, 10.

11, 8: *jʿj nn jt śḥm*.

13, 8: *jʿj-t* .

Verb., Hilfsverb. 4, 6, 7; 11, 10; 13, 3, 4, 5;

15, 5, 6, 8, 10; 16, 1, 2, 3; 19, 4, 7; 21, 7; Vs. 1, 8, 11, 13; 2, 2, 4.

(16, 3), (21, 11). *jw-w [r] ꜣw-w [n] ḥꜣtj-f* 16, 3; *jw-ś ḥtp nfr m ḥtp* 21, 11.

s. *wꜣm.*

jwf ddꜣ 10, 7. *jwf ddꜣ* + 14, 2, 9. *jwf ddꜣ ꜥnḫ* + 13, 1. *jwf ꜥnḫ* × 13, 8. *rdj-t hꜣj śt-wt nb-t wn-w ḫtḫt m jwf n sꜣ* 11, 7. *jw jwf wrd* 13, 5. *jwf-f mj ddf-t* 14, 7. *jn bꜣk snf m jwf* 14, 8. *bš pw r wnm rm-w ḥr dꜣjś jwf rꜣ-pw* 15, 12.

. . . *nn šsp r jwr* Vs. 1, 1. *jw-ś r jwr* Vs. 1, 13.

(17, 5). *jwrj-t* 4, 11; 5, 10. *nkꜥ-(wt)? n-t jwrj-t nkr-t m ḥbś-w* 17, 5.

(7, 12), (Vs. 2, 3). *jwḥ m bj-t* 7, 12. *jwḥ [jn] sꜣ-t m mj-tś rꜥ nb* Vs. 2, 3.

| *śtwḥ jb n ḫrj dm-t* 7, 5. *dr jḫ-t nb-t dw-t m jb n sꜣ* 9, 12. *jw jb-f tꜣ* 13, 3. *jr-t m jḫ-t-jb* 19, 11; s. a. unter *wrd, mhꜣ.*

10, 12: *śḫw jb.*

13, 4: *jb-f wḥ-t.*

(5, 3), (4, 5). *jbn-w* 4, 5. *mrḥ-t tmtm-t m jbn-w* 5, 3.

9, 11.

auch mit nur einem der beiden Determ. *jbr mꜣꜥ* 8, 3. *jbr* × 8, 4. — | 9, 2. *wrḥ m jbr* Vs. 2, 10.

? 12, 10: *śd-t snf jnj r pꜣ jb-ssw.*

jp-t | 5, 5.

Präp. Adv. mit Determ. passim, desgl. mit Pluralstrichen: 2, 4, 5, 7; 7, 8, 9, 10, 11, 12; 8, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12; 9, 3, 4, 7, 9; 10, 10; 11, 12; Vs. 1, 11. — c. suff. 6, 5; 7, 8; 13, 6; 15, 5; 16, 3.

r jmj-wtj 12, 12: *wnm r jmj-wtj śrf-wj.*

ntr jmj ḫ-wt 15, 5. *jm-t n-t dꜣr-t* 19, 12. *rdj jr-k hꜣj jm-t n dꜣr-t* 20, 2. *jꜣḫw-śn n-f mj jm-t bjk* 21, 2; vgl. *r jmj-tw.*

21, 3: *mj śdm pꜣ jm ḫrw Śt.*

15, 10: *pr-t jmś-t.*

Präp. 1, 2, 5, 9; 3, 5, 6, 8; 4, 1, 2, 5, 7, 8; 8, 10; 9, 1, 6, 10, 12; 10, 1; 12, 10; 13, 2; 14, 6, 7; 15, 3; 19, 11; 20, 4, 10; 21, 1, 11; Vs. 1, 4; 3, 12. — Hervorhebend 16, 4, 5.

jw jnj-śn thb-wśn 11, 10. *śd-t snf jnjj r pꜣ jb-ssw* 12, 10. *jnj-wś n ḥn [n] śtn bjtj Śnd mꜣꜥ ḫrw* 15, 2.

10, 12: *śḫw n jn-t.*

jnj-wt n-t bnr = 1, 1. *jnj-wt n-t bnr* 3, 1.

6, 5. 7, 6.

dr jnw n-w wḫd-w m dꜣdꜣ m ꜥ-wt nb-t 10, 5. *dr jnw wḫd-w m rd-wj(?)* 10, 7. *ššꜣ-w n sꜣ rdj-n jnw wḫd-w m dꜣdꜣ[-f] ꜥ-wtf* 14, 6. *jnw n-w wḫd-w m dꜣdꜣ[-f] ꜥ-wtf(!)* 14, 7. *ḫrj jnw n-w wḫd-w m dꜣdꜣ[-f] ꜥ-wtf* 14, 8.

5, 12: *kꜣ-t-šw(?) n-t jnb.*

21, 4: *ḫtj jnb ntt . . . .*

7, 5.

15, 1: *ḫr rd-wj ꜣInpw m Sḫm.*

jr gm[-k] śt m jnm n wꜥ Vs. 2, 2. *gm-k śt hrp mj jnm ḥꜥ-wś* Vs. 1, 10.

hꜣbḳ m šd n jnr 1, 5. *hꜣbḳ-ḫrk śt m šd n jnr* 1, 8. *jnr śpd* 6, 3, 6, 8; 7, 6.

[hieroglyphs] (1, 4). *mn-t jnhm* 1, 4; *mn-t jnhm mꜣ*ʿ-(?)*šw* 1, 7; .... *n-w mn-t jnhm* × 1, 8.

[hieroglyphs] 16, 2: *jw mt 2 m jnḥ-wjfj.*

[hieroglyphs] *śndm mt jnś-t* 10, 11; *dr mr m jnś-t* 10, 11.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (6, 2, 4). *jnk* 6, 2, 4; 10, 5; — | Vs. 2, 7; — ≐ 10, 8; 13, 2, 9; 14, 1, 9.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] 21, 6, 10.

[hieroglyphs] conj. 1, 8; 9, 1; 13, 5, 6; 14, 7; 15, 8, 11; 21, 6; Vs. 1, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12; 2, 1, 2, 3, 4. *jr wḥm-f r ddḥ* 19, 9.

[hieroglyphs] partic. *ḫr jr m ḫt* 5, 3. *ḫr jr m ḫt ḥr śꜣ nn* 5, 3. *jr m ḫt* 11, 9, 10. *jr ḥr śꜣ* 20, 2. [hieroglyphs] (?): *jr*(?) *dꜣdꜣ-f ḫrj mt 22 jm-f* 15, 5.

[hieroglyphs] partic. der Hervorhebung. *jr drd ntr* 10, 5. *jr dmd-tf nb-t ḥr-f* 10, 5. *jr sp-f tpj n ddḥ* 16, 6; 20, 1; *jr sp tpj* [*n*] *ddḥ* 19, 8.

[hieroglyphs] c. suff. hinter dem Imper. 19, 9, 12; 20, 1, 2. *dd-t jr-f* ([hieroglyphs]) *m kt pḫr-t* Vs. 1, 5. *jr tm jr-ś* ([hieroglyphs]) Vs. 1, 8.

[hieroglyphs] *śdm-f* [hieroglyphs], [hieroglyphs]: *m ḫt jr-f nn* 10, 4. ʿ*ḥ*ʿ*-n rdj-w jrr-f ꜣ-t* 10, 9. *jr m ḫt jr-k thb 5 hnw* 11, 9. *mr jr-j* 13, 6. *mr jr-j m sp* 14, 8. *śdm-ḫrf* [hieroglyphs]: *jr-ḫrk n-f sp-w* 13, 1, 11. *jr-ḫrk r-f sp-w* 13, 7; 14, 3. *jr-ḫrk n-f ddm-t n-t jt* 14, 8. Inf. [hieroglyphs]: *jr-t m jḫ-t w*ʿ*-t* 2, 4, 6; 3, 8, 10; 5, 8; 7, 9; 8, 2, 3, 4; 9, 2, 3. *jr-t m dwꜣ-t* 1, 6. *jr-t m jḫ* ...? 2, 8. *jr-t* .... 3, 11; *jr-t m š*ʿ*j-t* 13, 2; Vs. 2, 8. *jr-t m ś*ʿ*m-w* Vs. 1, 3. Imper. [hieroglyphs]: *jr mꜣꜣ-k* 4, 8. Partic. Impf. Pass. [hieroglyphs] (4, 3; 15, 11; 20, 6): *tp n jr-t* [*m*] *kꜣpw dmd-w* 6, 8. *jr-t m gś-w* 8, 10. *pḫr-t jr-t n-f* 15, 12. *jr-t* [*n*]*-śn m pḫr-t* 16, 5. *jr-t* [*n*] *mj-t mr-ś* 18, 3. *pḫr-t jr-t n mnd mr-f* 2, 4. *jr-t n ḫrj-jꜣw n wḫd-w* 7, 2. *jr-t n sꜣ* .... 4, 3; 9, 7; 17, 7. *jr-t r-f* 14, 8; *jr-t r-* ..... *m pḫr-t* 15, 7, 9, 11; 17, 4. *gś-w jr-w* [*r*] *dr šmm-t* 7, 7. *gś-w jr-w r śḥtm ḫftj* 8, 8. *pḫr-t jr-t r dr wḫd-w* 20, 6. *jr-t ḥr ḫ-t mr-ś* 21, 9. *jr-t ḥr śꜣ* 16, 7, 9, 10, 11, 12. *jr-t ḥr śꜣ pḫr-t tn m gś-w m wt-w* 10, 9. *jr-t tp-*ʿ *śdr* 10, 1. *jr-t m* .... *n pśd-w* 4, 9. *jr-t m jḫ-t-jb* 19, 11. *pḫr-t swr jr-t jw-tw ḥr jr-t pḫr-t* 19, 7. Inf. [hieroglyphs]: *jw-tw ḥr jr-t pḫr-t* 19, 7. Relativform [hieroglyphs]: *wḥ*ʿ *ḥrj-ḥ-t m jr-*[*t*]*n* [[hieroglyphs] sic] ʾ*Iś-t ntr-t* 20, 11. Pseudopart. [hieroglyphs]: *ḫt-j jr sꜣ-w* 21, 7. *jr sꜣ-w ḥ*ʿ*-w* 21, 7. *nꜣ 7 Ḥthr jr-w sꜣ-w ḥr ḥ*ʿ*-w* 21, 8. Unklare Form: [hieroglyphs] 21, 9 Part. Impf. act.?; [hieroglyphs] 15, 3 etwa Part. Perf. act. *jr*?; [hieroglyphs] 15, 12 in verderbtem Text.

[hieroglyphs] *jr gm-k twt n jr-tś* Vs. 2, 1.

[hieroglyphs] für [hieroglyphs] = [hieroglyphs] 16, 2: *jw mt 2 m* ...... *fj.*

[hieroglyphs] oder [hieroglyphs] 1, 5; 4, 1; 5, 1; 9, 7; 11, 1, 2. *jrp* + 10, 7; 12, 6; 19, 6. *jrp Dꜣhj* 11, 1.

[hieroglyphs] 9, 10; [hieroglyphs] ≐ 14, 1. — + 12, 5. [hieroglyphs] ≐ 13, 8, [hieroglyphs] + 3, 12, [hieroglyphs] ≐ 13, 9.

[hieroglyphs] 4, 1; 9, 1. *nd n*ʿʿ *ḥr hnw jrt-t* 3, 6. *jrt-t jḥ* 9, 10; — [hieroglyphs] 16, 6; — + 19, 2; — [hieroglyphs] 19, 3. *jrt-t* ʿ*w-t nn-t* |||| + 16, 7. *jrt-t rmt* 10, 1; — [hieroglyphs] 16, 8; — + 17, 9; 18, 5. *jrt-t n-t mś-t tꜣj* Vs. 1, 3, 5. *jrt-t nh-t* 8, 1.

[hieroglyphs] 5, 2.

ꜣś n jḥ + **19**, 2, 3. *jrt-t jḥ* **9**, 10; — **19**, 3; — + **19**, 2; — **16**, 6. *ʿnd jḥ* | **5**, 5, 7; **12**, 2. *wdd jḥ* **2**, 3. *bnf n jḥ* | Vs. **2**, 8. *nnšm n jḥ* **4**, 11. *śmj wꜣḏ n jḥ* **3**, 5.

2, 3.

20, 5: *jḥw* ≐.

2, 8: *jr-w m jḥn*(?) ....

(**1**, 6; **3**, 10; **6**, 4; **8**, 9; **14**, 7; Vs. **1**, 8), (**7**, 9), (**3**, 8), (**14**, 9), gewöhnlich. *ꜣbḫ m jḫ-t wʿ-t* **1**, 6. *ꜣm-t* — **2**, 2. *jr-w* — **2**, 4, 6; **3**, 8, 10; **5**, 8; **7**, 9; **8**, 2, 3, 4; **9**, 2, 3. *fś* — **4**, 12. *nd* — **6**, 4. *nd nʿʿ* — **5**, 5, 7; **8**, 12. *hꜣbḳ* — **1**, 3; **15**, 7. *ḫtm* — **8**, 11. *jr-t m jḫ-t-jb* **19**, 11. *jḫ-t šd-w m rꜣ n śkꜣ* **8**, 5. *nn rdj-t wnm-f jḫ-t nb-t šm-t* **14**, 9. *dr jḫ-t nb-t dw-t* **7**, 10; **9**, 12; **12**, 6. *gꜣj-w tpj-w n-w jḫ-t nṯr* **8**, 9. *mʿ ntj śt ʿḥʿ-nś jḫ-t nb-t* Vs. **1**, 8. *jr ʿḥʿ-f snw jḫ-t*(!) *m ḥr-f* **14**, 7. ..... *m jḫ-t* ..... Vs. **1**, 7.

15, 1: *gm-jt m sš-w jsw.*

7, 11.

21, 4. *ʾIś-t wr-t* **15**, 4; **21**, 9. *ʾIś-t nṯr-t* **20**, 11.

(**3**, 1; **6**, 6), (**3**, 2, 3), (**3**, 4), (**2**, 8). *wt jś-t-ʿ-w ḥr-ś* **2**, 8. *wt jś-t-ʿ-w nb ḥr-ś* **3**, 4. *wt jś-t-ʿ-w nb-t mn-t nb-t ḥr-ś* **3**, 2. *wt wšʿ-wt nb-t jś-t-ʿ-w nb ḥr-ś* **3**, 1. *wt dꜣdꜣ ḥr-ś m mj-tt jś-t-ʿ-w nb ḳśn nb m ʿ-wt nb-t* **3**, 3. *kꜣp-t n-t śḥr-t jś-t-ʿ-w nṯr mwt mwt-t* **6**, 6.

21, 10 verderbt: *dd mdw ḥr jśk.*

partic. **14**, 7.

partic. **15**, 3; Vs. **1**, 11.

8, 12, | **12**, 11, + **12**, 1, ≐ **3**, 10; **13**, 8; **14**, 1, 4 (ohne), 5; — **13**, 9.

(**8**, 10), (**15**, 3; **16**, 5 so) *ḥrj-ḥb jḳr rḫ pn gś-w* **8**, 10. *wr snw jḳr Nṯr-ḥtp* **15**, 3. *snw jḳr Nṯr-ḥtp* **16**, 5.

Vs. **2**, 3. *pr-t jt* **2**, 2. *mw n-w jt* **11**, 6. *nśtj*(?) *n jt* **11**, 5. *jt śḥm-w* + **11**, 7. *jʿj nn jt śḥm* **11**, 8. *jr-ḫrk n-f ddm-t n-t jt* **14**, 9. *jr rwd jt* Vs. **2**, 4.

15, 4: *šmśw n ʾItn.*

15, 5: *jtḥ-śn nf-w r ḥꜣtj-f.*

7, 4: *dr jt-t gś n ḥr-f jdb rꜣ-f.*

7, 4: *jdb rꜣ-f.*

ḳrf-jnk ʿ-ś Vs. **1**, 11. *jr njꜣ mt m ḫnw ʿ-ś r dr-tk* Vs. **1**, 12. *ḥr wꜣ-t nb-t n-t ʿ-ś* Vs. **1**, 12. *ʿ-wjfj bdš* **15**, 8. *gś-k ḳꜣb-tś ʿ-wjśj rmn-wj*[*śj*] *m mrḥ-t mꜣw-t* Vs. **1**, 9. *ḥr ʿ, ḥr ʿ-wj* (vielfach verschrieben) **1**, 1; **9**, 1; **13**, 8; **16**, 1; **17**, 6; **19**, 10; **21**, 11.

15, 1: *ḫnw ḫrj-ʿ-w.*

(verwechselt mit **14**, 6, 7; **15**, 6). *dr bśj ḥr mnd ḥr ʿ-wt nb-t* **2**, 1. *wt dꜣdꜣ ḥr-ś m mj-tt jś-t-ʿ-w nb ḳśn nb m ʿ-wt nb-t* **3**, 3. *śd-t ʿ-wt rꜣ-pw ḫnśw bś-w nb ḫpr-w r sꜣ* **5**, 2 (corrupt). *dr jnw n-w wḫd-w m dꜣdꜣ m ʿ-wt nb-t* **10**, 6. *dr śt-wt m ḫ-t m ʿ-wt nb-t* **11**, 5. *dr śt-t mn-ś m šmw m pr-t m ʿ-wt nb-t* **11**, 12. *dr śt-t mn-ś m ʿ-wt nb-t m pr-t* **12**, 1. *śsꜣw n hꜣtt*(?) *wḫd-w ʿšꜣ-w m ʿ-tf* **13**, 1. *ḫrj jnw n-w wḫd-w m dꜣdꜣ*[*-f*] *ʿ-wtf* **14**, 8. *śsꜣw n sꜣ rdj-n jnw wḫd-w m dꜣdꜣ*[*-f*] *ʿ-wtf* **14**, 6. *jnw n-w wḫd-w m dꜣdꜣ ʿ-wtf* **14**, 7. *ntśn djdj nf-w n ʿ-wtf nb-t* **15**, 6.

(**6**, 4; **10**, 12), (**6**, 9). *ḥnn ʿꜣ* **10**, 12. *ḥś-w ʿꜣ* **6**, 4. *šn ʿꜣ* **6**, 9.

10, 3: *dr ˁ3-t n-t hrw wˁ*; vgl. *ˁ3ˁ*.

(**5**, 9; **9**, 10), (**21**, 1). *dr ˁ3ˁ n nṯr nṯr-t mtw-t mwt mwt-t* **5**, 9. *dr sp ˁ3ˁ ḥr ḥ3tj* **9**, 10. *dr ˁ3ˁ n mwt mwt-t* **21**, 1.

(**3**, 9). *ˁˁm-w* **1**, 2. — **3**, 9; **12**, 9. — **14**, 4. — **13**, 9. — **11**, 8; **12**, 5, 7.

(**6**, 3). *jrt-t ˁw-t nn-t* **16**, 7. *ˁnd ˁw-t* **6**, 3, 6; **7**, 6. *mrḥ-t ˁw-t* **9**, 3; *mrḥ-t tp-t n-t ˁw-t* **9**, 9.

ḥś3-w n ˁw3j-t **1**, 7 (?). — **3**, 11. — **16**, 11. — **4**, 10 (?). — **16**, 9.

6, 9, 10; **11**, 12: *ˁb n hnn*.

5, 11.

2, 4: *ḥś-w ˁff*.

(**3**, 11), (**14**, 2, 10), (Vs. **2**, 10), (Vs. **3**, 6): *ˁf3* **3**, 11; — **14**, 2, 10; — Vs. **3**, 6.

21, 5: *wn-nf ˁfd-t m 3bdw*.

Vs. **2**, 1: *wˁ-t* (scil. *jr-t*) *mj ˁm-w ktj mj nḥśj*.

Vs. **1**, 4: *ˁm jn s3-t*.

— **3**, 10; — **14**, 2; vgl. *ˁˁm*.

11, 12.

(**9**, 6). *mj-t n-t ˁmˁ-t* **6**, 4; **9**, 6. *ˁḫm m ḥś3-w mj-t n-t ˁmˁ-t* **6**, 1.

(**2**, 1), (**2**, 8), (**2**, 9)? lies etwa *mjmj*? *ˁmˁm bd-t ḥd-t* **2**, 1; vgl. *ˁˁm*.

16, 3: *ˁḳ nf-w n-w ˁnḫ jm-śn*.

(**9**, 7), *snf ˁnḫ* **9**, 7. *jwf ḏd3 ˁnḫ* + **13**, 2. *jwf ˁnḫ* **13**, 9.

? **2**, 8: *jr-t m jḫ . . . . ˁnḫ?*.

5, 4; Vs. **3**, 5.

(**8**, 1). *ˁntjw* **8**, 5. — *w3ḏ* **5**, 1; **8**, 1.

(**8**, 7, 12). *ˁnd* **2**, 6. *ˁnd jḫ* **5**, 5, 7; — **12**, 2. — *ˁw-t* **6**, 3, 6; **7**, 6; — *nr3-w* **7**, 9; **8**, 12; — *nḏm* **8**, 7; **11**, 3.

(**20**, 8); (**10**, 10); (Vs. **3**, 4). *pr-t ˁr* Vs. **3**, 4. — **20**, 8. *wś-t n-t ˁr* **10**, 10.

Vs. **2**, 3: . . . . . *mj bnr mj šˁ-t m ˁrf 2*.

(**10**, 9). *ˁḥˁ-n rdj jr-f 3-t n-t šm-t jj-t* **10**, 9. *jr ˁḥˁ-f snw m ḥr-f* **14**, 7. *mˁ ntj śt ˁḥˁ-nś jḫ-t nb-t* Vs. **1**, 8. *ˁḥˁ-ś m wmt n śb3* Vs. **2**, 1.

21, 2: *mj ḥw-tw ˁḫj*.

ˁḥm m ḥś3-w **6**, 1. *ˁḥm m ḥḳ-t nḏm-t* **7**, 4.

7, 12: *ˁḫm-w n-w ṯr-t*.

12, 2: *wś-t ˁš* +.

(?**8**, 8). *gś s3 ˁš3* **8**, 8. *wḫd-w ˁš3-w m ˁ-tf* **13**, 1. *n wḫd-nf ḥbś-w ˁš3-w* **13**, 4. *wsš-f m snf ˁš3* **17**, 6.

(**9**, 8). *dr hhj-t nt-t ˁḳ m rwt* **6**, 10. *jr-t n s3 ntj d3 św nśtj ntj ˁḳ*

m rwt **9**, 8. *ʿḳ nf-w n ʿnḫ jm-śn* **16**, 3. *ʿḳ nf-w[n mwt] jm-śn* **16**, 3.

13, 5: *n ʿḳ3-nf m wsš-w ḥś-w* (?).

3, 6: *bnr šw ʿg3*.

10, 3; **14**, 11, **9**, 10, **10**, 7; **14**, 4, **13**, 10; **14**, 3, **1**, 4.

gm św w3-t **13**, 5. *ḥr w3-t nb-t n-t ʿ-ś* Vs. **1**, 12.

6, 9: *k3p-t n-t dr w3j m ḥʿ-wt n-w s3*.

(?) **1**, 2 wohl corrupt.

1, 6; **1**, 6; **7**, 11; **5**, 12.

(Vs. **1**, 9, 10), (**15**, 7), (**16**, 9), (**16**, 9; **18**, 4; **19**, 2; Vs. **2**, 11). **1**, 5; **2**, 3, 6; **5**, 1; **6**, 3, 5; **7**, 11; **8**, 1, 7; **10**, 8; **16**, 10, 12; **18**, 3; **20**, 4, 5. **17**, 11. **9**, 9. **5**, 2; **13**, 2, 7; **14**, 2; **18**, 1, 11. **3**, 5.

3ḥ-t w3ḏ-t **13**, 7. *jḫ-w w3ḏ* **2**, 3. *ʿntjw w3ḏ* **5**, 1; **8**, 1. *b3ḳ w3ḏ* **6**, 3, 5; **7**, 11; **9**, 9; **16**, 9, 10, 12; **17**, 8, 11; **18**, 1, 3, 4, 11; **19**, 2; Vs. **2**, 11. *bnr w3ḏ* **15**, 7; **20**, 5. *mrḥ-t w3ḏ-t* **20**, 4. *ḥd-w w3ḏ* **5**, 2. *śmj w3ḏ n jḥ* **3**, 5. *śntr w3ḏ* **1**, 5; **2**, 6; **8**, 7. *t3 w3ḏ* **10**, 8; **13**, 2; **14**, 2. *gm-k mt-wś w3ḏ-w nfr-w* Vs. **1**, 9. *jr gm-k śt w3ḏ-w* Vs. **1**, 10.

(**5**, 8). *jr-t* (u. ä.) *m jḫ-t wʿ-t* **1**, 3, 6; **2**, 2, 4, 6; **3**, 8, 10; **4**, 12; **5**, 5, 7, 8; **6**, 4; **7**, 10; **8**, 2, 3, 4, 11, 12; **9**, 2, 3; **15**, 8. *dr ʿ3-t n-t hrw wʿ* **10**, 4. *wʿ-t* (scil. *jr-t*) *mj ʿm-w ktj mj nḥśj* Vs. **2**, 1. *jr gm-k śt m jnm n wʿ* Vs. **2**, 2.

ḥsmn wʿb **5**, 8. *jw hd-t m t3 śnḏ-t wʿb-t* **21**, 8.

pr-t wʿn **12**, 7; **14**, 10; — **10**, 8.

(**13**, 8; **14**, 1). *pr-t wʿr* **3**, 9; **11**, 8; **13**, 8; **14**, 1; — **13**, 9.

(**7**, 5), *wʿḥ* **7**, 5; — + **20**, 4; — *nd ḥr mw* + **13**, 7.

10, 9: *3fd n wʿtj*.

21, 8: *mj wbn Rʿ n t3*.

16, 6: *m ḫt wbd-f*; lies wohl *wdd* q.v.

4, 7: *jw p3 ḥrj wft*.

Vs. **2**, 1: *ʿḥʿ-ś m wmt n śb3*.

wn m3ʿ pw **10**, 1. *rdj-t h3j śt-wt nb-t wn-w ḫtḫt m jwf n s3* **11**, 7. *dr jḫ-t nb-t dw-t wnn m ẖ-t* **12**, 6.

wn r3-k jn Ptḥ **20**, 10. *wn-nf ʿfḏ-t m 3bdw* **21**, 5.

8, 3: *śft wnw*.

(**3**, 5?, 8). *wnm jn s3 r hrw fdw* **3**, 5. *rdj-t wnm śt s3 r hrw fdw* **3**, 7. *wnm r hrw fdw* **3**, 8; **4**, 5. *wnm r hrw wʿ* **12**, 5. *wnm* **4**, 2. *wnm jn s3* **3**, 8; **4**, 5; **9**, 12. *rdj-ḫrk wnm-f* **4**, 9. *wnm r jmj-wtj śrf-wj r hrw fdw* **12**, 12. *wnm jn s3 ḥr ḥḳ-t nḏm-t* **13**, 2. *wnm-f k3j-w n-w nh-t* **13**, 4. *wnm-f rʿ nb* **14**, 9. *nn rdj-t wnm-f jḫ-t nb-t šm-t* **14**, 9. *bš pw r wnm rm-w* **15**, 12.

mnḏ wnmj **12**, 3. *jw mt 2 m mśdr-f wnmj* **16**, 3.

(**7**, 5), . *wnš* **7**, 5. — **10**, 6; — **11**, 5.

(**7**, 10), (**15**, 3; **21**, 9), (**15**, 4). *gś s3 jm m bw wr* **7**, 10. *wr snw jkr Nṯr-ḥtp* **15**, 3. *ʾIś-t wr-t* **15**, 4; **21**, 9.

Vs. **2**, 10: *wrḥ m jbr.*

21, 7: *wrš m 3bdw.*

13, 5: *jw jwf wrḏ.*

5, 9: *dr wrḏ-jb.*

(**20**, 2), (**19**, 9). *jr whm-f r ddḥ* **19**, 9. *jr ḥr ś3 wdd-f m whm* **20**, 2.

5, 3: *r whn-twf.*

(**20**, 11), (**20**, 11; Vs. **1**, 2), (**15**, 3). *jśt md3-t tn ḥr wḥʿ rd-wj* **15**, 3. *wḥʿ p3wt nwd b3g* **20**, 11. *wḥʿ-n ḥrj-ẖ-t* **20**, 11. .... *ḫrk n-ś pẖr-t r wḥʿ-f* Vs. **1**, 2.

(**6**, 11), (**6**, 11). *tn-w ḥrj ś3 wḥʿ; ḥnśk-t n-t wḥʿ* **6**, 11.

8, 4: *wḥʿj śnwḫ.*

13, 4: *jb-f wḫ-t.*

10, 4: *wḫ3 ẖ-t.*

(**7**, 3), (**13**, 7 corrupt). *ḫśf wḫd-w* **3**, 8. *k3p-t n-t dr wḫd-w mr nb* **7**, 2. *jr-t n ẖrj j3-w n wḫd-w* **7**, 3. *dr wḫd-w* **10**, 1. *dr jnw n-w wḫd-w m d3d3 m ʿ-wt nb-t* **10**, 6. *dr jnw wḫd-w m rd-wj*(?) **10**, 7. *śm3 wḫd-w m rd-wj*(?) **10**, 10. *šs3-w n htt wḫd-w ʿš3-w m ʿ-tf* **13**, 1. *sp-w n-w htt wḫd-w m ẖ-t* **13**, 1. *sp n śm3 wḫd-w* **13**, 1. *ẖrj sš n wḫd-w m ẖ-tf* **13**, 6. *sp n śḏ-t wḫd-w m ẖ-tf* **13**, 7. *sp-w n-w wḫd-w śtwḫ wḫd-w* **13**, 7. *sp n śḏ-t wḫd-w m ẖ-t śs3-t wḫd-w* **14**, 1. *sp-w n-w šd-t wḫd-w m ẖ-t* **14**, 3. *šs3-w n s3 rdj-n jnw wḫd-w m d3d3[-f] ʿ-wtf* **14**, 6. *ḫd ḫntj wḫd-w* **14**, 7. *jnw n-w wḫd-w m d3d3[-f] ʿ-wtf* **14**, 7. *ẖrj jnw n-w wḫd-w m d3d3[-f] ʿ-wtf* **14**, 8. *ḥ3tj-ʿ m dmḏ-t n-t hb wḫd-w* **15**, 1. *dr wḫd-w m ẖ-t ḥdb-w n-w wḫd-w šnʿ-w n-w pḥ-wj* **17**, 2. *šd-t wḫd-w* **17**, 10. *śḏ-t wḫd-w m ẖ-t* **18**, 2. *ktj n-t mt nr-f dś-f kśn šm-t śḏ-t wḫd-w* **18**, 8. *dr wḫd-w wsš m snf* **20**, 6.

13, 4: *n wḫd-nf ḥbś-w ʿš3-w.*

(**12**, 3; **13**, 5; **17**, 6) ..... (**20**, 6; Vs. **1**, 7). *šd-t śt-t m wsš* **12**, 3. *jr ḥmś-f r wsš* **13**, 5. *wsš-f m snf ʿš3* **17**, 6. *dr wḫd-w wsš m snf* **20**, 6. *jr [wsš-]ś mj-t ḥr ḥś-w dʿ r3-pw* Vs. **1**, 7.

(**16**, 4), (**13**, 6). *n ʿk3-nf m wsš-w ḥś-w*(??) **13**, 6. *jn wsš-w śšm nm-tf* **16**, 4. *jr [wsš-?]ś mj-t ḥr ḥś-w r3-pw* Vs. **1**, 7.

(**12**, 2), (**10**, 10). *wś-t n-t ʿr* **10**, 10. *wś-t ʿš +* **12**, 2.

6, 5: *gś dw3 nb wś-t nb-t jm-śn.*

21, 6: ....*f pḫ3 m wśḫ-t.*

3, 1: *wt wšʿ-wt nb-t jś-t-ʿ-w nb ḥr-ś.*

(**11**, 4). *wt ḥr-ś* **2**, 2, 5, 9, 10; **3**, 2; **4**, 12; **5**, 3, 5, 6, 9; **10**, 11, 12; **11**, 1, 2, 3, 4, 5; **12**, 1, 2. *wt ḥr-ś r hrw 4* **5**, 1; **12**, 3. *wt jś-t-ʿ-w ḥr-ś* **2**, 8. *wt wšʿ-wt nb-t js-t-ʿ-w nb ḥr-ś* **3**, 1. *wt mn-t nb-t ḥr-ś* **3**, 1. *wt js-t-ʿ-w nb mn-wt nb-t ḥr-ś* **3**, 2. *wt d3d3 ḥr-ś* **3**, 3. *wt jś-t-ʿ-w nb ḥr-ś* **3**, 4. *wt ḥm3 ḥr-ś* **5**, 7. *wt ḥr-f m śrf n dbʿ* **12**, 11. *wt nḥb-t ḥr-ś* **15**, 10. *wt-ḫrk m dbʿ-wf* **15**, 12. *jr-t ḥr ś3 pẖr-t tn m gś-w m wt* **10**, 9. *gś ..... wt* *śdf3-w* **8**, 9 (unklar).

dw3-k r rdj-tś r wt ḥnʿ mw hnw 5 **11**, 9. *rdj-t r wt* **16**, 6. *rdj-nk h3j mw-f r wt* **19**, 8. *rdj jr-k h3j mw-f swt-f r wt* **20**, 1.

lies *wtj-t* nach Eb. 27, 10. *wtj-t* **3**, 10.

8, 5: *wd-t ḥr m3ʿ.*

15, 4: *dj-f wdn śtn.*

(**13**, 3), (**13**, 4), (**13**, 11). *jw ḫ-tf wdn-ś* **13**, 3. *jw wdn ḥbś-wf r-f* **13**, 4. *wdn ḫ-t r-f* **13**, 11.

2, 3: *wdd jḥ*.

(**19**, 8). *m ḫt wdd-f* **19**, 8; **20**, 1. *m ḫt wdd-nf* **19**, 9. *jr ḥr ś3 wdd-f m whm* **20**, 2.

21, 8: *r wd3 ḥʿ-t*.

13, 10: *wdʿ n bnr*.

Vs. **1**, 11: *jw-ś r mś-t wdf*.

(**16**, 11, 12; **18**, 2), (**16**, 8, 10; **17**, 4; **18**, 4, 10), (**17**, 10), (**14**, 5; **17**, 8). *wdḥ m pḥ-wj* **17**, 5. *wdḥ [m] pḥ-wj r hrw wʿ* **14**, 5. *wdḥ m pḥ-wj r hrw fdw* **16**, 11, 12; **17**, 1, 3, 4, 7, 10; **18**, 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12; **19**, 1, 2, 3, 4, 5, 6. *wdḥ m pḥ-wjf* **16**, 8. *wdḥ m pḥ-wjfj r hrw fdw* **16**, 10, 11. *wdḥ r hrw fdw* **17**, 8. *wdḥ m k3-tś* Vs. **1**, 5.

5, 1: *nkʿ-wt(?) n-t b3j-w*.

(**18**, 9), (**16**, 9), (**17**, 11), (**4**, 12), (**14**, 4), (**1**, 5). *b3k* **2**, 6; **8**, 12. — **18**, 10. — **17**, 1; **18**, 2, 9. — **14**, 4; **17**, 2; **18**, 12. — + **17**, 3, 9; **18**, 8. *b3k w3d* **6**, 3, 5; **7**, 11; **9**, 9. — | Vs. **2**, 11. — **16**, 10, 12; **18**, 1, 11. — **16**, 9; **17**, 7, 8; **18**, 3, 9. — **17**, 11; **18**, 4. — |+ **19**, 2. *b3k nḏm* **5**, 1; **7**, 9; **8**, 7. *ṯhw n-w b3k* **1**, 5. *jn b3k snf m jwf-f* **14**, 8. *b3k ?* **4**, 12 (zerstört).

20, 11: *nwd b3g*.

(**13**, 10), (**11**, 2). *bj-t* **1**, 5, 10, 11; **2**, 2, 3, 5; **3**, 5; **4**, 2, 4; **5**, 1, 4; **6**, 2, 3; **7**, 9; **8**, 3; **9**, 1, 3, 10; **10**, 2, 5, 11; **11**, 1, 2, 3, 4; **12**, 12; **15**, 10. — | **5**, 4, 6, 7; **9**, 2; **19**, 3. — **18**, 10. — **16**, 10; **17**, 1, 7; **18**, 11. — **1**, 10; **3**, 8; **12**, 1, 4; **13**, 8; **16**, 7, 8, 9; **17**, 2; **18**, 1, 8, 9, 12; **19**, 1. — **1**, 2; **3**, 12; **8**, 6; **12**, 5, 6; **13**, 10; **14**, 4; **17**, 11; **18**, 3, 5; **19**, 8, 12; Vs. **3**, 9. — + **3**, 8; **17**, 3; **19**, 4. — **20**, 8. — **10**, 3. *3m-t ḥr ḫpr dś-f n bj-t* **2**, 7, 10. *jwḥ m bj-t* **7**, 12. *fś ḥr bj-t* **9**, 11. *nd ḥr bj-t* **7**, 7. *nd śnʿʿ ḥr bj-t* **3**, 4. *śśdr šbn-w ḥr bj-t* **1**, 3. *ṯḫb m bj-t* **3**, 7. *ṯḫb ḥr bj-t* **4**, 8. *djdj-k h3j [ḥr] bj-t ḥr [d3d3] ʿ* **19**, 10; **20**, 3.

15, 2: *bjtj*.

bj3 n swt **19**, 9. — + **19**, 7, 12.

20, 10: *m md3-t twj n-t bj3*.

7, 12.

21, 2: *j3ḫw-śn n-f mj jm-t-bjk*.

7, 10: *gś s3 jm m bw wr*.

negat. **21**, 4.

Vs. **2**, 8: *bnf n jḥ* |.

(**10**, 6). *bnr* **10**, 6. *bnr w3d* **15**, 7. — + **20**, 4. *bnr šw* **9**, 5. — *ʿg3* **3**, 5. *bnr m ḥd-tf* **13**, 7. *jnj-wt n-t bnr* **3**, 1. — **1**, 1. *wdʿ n bnr* **13**, 10. *nkʿ-wt n-t bnr* **2**, 1. *ḥnn bnr* | **12**, 9. — + **20**, 7. *ḫpr dś-f n bnr* **2**, 2. *ś3w n bnr* **14**, 10. *tmm n bnr* **14**, 10. *3m-t ḥr bnr mšš* **3**, 1. *mj bnr* Vs. **2**, 3.

10, 7: *bnrw*.

Vs. **1**, 10: *bnd pw.*

? **21**, 6: *jr gm .... bś ....* (verderbte Stelle).

5, 2: *śḏ-t ˁ3-t Ḫnśw bś-w nb ḫpr-w r s3 r3-pw.*

(**5**, 4), (**2**, 1). *dr bśj ḥr mnḏ ḥr ˁ-wt nb-t* **2**, 1. *pḫr-t n-t ḥm-t bśj* **5**, 4.

(**18**, 10). *bśbś* **5**, 10. *bśbś nḏ* **11**, 5. *bśbś nḏ ḥr mw śḫnk* + + **18**, 10.

9, 6. *bš pw ....* **15**, 12.

(**2**, 1). *ˁmˁm bd-t ḥḏ-t* **2**, 1. *bd-t* Vs. **2**, 3. *jr rwḏ bd-t* Vs. **2**, 4.

2, 4: *bd-t ḥm3j-t fś-tj ḥr bj-t.*

15, 8: *ˁ-wjfj bdš.*

7, 8; **16**, 1.

9, 7, Vs. **1**, 3, Vs. **1**, 5.

7, 12: *bj3 n p-t.*

artic. masc. **4**, 6; **9**, 8; **12**, 10; **15**, 8; **21**, 3, 5.

nḏ ḥr p3wr **11**, 1. *nḫf p3wr* **16**, 7.

20, 11: *wḥˁ p3wt nwḏ b3g.*

6, 9: *ḫpd-t pˁt.*

pron. rel. postpos. **10**, 1, 5; **15**, 11, 12; Vs. **1**, 6, 10; **2**, 4.

9, 2, 3. *pp-t* | **9**, 2.

pron. dem. praepos.: *jn ḫrj-ḥb jḳr rḫ pn gś-w* **8**, 10; postpos.: *mr pn* **14**, 6.

(**11**, 2; Vs. **2**, 11; **3**, 1, 3, 4). (**20**, 8), (**2**, 2; **3**, 9; **5**, 8; **10**, 8; **11**, 2), (**9**, 5), (**3**, 9; **5**, 11; **12**, 7; **14**, 1, 10. *pr-t jmś-t* **15**, 10. *pr-t jt* **2**, 2. *pr-t ˁr* Vs. **3**, 4. — **20**, 7. *pr-t wˁn* **12**, 7; **14**, 10. — **10**, 8. *pr-t wˁr* **3**, 9; **11**, 8; **13**, 8; **14**, 1. — **13**, 9. *pr-t ḫ3śj-t* **5**, 11. — **3**, 9. *pr-t š3mś* Vs. **3**, 1. *pr-t šb-t* Vs. **2**, 11. *pr-t šn* **6**, 2; **9**, 4, 5, 11, 12; **10**, 2. **11**, 8. — Vs. **3**, 3. *pr-t twn-w* **6**, 7; **11**, 4. — | **8**, 5; **11**, 4. *pr-t tḫwj* **5**, 8. — | **5**, 6. *pr-t tḫ-w* **11**, 2. *pr-t dgm* **5**, 10. *pr-t d3jś* **5**, 11. *pr-t ......* **4**, 10.

dr śt-t mn-ś m šmw m pr-t m ˁ-wt nb-t **11**, 11. *dr śt-t mn-ś m ˁ-wt nb-t m pr-t* **12**, 1.

(**14**, 5), (**16**, 4), (**1**, 1), (**13**, 5). *wdḥ m pḥ-wj* **17**, 6. *wdḥ m pḥ-wjfj* **16**, 9. *wdḥ* [*m*] *pḥ-wj r hrw wˁ* **14**, 5. *wdḥ m pḥ-wj r hrw fdw* **16**, 10, 11, 12; **17**, 1, 3, 4, 7, 10; **18**, 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 12; **19**, 1, 2, 3, 4, 5, 6. *h3j m pḥ-wjfj ḥr ˁ-wj* **1**, 1. *jw-f pḥ-wjfj dnś* **13**, 5. *ntśn djdj-w t3-w ḥr pḥ-wj* **15**, 6. *dmḏ-śn r pḥ-wjfj* **16**, 4. *ḫpr mr-t m pḥ-wjfj mˁ-śn* **16**, 4. *dr wḫd-w m ḫ-t hdb-wt n-w wḫd-w šnˁ-w n-w pḥ-wj* **17**, 2.

3, 2: *ḥnt3św pḥd.*

21, 6: *....f pḫ3 m wśḫ-t.*

(**5**, 6), in Überschriften: **2**, 1, 3, 4, 5; **3**, 5; **4**, 4, 8, 12; **5**, 1, 4, 6, 9; **7**, 5; **9**, 9; **10**, 2, 3, 5, 10; **11**, 1, 5, 7, 11, 12; **12**, 2, 6; **13**, 11; **15**, 7, 9, 11, 12; **16**, 5; **17**, 1, 3, 4, 6, 9, 10; **18**, 1, 2, 4; **19**, 2, 5, 7; **20**, 6; Vs. **1**, 2, 5; **2**, 6, 9, 12.

jr-t ḥr ś3 pḫr-t tn **10**, 9. *rdj-t śdr t3 pḫr-t r dr-ś* [*m*] *j3d-t* **11**, 9. *pḫr-t śwrj*

19, 7. *r3 n swr pẖr-t* **20**, 9. *j3 pẖr-t tn* **20**, 11.

Vs. **2**, 7: *ps-t*.

ẖꜥꜥ-w n-w psn **2**, 7. *nḏ-w psn* **2**, 8. *śk [n] psn* **8**, 2, 11.

7, 6: *dr psḥ dnr.*

16, 4: *jw-w [r] 3w-w [n] ḥ3tj-f pśš-w r šr-tf.*

4, 7: *śꜥm m ḥḳ-t pśg jn s3.*

(**3**, 3; **14**, 1), (**10**, 7), (**4**, 9; **13**, 9), (**14**, 9). *pśḏ-w* **3**, 3. — = **14**, 1. *pśḏ-w* ✕ **10**, 7. — = **13**, 9. — **14**, 9. *jr-t m* — = **4**, 9.

20, 10: *wn r3-k jn Ptḥ.*

šd-t fnṯ m . . . . nb-t **2**, 5. *ktj pẖr-t jr-t ḥr ś3 šd-t fnṯ* **2**, 6.

(**11**, 10; **13**, 2; **20**, 3), (**19**, 10). *fś* **1**, 1, 4; **3**, 8; **4**, 3, 5, 12; **5**, 11; **8**, 9; **9**, 10; **10**, 8; **12**, 8; **13**, 2; **14**, 6; **16**, 6; Vs. **1**, 2. *fś jn s3* **12**, 10. *bd-t ḥm3j-t fś-tj ḥr bj-t* **2**, 4. *mw fś-j* **17**, 5. *fś m jẖ-t wꜥ-t* **4**, 12. *fś m h3 n śśf* Vs. **3**, 11. *fś ḥr bj-t* **9**, 11. *fś ḥr mw* **4**, 9. *fś ḥr mrḥ-t* **7**, 10. *fś-tj ḥr mrḥ-t* **8**, 4. *fś ḥr mrḥ-t š3j* **9**, 6. *fś m ẖt ḥr mrḥ-t š3j ḥm-t* **3**, 2. *fś ḥr ḥś3-w* **9**, 5. *fś ḥr dśr-t* **12**, 12. *jr m ẖt fś-śn* **11**, 10. *r fś-twf* **20**, 3. *r fś-twf ḥr-f* **19**, 10.

r fd-f dś-f ḥw **7**, 4. *k3p r fd-f* **10**, 4.

(**3**, 11), (**3**, 12). *śgr-t fd-t śrj-t* **3**, 11. *ś .-. .* (nicht *śgr-t*) *fd-t n-t śrj-t* **3**, 12.

praep. **1**, 1, 3, 4, 5, 6, 8; **2**, 2, 4, 5, 6, 8; **3**, 3, 5, 7, 8, 10; **4**, 5, 6, 7, 9, 12; **5**, 3, 4, 5, 7, 8; **6**, 1, 4, 9, 10, 11; **7**, 3, 4, 5, 9, 10, 12; **8**, 1, 2, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12; **9**, 1, 2, 3, 8, 12; **10**, 2, 6, 7, 9, 10, 11; **11**, 1, 5, 7, 11, 12; **12**, 1, 2, 3, 6, 8, 9, 11; **13**, 1, 2, 6, 7, 8; **14**, 1, 3, 4, 6, 7, 8; **15**, 1, 2, 7, 8, 9, 10, 11; **16**, 1, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 12; **17**, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10; **18**, 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 11, 12; **19**, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 11; **20**, 2, 4, 5, 6, 9, 10, 11; **21**, 1, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12; Vs. **1**, 3, 5, 7, 8, 9, 11, 12; Vs. **2**, 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 12; Vs. **3**, 11.

(**7**, 11), (**13**, 2), (**14**, 2), (**8**, 5). *m3-tt* **7**, 11. — + Vs. **1**, 2. — Vs. **2**, 7. *wd-t ḥr m3-tt* **8**, 5. *m3-tt šmꜥj-t* **14**, 2. *m3-tt ẖ3ś-t* = **14**, 2. — **13**, 2.

(**21**, 10). *jr m33-k* **4**, 8. *jj r m33 ḫpr-w . . .* **21**, 10. *kj m33* Vs. **1**, 7, 9, 11; **2**, 1, 2. *dw3-k r m33-ś* Vs. **1**, 9. *jr gm-k śt w3ḏ-t kkw m33-ś* Vs. **1**, 10.

6, 8: *ḥś-w m3j.*

(**4**, 5), (**15**, 2), (**1**, 7 wohl verderbt, lies *šw*) *jbrj m3ꜥ* **8**, 3. *mn-t jnhm m3ꜥ* (?) *šw* **1**, 7. *m šś m3ꜥ* **4**, 5; **8**, 9; **17**, 6. *šś m3ꜥ* **7**, 10; **12**, 10. *wn m3ꜥ pw* **10**, 1. *m3ꜥ ḫrw* **15**, 2.

10, 2: *śtwḥ ḥ3tj m m3ꜥ-t.*

Vs. **1**, 9: *gś-k ḳ3b-tś ꜥ-wjśj rmn-wj [śj]m mrḥ-t m3w-t.*

praep. **13**, 4, 5; **14**, 7; **21**, 2, 3, 8; Vs. **1**, 10; **2**, 1, 3.

(**6**, 11; **8**, 6). **2**, 3; **3**, 7, 12; **4**, 12; **6**, 2, 11; **7**, 1, 8; **8**, 6; **16**, 8. *m mj-tt* **3**, 3. *ktj mj-ttś* **1**, 6.

(Vs. **2**, 3), (**17**, 8), (**19**, 6). *ꜥḥm m ḥś3-w mj-t n-t ꜥmꜥ-t* **6**, 1. *mj-t n-t ꜥmꜥ-t* **6**, 4; **9**, 6. *jr-t n s3 ḥr mn mj-t* **17**, 8. *jr-t [n] mj-t*

mr-ś **18**, 3. *dr špn m mj-t* **19**, 6. *jr* [*wsš*]-*ś mj-t ḥr ḥś-w* Vs. **1**, 7. *jwḥ* [*jn*] *s3-t m mj-tś r*ʿ *nb* Vs. **2**, 3.

[hieroglyphs] *ḥś-w mjw* **6**, 4, 10.

[hieroglyphs] praep. **16**, 4. *m*ʿ *ntj-* Vs. **1**, 8.

[hieroglyphs] **15**, 7. — [hieroglyphs] **19**, 7, 12. — + [hieroglyphs] **10**, 3. — [hieroglyphs] **20**, 5. — + **10**, 6. — *hnw 16* **11**, 8. *mw fś-j* [hieroglyphs] **17**, 5. *mw n-w jt* **11**, 6. *mw n-w mśt3* **8**, 11. *mw n-w srm* **10**, 11; **11**, 3. *mw n-w d3r-t* **4**, 4. — + + **18**, 7, 11; **19**, 5. *3m-t mw ḥr ḥm3j-t* **2**, 11. *3m-t ḥr mw n-w* .... **2**, 8. *d3r-t fś ḥr mw* **4**, 9. *wʿḥ-w nd ḥr mw* + **13**, 7. — *bśbś nd ḥr mw śḫnk* + + **18**, 10. *nd-nk šbn ḥr mw* **21**, 11. *h3bḳ m šd n jnr ḥr mw* **1**, 5. *ḫ3w ḥr mw n-w ḥwj-t* **8**, 1. *ḳnḳn ḥr mw* **14**, 5. *dw3-k r rdj-t śt* [*r*] *wt ḥn*ʿ *mw hnw 5* **11**, 9. *rdj-nk h3j mw-f r wt* **19**, 8. *rdj jr-k h3j mw-f swt-f r wt* **20**, 1.

[hieroglyphs] **5**, 12: *mw-t* .... *n-t rḫtj* (verderbt).

[hieroglyphs] **16**, 5: *š3*ʿ *mwt*.

[hieroglyphs] *dr* ʿ*3*ʿ *n nṯr nṯr-t mtw-t mwt mwt-t* **5**, 9. *k3p-t n-t śḥr-t nṯr jś-t-*ʿ*-w mwt mwt-t* **6**, 6. *k3p-t n-t śḥr-t mwt mwt-t* **6**, 7. *śḥr-t mwt m·mśdr* **6**, 11. *gś-w n dr nṯr ḫ3b-t mwt mwt-t* **8**, 1. *nn ḫpr š*ʿ*ḳ-t n-t mwt mwt-t m ḥ*ʿ*-wf* **8**, 9. *jr-t m gś-w* [*n*] *s3 ntj ḥr ḫ3b-t mwt* **8**, 10. *dr wḫd-w nhd-w śḫn-t n-t mwt mwt-t* **10**, 1. *dr* ʿ*3*ʿ *n mwt mwt-t* **21**, 1.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (**8**, 1) fem. zum vorigen **5**, 9; **6**, 6, 7; **8**, 1, 9; **10**, 1; **21**, 1; s. o.

[hieroglyphs] **9**, 11; **11**, 1. — + **20**, 5. *k3p-ḫrk śt ḥr mjmj* Vs. **1**, 1.

[hieroglyphs] **20**, 9: *rś-k nfr mn r nḥḥ* **20**, 9.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (**11**, 11, 12; **12**, 2). *dr śt-t mn-ś m šmw m pr-t m* ʿ*-wt nb-t* **11**, 11. *dr śt-t mn-ś m* ʿ*-wt nb-t m pr-t* **11**, 12. *dr śt-t m mn-ś ḥr ḫrj-mnd jnmj j3bj r3-pw* **12**, 2. *jr mn-f mn-tjfj* **15**, 8. *jr mn-f gb3-f* **15**, 11. *jr-t n s3 ḥr mn mj-t* **17**, 8.

[hieroglyphs] *wt mn-t nb-t ḥr-ś* **2**, 9; **3**, 1. *wt jś-t-*ʿ *nb mn-t nb-t ḥr-ś* **3**, 2. *jr gś-tw mn-t nb-t* **9**, 1.

[hieroglyphs] (**15**, 8), [hieroglyphs] (**15**, 8), [hieroglyphs] (**15**, 9). *jw mt 2 m mn-tjfj* **15**, 8. *jr mn-f mn-tjfj* **15**, 8. *p3 mt štj n mn-tjfj šsp-nf mr* **15**, 9.

[hieroglyphs] **6**, 9, 10: [*ḥś-w*] *mn-t*.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (**1**, 4), [hieroglyphs] (**9**, 8). *mn-t jnhm* **1**, 4. .... *n-w mn-t jnhm* × **1**, 8. *mn-t n-t ḫ3śj-t* **9**, 4, 5. *mn-t n-t š3mś* **9**, 8.

[hieroglyphs] **21**, 1: *mwt mwt-t ntj m ḥ*ʿ*-w n-w mn-t mś-t n-t mn-t*.

[hieroglyphs] **2**, 6; **5**, 2; **7**, 5, 6. — | **5**, 5. — ≐ **8**, 6.

[hieroglyphs] **15**, 3: *jn-ś n ḥn* [*n*] *śtn bjtj Śnd m3*ʿ *ḫrw ḥr mnḫ-tś*.

[hieroglyphs] **1**, 11. .... *mnd mr-f* **1**, 11. *dr bśj ḥr mnd ḥr* ʿ*-wt nb-t* **2**, 1. *pḫr-t n-t mnd mr-f* **2**, 3. *pḫr-t jr-t* [*n*] *mnd mr-f* **2**, 4. *gś mnd jm* **2**, 4, 5. *jw mt 2 n mnd-f* **15**, 6; s. auch *ḫrj-mnd*.

[hieroglyphs] .... *mnd mr-f* **2**, 1. *pḫr-t n-t mnd mr-f* **2**, 3. *phr-t jr-t* [*n*] *mnd mr-f* **2**, 4. *jw r3-jb-f mr-f* **13**, 3. *jr-t* [*n*] *mj-t mr-ś* **18**, 3. *pḫr-t nfr-t n-t ḫ3j mr* **18**, 4. *jr-t ḥr ḫ-t mr-ś* **21**, 9.

[hieroglyphs] masc. *k3p-t n-t dr wḫd-w mr nb* **7**, 2. *dr mr m jnś-t* **10**, 11. *mr jr-j* **13**, 6. *mr jr-j m sp* **14**, 8. *s3 ntj ḫr mr pn* **14**, 6. *śšm-t rmṯ mr-w nb-w ḫpr-w jm-f* **15**, 5. *šsp-nf mr* **15**, 9. *ḫpr mr m pḥ-wjfj m*ʿ*-śn* **16**, 4. *pḫr-t n-t s3 m mr ḳśn*(?) **17**, 9. *ktj n-t mr nb ḳśn* **18**, 6. *dr mr nb ntj m ḥr-k* **20**, 10.

[hieroglyphs] **8**, 10: *dr mr-t3*(?).

[hieroglyphs] (7, 8 [hieroglyphs] für [hieroglyph]; Vs. 1, 2, 9). *mrḥ-t* 2, 7; 5, 4; 9, 3; 11, 4. — | 3, 11; 5, 7; 12, 10. — + [hieroglyph] 17, 9. — × 12, 1. — ∸ 8, 4; 19, 7, 12. — + 18, 5, 8; 19, 4; Vs. 1, 2. *mrḥ-t ḥd-t* 7, 8. *mrḥ-t w3d-t* 20, 4. *mrḥ-t dšr-t* 19, 11.

mrḥ-t tp-t n-t ʿw-t 9, 9. *mrḥ-t ʿw-t* 9, 3. *mrḥ-t ḫnt3św* 7, 8. *mrḥ-t š3j* 8, 9. *mrḥ-t n-t š3j* + 4, 3. *mrḥ-t* [hieroglyph] | 12, 12. — ∸ 13, 10; 14, 2, 4. — + 4, 3; 20, 6. *mh3-t* [*n-t*] *mrḥ-t* [hieroglyph] 16, 8. — ∸ 18, 3. — + + 18, 5. — + 18, 6; 19, 4.

3m-t ḥr mrḥ-t 10, 12; 12, 11. *fś ḥr mrḥ-t* 7, 10. *fś-tj ḥr mrḥ-t* 8, 4. *fś ḥr mrḥ-t š3j* 9, 6. *fś m ẖt ḥr mrḥ-t š3j ḥm-t* 3, 2. *ḫtm ḥr mrḥ-t* 8, 2. *gś-ḥrk św m mrḥ-t* 5, 3. *gś-k ḳ3b-tś ʿ-wjśj rmn-wj*[*śj*] *m mrḥ-t m3w-t* Vs. 1, 9. *rdj jr-k h3j mrḥ-tf* 19, 9; 20, 3.

[hieroglyphs] (18, 3, 6; 19, 4). *mh3-t* 4, 1. *mh3-t* [*n-t*] *mrḥ-t* 16, 8; 18, 3, 5, 6; 19, 4).

[hieroglyphs] 5, 10: *dr mh3-t-jb.*

[hieroglyphs] Vs. 2, 12: *mhn* |.

[hieroglyphs] 7, 1: *k3p-t n-t dr mht-t.*

[hieroglyphs] 3, 3: *ḫnt3św mḥ ẖ-tf m śft.*

[hieroglyphs] (2, 3), [hieroglyphs] (6, 4), [hieroglyphs] (8, 7). in *ḥm3j-t mḥ-tt*: 2, 3; 3, 3; 4, 2; 6, 4; 7, 7, 9; 8, 7, 12; 12, 7; 16, 10, 11, 12; 17, 4, 8, 10; 18, 2, 4, 5, 6, 8, 12; 19, 1, 5, 6.

[hieroglyphs] (Vs. 1, 6, 8; 2, 2), [hieroglyphs] (Vs. 1, 5, 6, 8, 11), [hieroglyphs] (Vs. 1, 3). *sj3*(?) *s3-t mś-ś r s3-t nn mśj-ś* Vs. 1, 3. *jr ḳrj-ś mś-ś* Vs. 1, 4. *jr dʿ-ś n mś-ś r nḥḥ* Vs. 1, 4. *jr ḳ3ś-ś mś-ś, jr dʿ-ś n mś-ś pw* Vs. 1, 6. *kj m33 s3-t nn mś-ś* Vs. 1, 7. *kj m33 mś s3-t nn mśj-ś* Vs. 2, 2. *nn mśj-ś* Vs. 2, 2, 5. *jw-ś r mś-t* Vs. 1, 8; 2, 2, 4. *jw-ś r mś-t wdf* Vs. 1, 11. *nn jw-ś r mś-t* Vs. 1, 8. *ḫtm ḥr jrt-t n-t mś-t t3j* Vs. 1, 3, 5. *mwt mwt-t ntj m ḥʿ-w n-w mn-t mś-t n-t mn-t* 21, 1. *mśj-t ḥtp-t*(?) Vs. 1, 10.

[hieroglyphs] 6, 10: *ḥś-w msḥ.*

[hieroglyphs] 7, 3: *nd śnʿʿ ḥr mśt3.*

[hieroglyphs] 8, 11: *mw n-w mśt3.*

[hieroglyphs] 5, 11; vgl. *mśt3.*

[hieroglyphs] (6, 11), [hieroglyphs] (16, 2), [hieroglyphs] (16, 3), [hieroglyphs] (Vs. 2, 6, 9, 10, 11, 12). *śḥr-t mwt m mśdr* 6, 11. *jw mt 2 m mśdr-f wnmj* 16, 2. *jw mt 2 m mśdr-f j3bj* 16, 3. *dr dnś m mśdr* Vs. 2, 6. *pḫr-t n-t śt-wt m mśdr* Vs. 2, 9, 12. *dj r mśdr* Vs. 2, 10, 11, 12.

[hieroglyphs] 9, 3; [hieroglyphs] | Vs. 2, 12.

[hieroglyphs] 3, 1: *3m-t ḥr bnr mšš.*

[hieroglyphs] 4, 5: *mkr-t n-t spd.*

[hieroglyphs] 16, 1: *jw mt 2 n mkḥ3-f.*

[hieroglyphs] (Vs. 1, 12), [hieroglyphs] (4, 12; 15, 9; 16, 1, 2; Vs. 1, 9), [hieroglyphs] (15, 6), [hieroglyphs] (15, 5, 10), [hieroglyphs] (16, 3), [hieroglyphs] (10, 10). *ktj pḫr-t nfr-t n-t śndm mt-w* 4, 12. *śndm mt jnś-t* 10, 10. *jr*(?) *d3d3-f* [*ḥrj*] *mt-w 22 jm-f* 15, 5. *jw mt 2 n mnd-f* 15, 6. *jw mt 2 m mn-tjfj* 15, 8. *p3 mt štj n mn-tjfj* 15, 9. *jw mt 2 m gb3-f* 15, 10. *jw mt 2 . . . .* 16, 1, 2, 3. *jn mt n rd-wjfj š3ʿ mwt* 16, 5. *ktj n-t mt nr-f dś-f* 18, 7. *gm-k mt-wś w3d-w nfr-w nn hrp* Vs. 1, 9. *jr nj3 mt m ẖnw ʿ-ś r dr-tk* Vs. 1, 12.

[hieroglyphs] 5, 9: *dr ʿ3ʿ n ntr ntr-t mtw-t mwt mwt-t . . .*

[hieroglyphs] 21, 7: *jnd ḥr-k ẖt mtr.*

[hieroglyphs] (21, 10). *dd mdw jn Nb-t-ḥ-t* 21, 1. *dd mdw ḥr . . . .* 21, 10.

15, 3: *ḫtm jn sš mdw-nṯr wr snw jḳr Nṯr-ḥtp.*

(**15**, 4), (**15**, 3). *jśt md3-t tn ḥr wḥʿ rd-wj* **15**, 3. *jśt jr md3-t šmśw n ʾItn* **15**, 4.

20, 10: *m md3-tf twj n-t bj3.*

n

praep. c. Gen. **1**, 1, 5, 7, 8; **2**, 2, 3, 5, 8; **3**, 5, 11; **4**, 1, 2, 3, 7, 8, 9, 11; **5**, 1, 9; **6**, 8, 9, 10; **7**, 2, 3, 4, 5, 8, 12; **8**, 1, 2, 3, 5, 9, 11; **9**, 7, 8, 9, 12; **10**, 3, 5, 6, 7, 12; **11**, 3, 6, 7, 11, 12; **12**, 1, 2, 11, 12; **13**, 1, 3, 6, 9, 10; **14**, 3, 4, 5, 6, 8, 10; **15**, 1, 4; **16**, 3, 5, 6, 9, 11; **17**, 2, 7, 9, 11; **18**, 3; **19**, 2, 7, 9; **20**, 1, 2, 5, 7, 8, 9; **21**, 1, 2, 3, 4; Vs. **1**, 2; **2**, 2, 8; **3**, 7, 8, 11.

1, 1, 3, 4; **2**, 1, 3; **3**, 1, 5, 6, 8, 11, 12; **4**, 4, 5, 8, 11, 12; **5**, 1, 4, 6, 7, 8, 9, 12; **6**, 1, 4, 6, 7, 9, 10, 11; **7**, 1, 2, 4, 5, 6, 7; **8**, 8; **9**, 4, 5, 6, 8, 9; **10**, 1, 2, 3, 5, 7, 9, 10, 11; **11**, 1, 5, 7, 11, 12; **12**, 2, 3, 8, 9, 10; **13**, 11; **14**, 7, 8, 9, 10; **15**, 1, 9; **17**, 1, 6, 10; **18**, 1, 2, 4, 6, 7; **19**, 2, 5; **20**, 10; Vs. **1**, 3, 5, 12; **2**, 1, 6, 9, 12.

1, 8; **2**, 1, 2, 7, 8; **4**, 4; **5**, 5; **8**, 1, 11; **10**, 4, 11; **11**, 3, 6; **12**, 5: **13**, 1, 5, 7, 11; **14**, 3; **15**, 7, 9; **16**, 1; **17**, 2, 5; **18**, 7, 11, 12; **19**, 5, 6; **21**, 9; Vs. **2**, 1.

c. Dat. **3**, 10; **4**, 3; **7**, 2; **10**, 3, 6; **11**, 6, 10; **13**, 1, 6, 11; **14**, 9; **15**, 2, 6, 11, 12; **16**, 7; **17**, 7; **19**, 10; **20**, 4; **21**, 2, 8; Vs. **1**, 2, 8.

negat. **8**, 9; **12**, 8; **13**, 4, 5; Vs. **1**, 4, 6.

negat. **14**, 9; Vs. **1**, 1, 3, 7, 8, 10; **2**, 2, 5.

Vs. **1**, 12: *jr nj3 mt m ḫnwʿ-ś r dr-tk.*

6, 8: *ḥś-w njw.*

11, 6: *njwjw* ||

20, 11: *nwd b3gj.*

2, 9; **3**, 1; **6**, 5; **9**, 12; **10**, 5; **11**, 12; **12**, 6; **14**, 9; Vs. **1**, 8; **2**, 3.

2, 1, 5; **3**, 1, 2, 3, 4; **5**, 2; **6**, 5; **7**, 2, 10; **9**, 1; **10**, 1, 4, 6; **11**, 5, 7; **12**, 1; **14**, 9; **15**, 5, 6; **18**. 6; **20**, 10; Vs. **1**, 12.

5, 2.

(**11**, 3). *t3 nbś* + **12**, 1. **13**, 2. *drd n nbś* **11**, 3. + **12**, 1. **14**, 4; **17**, 11.

21, 2: *dd mdw jn Nb-t-ḥ-t.*

jṯḥ-śn nf-w r ḥ3tj-f **15**, 6. *nt-śn djdj nf-w n ʿ-wtf nb-t* **15**, 6. *ʿḳ nf-w n ʿnḫ jm-śn* **16**, 3. *ʿḳ nf-w [n mwt] jm-śn* **16**, 3.

ktj nfr-t n-t śrj-t **3**, 12; **4**, 8. *ktj pḫr-t nfr-t n-t śndm mt-w* **4**, 12. *pḫr-t nfr-t n-t . . . .* **18**, 4; **19**, 2. *jw-ś nfr-ś* **19**, 4. *rś-k nfr mn r nḥḥ* **20**, 9. *jw-ś ḥtp nfr m ḥtp* **21**, 11. *gm-k mt-wś w3ḏ-w nfr-w nn hrp* Vs. **1**, 9.

16, 5: *jn wsš-w śšm nm-tf.*

pron. dem. **5**, 3; **10**, 4; **11**, 8; **20**, 9.

16, 8: *jrt-t ʿw-t nn-t* ||||+.

4, 11: *nnšm n jḥ.*

18, 7: *ktj n-t mt nr-f dś-f.*

(**6**, 8), (**7**, 9), (**8**, 12). *ʿnd nr3-w* **7**, 9; **8**, 12. *ḥś-w nr3-w* **6**, 8.

(**7**, 5). *jrṯ-t nh-t* **8**, 1. *nkʿ-[wt] n-t nh-t* **7**, 5. *k3j-w n-w nh-t* **13**, 5. *tp3-wt n-t nh-t* **15**, 7. *drd nh-t* | **8**, 5.

10, 1: *dr wḫd-w nhd-w śḫn-t n-t mwt mwt-t.*

15, 10: *wt nḥb-t ḥr-ś.*

(**4**, 6). *rdj-t ḥr nḥp-w 7* **4**, 6. *dj-t ḥr nḥp-w 7* **5**, 12. *k3p-t n-t nḥp-w 12* **7**, 2.

[hieroglyphs] 20, 9, [hieroglyphs] Vs. 1, 4. *rś-k nfr mn r nḥḥ* 20, 9. *jr dʿ-ś n mś-ś r nḥḥ* Vs. 1, 4.

[hieroglyphs] Vs. 2, 1: *wʿ-t mj ʿm-w ktj mj nḥśj.*

[hieroglyphs] 4, 6.

[hieroglyphs] 16, 7: *m ḫt wbd-f nḫf p3wr.*

[hieroglyphs]. *gś-w dr nśj-t* 9, 6. *jr-t n s3 ntj d3 św nśj-t* 9, 8.

[hieroglyphs] 11, 5: *nśtj*(?) *n jt.*

[hieroglyphs] 8, 5: *gś s3 jm ḫrj nḳ-wt.*

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (9, 10), [hieroglyphs] (3, 9; 5, 8). *nḳʿ-[wt?]* 9, 10. — [hieroglyphs] 14, 1. — [hieroglyphs] 3, 9; 5, 8. *nḳʿ-[wt] n-t nh-t* 7, 5.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (5, 1; 8, 3; 10, 11; 12, 5). *nḳʿ-[wt]*(?) *n-t jwrj-t nḳr-t m ḥbś-w* [hieroglyphs] 17, 5. *nḳʿ-[wt]*(?) *n-t twn-w* 2, 3. *nḳʿ-[wt]*(?) *n-t b3j-w* 5, 1. *nḳʿ-[wt]*(?) *n-t bnr* 2, 1. *nḳʿ-[wt]*(?) *n-t ḥm-t* | 5, 5. *nḳʿ-[wt]? n-t d3r-t* 2, 1, 2; 10, 11. — [hieroglyphs] 1, 1; 8, 3; 12, 5.

[hieroglyphs] 17, 5: *nḳr m ḥbś-w.*

[hieroglyphs] pron. rel. 4, 3; 8, 10; 9, 8; 14, 6; 21, 1. — [hieroglyphs] 6, 10. — [hieroglyphs] 20, 10; 21, 4.

mʿ ntj śt ʿḥʿ-nś jḫ-t nb-t Vs. 1, 8.

[hieroglyphs] pron. pers. 15, 6.

[hieroglyphs] 7, 3: *ntš m ḥḳ-t nḏm-t.*

[hieroglyphs] pron. pers. 11, 10.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (8, 9). *dr ʿ3ʿ n nṯr nṯr-t mtw-t mwt mwt-t* 5, 9. *śḥr-t jś-t-ʿ-w nṯr mwt mwt-t* 6, 6. *gś-w n dr nṯr ḫ3b-t mwt mwt-t* 8, 1. *g3j-w tpj-w n-w jḫ-t nṯr* 8, 9. *drd nṯr* 10, 4, 5. *nṯr jmj ḫ-wt* 15, 5.

[hieroglyphs] 5, 9 s. o.

[hieroglyphs] adj. 21, 1: *wḥʿ ḥrj-ḫ-t m jr-[t]n ʾIś-t nṯr-t.*

[hieroglyphs] 15, 3, [hieroglyphs] 16, 5, [hieroglyphs] 21, 9 n. p.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (4, 6; 14, 3), [hieroglyphs] (11, 5), [hieroglyphs] (6, 4). *nḏ* 2, 3; 9, 4; 14, 3; Vs. 1, 3. *nḏ ḥr b3ḳ w3ḏ* 7, 11. *nḏ ḥr bj-t* 7, 7. *nḏ ḥr p3wr* 11, 1. *nḏ ḥr mw* 13, 7. *nḏ ḥr śʿm* 4, 6. *nḏ m jḫ-t wʿ-t* 6, 4. *bśbś nḏ* 11, 5. *bśbś nḏ ḥr mw śḫnk* ++ 18, 10. *nḏ-nk šb-t ḥr mw* 21, 10.

[hieroglyphs] 2, 2, 11; 3, 1; 4, 2, 5; 5, 2; 10, 10; 12, 11; 13, 2, 8, 10; 14, 4; 18, 10. *nḏ śnʿʿ m jḫ-t wʿ-t* 5, 4, 7; 8, 12. *nḏ śnʿʿ ḥr b3ḳ w3ḏ* 6, 5. *nḏ śnʿʿ ḥr bj-t* 3, 4. *nḏ śnʿʿ ḥr mśt3* 7, 3. *nḏ śnʿʿ ḥr hnw jrṯ-t* 3, 6. *nḏ śnʿʿ ḥr ḥḳ-t nḏm-t* 1, 2. *w3m nḏ śnʿʿ ....* 1, 6.

[hieroglyphs] 21, 7: *jnḏ ḥr-k ḫt mtr.*

[hieroglyphs] (lies [hieroglyphs]) [hieroglyphs] 2, 8: *nḏ-w psn.*

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (Vs. 3, 10), [hieroglyphs] (5, 1). *ḥḳ-t nḏm-t* 1, 1, 2; 4, 2, 11; 5, 8; 7, 3, 4, 7; 10, 8; 11, 6, 12; 12, 4; 13, 3, 10, 11; 14, 2, 4, 6, 10; 16, 11, 12; 17, 1, 3, 7; 18, 1, 2, 5, 7, 8, 9, 10, 11; 19, 5; 20, 7, 8; Vs. 1, 2; 3, 10. *b3ḳ nḏm* 5, 1; 7, 9; 8, 7. *ʿnḏ nḏm* 8, 7; 11, 3. *srm nḏm* 19, 1.

nḏm-f 5, 4. *nḏm-f r hrw 4* 15, 8. *nḏm r hrw 4* 15, 10. ... *m-ḫrf nḏm ḥr ʿ-f*(?) *r hrw 4* 16, 1.

[hieroglyphs] 8, 11: *db-t n-t t3f n ḳd-w nḏś-w.*

[hieroglyph]

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (15, 12) praep. conj. 1, 3, 6, 7; 3, 5, 6, 7, 8, 12; 4, 1, 2, 3, 5, 8, 9, 11; 5, 1, 2, 3; 7, 4, 12; 8, 7, 8; 10, 3, 4, 5, 7, 8, 10; 11, 6, 7, 9, 11; 12, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12; 13, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 11; 14, 3, 4, 5, 8, 11; 15, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12; 16, 1, 4, 6, 7, 10, 11, 12; 17, 1, 3, 4, 6, 7, 8, 10; 18, 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 12; 19, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10; 20, 1, 3, 4, 6, 7, 9; 21, 8, 10; Vs. 1, 1, 2, 4, 8, 9, 11, 12, 13; 2, 2, 4, 8, 10, 11, 12; vgl. *3w, jmj-tw, dr.*

[hieroglyphs] *r3 h ....* 1, 3. *jw gś-f m r3 n s3* 4, 7.

k3p-t n-t dr jṯ-t gś n ḥr-f jdb r3-f **7**, 4. *jḫ-t šd-w m r3 n śk3* **8**, 5. *wn r3-k jn Ptḥ sn r3-k jn Skr* **20**, 10. *m r3* (?) ..... *m jḫ-t* ... Vs. **1**, 7.

r3 n swr pḫr-t **20**, 9. *r3 n ḫrwj ḫr* (?) .... **21**, 3.

13, 3: *jw r3-jb-f mr-f.*

(**4**, 1), (**16**, 8). **4**, 1; **5**, 2; **12**, 3; **15**, 12; **16**, 8; Vs. **1**, 7, 8.

mj wbn Rʿ n t3 **21**, 8. *Iś-t wr-t jr-t ḥm-t n-t Rʿ* **21**, 9.

Vs. **2**, 3, **14**, 9: *rʿ nb.*

(??) Vs. **1**, 12: *3m-nk rwj-tś m dbʿ-wk ḥnʿ rmn-k* (?).

k3p-t n-t dr hhj-t nt-t ʿḳ m rwt **6**, 8. *nśj-t nt-t ʿḳ m rwt* **9**, 8.

(Vs. **2**, 3, 4). *g3j-w rwd-jw* **7**, 9. *jr rwd-śn r 3w-śn* Vs. **2**, 3. *jr rwd jt* Vs. **2**, 4. *jr rwd bd-t* Vs. **2**, 4. *jr tm-śn rwd* Vs. **2**, 4.

15, 12; *bš pw r wnm rm-w* **15**, 12.

(?) (Vs. **1**, 12 lies *ḳnj*?). *gś-k ḳ3b-tś ʿ-wjśj rmn-wj*[*śj*] *m mrḥ-t m3w-t* Vs. **1**, 9. *3m-nk rwj-tś m dbʿ-wk ḥnʿ rmn-k* Vs. **1**, 12.

jrṯ-t rmt **10**, 1. **16**, 8. **17**, 9; **18**, 5. *śšm-t rmṯ mr-w nb-w ḫpr-w jm-f* **15**, 5.

15, 4: *dj-f wdn* ..... *ḥr rn n ʾIś-t wr-t.*

ḫrj-ḥb jḳr rḫ pn gś-w **8**, 10. [*r*] *rdj-t rḫ-k* Vs. **2**, 1.

mw-t-ḥn (?) *n-t rḫtj* **5**, 12. *š3mj-t n-t rḫtj* **15**, 10.

20, 9: *rś-k nfr mn r nḥḥ.*

6, 1: *rkḥ-ś* [*ḥr*?] *śḏ-t.*

(**15**, 1), (**15**, 3), (**16**, 5), (?) (**18**, 1). *dr jnw wḫd-w m rd-wj* (?) **10**, 7. *śm3 wḫd-w m rd-wj* (?) **10**, 10. *dr šf-wt m rd-wj*? **11**, 1. ... *ḥr rd-wj ʾInpw* **15**, 1. *jśṯ md3-t tn ḥr wḥʿ rd-wj* **15**, 3. *jn mt n rd-wjfj š3ʿ mwt* **16**, 5. *pḫr-t n-t ḥnḥn-t m rd-wj* **18**, 1.

. *śḏm-nf*: *rdj-n jnw wḫd-w m d3d3*[*-f*] *ʿ-wtf* **14**, 6. *śḏm-jnf*: *rdj-jnk h3j mw-f r wt* **19**, 8. *śḏm-ḫrf*: *rdj-ḫrk m ṯbw ḥr ṯbw* **4**, 6. *rdj-ḫrk g3š m ḫnw-f* **4**, 7. *rdj-ḫrk wnm-f* **4**, 9. *rdj-ḫrk śt ḥr śḏ-t* **11**, 9. *rdj-ḫrk* **16**, 8. *śḏm-wf*: *ʿḥʿ-n rdj-w jrr-f 3-t n-t šm-t jj-t* **10**, 9. Imper. *śḏm*: *rdj jr-k h3j mw-f śwt-f r wt* **19**, 12. *rdj jr-k h3j mrḥ-tf* **19**, 9; **20**, 2. *rdj jr-ḳ h3j dšr-w* **20**, 1. *rdj jr-k h3j jm-t n-t d3r-t* **20**, 2. Inf. *śḏm*: *rdj-t wnm śt s3 r hrw fdw* **3**, 7. *rdj-t ḥr nḥp-w 7* **4**, 6. *rdj-t śḏ dśf* **5**, 9. *rdj-t* [*ḥr*] *śḏ-t* **6**, 3. *rdj-t swr-f r ḳ3ʿ-w* **8**, 7. *rdj-t h3j śt-wt nb-t* **11**, 7. *rdj-t śdr t3 pḫr-t r ḏr-ś* [*m*?] *j3d-t* **11**, 9. *dw3-k r rdj-t śt* [*r*] *wt* **11**, 9. *nn rdj-t wnm-f jḫ-t nb-t šm-t* **14**, 9. *rdj-t r wt* **16**, 6. *rdj-t n-f bj-t* ✕ **16**, 7. *rdj-t h3j-ś* **17**, 5. *tm-ś rdj šsp* -*ś* Vs. **1**, 1. [*r*] *rdj-t rḫ-k* Vs. **2**, 1.

s. a. *dj.*

śḏm-f: *dj-f wdn śtn* ... **15**, 4. Inf. *śḏm* (, **7**, 6, **11**, 10): *dj-t ḥr nḥp-w 7* **5**, 12. *dj-t ḥr śḏ-t* **7**, 6. *dj-t ḥr śḏ-t r śrf* **7**, 12. *dj-t r-f* Vs. **2**, 8. *dj-t r mśdr* Vs. **2**, 10, 12. *ntk ḥr dj-t n-śn kj-w hnw 11* **11**, 10.

ntśn djdj-w t3-w ḥr pḥ-wj **15**, 6. *ntśn djdj-w nf-w n ʿ-wtf nb-t* **15**, 6. *djdj-k h3j bj-t ḥr ʿ-wj* **19**, 10. *djdj-k h3j* [*ḥr*] *bj-t ḥr-*[*d3d3*]*-ʿ* **20**, 3.

Vs. **3**, 10: *fś m h3 n śśf.*

(**21**, 4),

(12, 8), [hieroglyphs] (1, 1). *ḥ3j m pḥ-tjf ḥr ꜥ-wj* 1, 1. *ḥ3j ḥr ꜥ-wj* 1, 1. *rdj-t ḥ3j śt-wt nb-t wn-w ḫtḫt m jwf n s3* 11, 7. *dr šnꜥ m ẖ-t n ḥ3j-f* 12, 8. [*r*] *rdj-t ḥ3j-ś* 17, 5. *r ḥ3j-ś* 17, 6. *rdj-nk ḥ3j mw-f r wt* 19, 8. *rdj jr-k ḥ3j mrḥ-tf* 19, 9. *djdj-k ḥ3j bj-t ḥr ꜥ-wj* 19, 10. *rdj jr-k ḥ3j mw-f swt-f r wt* 19, 12. *rdj jr-k ḥ3j dšr-w* 20, 1. *rdj jr-k ḥ3j jm-t n-t ḏ3r-t* 20, 2. *rdj jr-k ḥ3j mrḥ-tf* 20, 2. *djdj-k ḥ3j* [*ḥr*] *bj-t ḥr-*[*d3d3-*]*ꜥ* 20, 3. *bn ḥ3j šm-w ḥr-j* 21, 4.

[hieroglyphs] 15, 2: *m ḥ3w* [*n*] *ḥn* [*n*] *śtn bjtj Ḥsp-tj m3ꜥ ḫrw*.

[hieroglyphs] 11, 7: *d3r-t ḥ3f-t*.

[hieroglyphs] lies *hb*? 15, 1: *ḥ3tj-ꜥ m dmḏ-t n-t hb wḥd-w*.

[hieroglyphs] 13, 3: *sš n ḥ3b-t3-w*.

[hieroglyphs] (1, 3; 15, 7), [hieroglyphs] (1, 5, 8). *hbḳ m jḫ-t wꜥ-t* 1, 3; 15, 7. *hbḳ m šd n jnr ḥr mw* 1, 5. *hbḳ-ḫrk śt m šd n jnr* 1, 8.

[hieroglyphs] 15, 1: *hnw ḫrj ꜥ-w*.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (3, 6; 11, 8). *nḏ śnꜥꜥ ḥr hnw jrṯ-t* 3, 6. *mw hnw 16* 11, 8. *mw hnw 5* 11, 9. *thb 5 hnw* 11, 9. *ntk ḥr dj-t n-śn kj-w hnw 11* 11, 10. *dmḏ hnw 16* 11, 10.

[hieroglyphs] *ꜥb n hnn* 6, 9, 10; 11, 12.

⊙ in *r hrw* . . . . .: 1, 3, 6; 3, 5, 7, 8, 11, 12; 4, 1, 2, 3, 5, 8, 9, 11; 5, 1; 10, 3, 4, 5, 7, 8; 11, 6, 11; 12, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 12; 13, 3, 10, 11; 14, 3, 4, 5, 11; 15, 8, 10; 16, 1, 7, 10, 11, 12; 17, 1, 3, 4, 7, 8, 10; 18, 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 11, 12; 19, 1, 2, 3, 4, 5, 6; 20, 4, 6, 7, 9. *dr ꜥ3-t n hrw wꜥ* 10, 4.

[hieroglyphs] *gm-k mt-wś w3d-w nfr-w nn hrp* Vs. 1, 10. *gm-k śt hrp-w mj jnm ḥꜥ-wś* Vs. 1, 10.

[hieroglyphs] 6, 10: *k3p-t n-t dr hhj-t nt-tꜥḳ m rwt*.

[hieroglyphs] 12, 12, [hieroglyphs] 13, 1. *šś3-w n htt wḫd-w ꜥš3-w m ꜥ-tf* 12, 12. *sp-w n-w htt n wḫd-w m ẖ-t* 13, 1.

[hieroglyphs] 21, 7, ob [hieroglyphs]? *jw hd-t m t3 šnḏ-t wꜥb-t* (ob *jwhd-t*? ein Wort?).

[hieroglyph]

[hieroglyphs] 21, 10: *jnk Ḥr s3* [*Wśjr*] *m ẖnw ḥ-tf*.

[hieroglyphs] 21, 8: *n3 7 Ḥ-t-Ḥr jr-w š3 ḥr ḥꜥ-w*.

[hieroglyphs] *dr wrd-jb* . . . . — *ḥ3tj* 5, 10. *dr sp ꜥ3ꜥ ḥr ḥ3tj* 9, 10. *śtwḥ ḥ3tj m m3ꜥ-t* 10, 2. *dp-tf ḥ3tj-f 3gp* 13, 4. *dp-tf ḥ3tj-f* 13, 6. *jtḥ-śn nf-w r ḥ3tj-f* 15, 6. *jw-w* [*r*] *3w n ḥ3tj-f* 16, 3.

[hieroglyphs] 15, 1: *ḥ3tj-ꜥ m dmḏ-t n-t hb wḫd-w*.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (6, 9; 8, 9), [hieroglyphs] (21, 8). *k3p-t n-t dr w3j m ḥꜥ-w n-w s3* 6, 9. *n ḫpr śꜥḳ-t n-t mwt mwt-t m ḥꜥ-wf* 8, 9. *mwt mwt-t ntj m ḥꜥ-w n-w mn-t mśj-t n-t mn-t* 21, 1. *bn śfḫ ḥꜥ-wj* 21, 5. *gm p3 śfḫ ḥꜥ-wj* 21, 5. *jr s3-w ḥꜥw* 21, 7. *n3 7 Ḥthr jr-w s3-w ḥr ḥꜥ-w* 21, 8. *r wd3 ḥꜥ-t* 21, 8. *jnm ḥꜥ-wś* Vs. 1, 10.

[hieroglyphs] 7, 4: *r fd-f dś-f ḥw*.

[hieroglyphs] *mj ḥw-tw ꜥḥj* 21, 2. *ḥw-nf ḥwj-t* . . . . 21, 6.

[hieroglyphs] 8, 1, [hieroglyphs] 21, 6: *mw n-w ḥwj-t* 8, 1. *ḥw-nf ḥwj-t* . . . . . 21, 6.

[hieroglyphs] *śḫnk m ḥbś-w* 11, 11; 16, 7; 20, 4, 5, 9. *n wḫd-nf ḥbś-w ꜥš3-w* 13, 4. *jw wdn ḥbś-wf r-f* 13, 4. *nḳꜥ-wt n-w jwr-t nḳr-t m ḥbś-w* 17, 5.

[hieroglyphs] *ktj n-t śm3 ḥf3-t* 1, 4. *ktj n-t śm3 ḥf3-t m ẖ-t* 1, 3.

5, 4: *pḫr-t n-t ḥm-t bśj.*

15, 7: *ḥm-w n-w k3k3-w.*

(**16**, 5). *m ḥm-t snw jḳr Nṯr-ḥtp* **16**, 5. *ḥm-t snw* **17**, 3. *'Iś-t wr-t jr-t ḥm-t n-t Rʿ* **21**, 9.

5, 5: *nkʿ-(wt)? n-t ḥm-t* |.

3, 2: *mrḥ-t š3j ḥm-t.*

(**5**, 7). *śḏ-t ḥm3* **5**, 6. *śḏ-t ḥm3 m ḫrj-ḫ-t* **5**, 7. *wt ḥm3 ḥr-ś* **5**, 7.

(**3**, 3; **6**, 4; **18**, 4), (**18**, 8), (**17**, 9), (**19**, 1), **2**, 4. *ḥm3j-t* | **5**, 4. *śšp ḥm3j-t* **8**, 3. *bd-t ḥm3j-t fś-tj ḥr bj-t* **2**, 4. *3m-t mw ḥr ḥm3j-t . . . .* **2**, 11. *ḥm3j-t mḥ-tt* **2**, 3; **4**, 2; **6**, 4; **7**, 7, 9; **8**, 7, 12; — **19**, 1. — **18**, 12; **19**, 5. — **16**, 11, 12; **18**, 6. — **16**, 10; **17**, 4, 8, 9; **18**, 4, 5, 8. — **12**, 7; **19**, 6. — **18**, 2. *tmtm m ḥm3j-t mḥ-tt* **3**, 3.

13, 5: *jr ḥmś-f r wsš.*

ḫ3w ḥmt **5**, 7. *ḫ3w n ḥmt* **19**, 6.

15, 2: *ḥn [n] śtn bjtj Ḥsp-tj (Snd).*

in **5**, 12 verderbt.

praep. **4**, 7, 9; **5**, 10; **7**, 3; **8**, 7; **10**, 4; **11**, 9, 10, 11; **13**, 7; Vs. **1**, 12.

(**12**, 9). *ḥnn ʿ3* **10**, 12. *ḥnn bnr* | **12**, 9. — **20**, 7.

18, 1: *pḫr-t n-t ḥnḥn-t m rd-wj.*

6, 11: *ḥnśk-t n-t wḥʿ.*

(**7**, 10), (**3**, 2), (**7**, 8), (**3**, 2). *ḥnt3św mḥ ḫ-tf m śft* **3**, 2. *ḥnt3św pḥd* **3**, 2. *mrḥ-t ḥnt3św* **7**, 8. *ḥnt3św śnwḫ* **7**, 10.

15, 4; **21**, 6, 10.

praep. **1**, 2, 3, 5; **2**, 1, 4, 7, 8, 9, 11; **3**, 1, 2, 4, 6; **4**, 6, 8, 9; **5**, 2, 3, 12; **6**, 5; **7**, 3, 6, 7, 10, 11, 12; **8**, 1, 2, 4, 5; **9**, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11; **10**, 10, 12; **11**, 1, 10, 11, 12; **12**, 3, 11, 12; **13**, 2, 3, 7; **14**, 5; **15**, 3, 4, 6, 10, 11, 12; **16**, 1; **17**, 8; **18**, 10; **19**, 7; **20**, 3, 5, 8, 9; **21**, 8, 9, 10, 11; Vs. **1**, 1, 3, 5, 7, 12.

c. suff. **10**, 5; **12**, 11; **19**, 10; **21**, 4, 7.

c. suff. **2**, 2, 5, 8, 9, 10; **3**, 1, 2, 3, 4; **4**, 12; **5**, 1, 2, 3, 5, 6, 7, 9, 11, 12; **6**, 1, 2, 5, 6, 7, 9, 10, 11; **7**, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7; **10**, 11, 12; **11**, 1, 2, 3, 4, 5; **12**, 1, 2, 3; **15**, 3, 10.

ḥr-ʿ vgl. *ʿ*; *ḥr ś3* vgl. *ś3*.

| (**7**, 4), *k3p-t n-t dr jt-t gś n ḥr-f jdb r3-f* **7**, 4. *jr ʿḥʿ-f snw m ḥr-f* **14**, 7. *dr mr nb ntj m ḥr-k* **14**, 10.

(**6**, 11), (**4**, 6). *jw p3 ḥrj wft* **4**, 6. *tnw ḥrj ś3 wḥʿ* **6**, 11. *ḥrj d3d3* s. *d3d3*.

20, 11: *wḥʿ n ḥrj-ḫ-t m jr-[t]n 'Iś-t nṯr-t.*

3, 10; lies nach Eb. **27**, 10 *wtj-t* q. v.

n. p. **15**, 2.

(**2**, 2; **5**, 5). *ḥsmn* **2**, 2; **11**, 2, 3, 4. *ḥsmn* | **5**, 5. *ḥsmn wʿb* **5**, 8.

(**2**, 4), (Vs. **1**, 7). *ḥś-w ʿ3* **6**, 4. *ḥś-w ʿff* **2**, 4. *ḥś-w m3j* **6**, 8. *ḥś-w mjw* **6**, 4, 10. *ḥś-w mn-t* **6**, 9, 10. *ḥś-w msḥ* **6**, 10. *ḥś-w njw* **6**, 8. *ḥś-w nr3-w*

6, 8. *ḥś-w š3j* **6**, 4. *ḥś-w gḥś* **6**, 8. *ḥś-w db* **7**, 11; Vs. **1**, 7. *ḥś-w* **6**, 9; s. *ḥśb* u. *wśš-w*.

(**3**, 7), (**18**, 2), (**9**, 5), (**4**, 4). *ḥś3-w* **4**, 4; **10**, 4, 5. — **12**, 6; **17**, 3, 10; **18**, 4. — + **17**, 8. — **3**, 7. — + **18**, 2. *ʿḫm m ḥś3-w mj-t n-t ʿmʿ-t* **6**, 1. *fś ḥr ḥś3-w* **9**, 5. *ḥś3-w n ʿw3j-t* | **3**, 11. — |||+ **16**, 9. — **4**, 10. — **16**, 11. *ḥś3-w t3j* | **12**, 8.

8, 8: *dr ḫrwj jj r s3 m ḥś3-ḥr*.

Vs. **1**, 7; lies *ḥś-w*: *jr wsš?-ś mj-t ḥr ḥś-w*.

15, 4. *ḥḳ-t* | **12**, 9. — + **1**, 2. *nd šb-t ḥr ḥḳ-t* **9**, 4. *sjn ḥr dr-t ḥr nn ḥḳ-t* **20**, 9. *śʿm m ḥḳ-t pśg jn s3* **4**, 7.

ḥḳ-t ndm-t **4**, 2. — | **3**, 11. — + **5**, 8. — + **1**, 1; **4**, 11; **13**, 10; **14**, 2, 4, 6; **16**, 12; **18**, 1, 2. — **10**, 8; **14**, 10. — **11**, 6. — **20**, 8. — ||+ Vs. **3**, 10. — ++ **17**, 1, 3, 7; **18**, 11; **20**, 7. — + **12**, 4; **13**, 11; **16**, 11; **18**, 5, 7, 8, 9, 10; **19**, 5; Vs. **1**, 2. *ʿḫm m ḥḳ-t ndm-t* **7**, 4. *wnm jn s3 ḥr ḥḳ-t ndm-t* **13**, 3. *ntš m ḥḳ-t ndm-t* **7**, 3. *nd śnʿʿ ḥr ḥḳ-t ndm-t* **1**, 2. *ḫ3w ḥr ḥḳ-t ndm-t* **11**, 12. *t3ḥ-t n-t ḥḳ-t ndm-t* **7**, 7.

1, 5: *śdr ḥkr*.

21, 11, Vs. **1**, 10. *jw-ś ḥtp nfr m ḥtp* **21**, 11. *mśj-t ḥtp-t(?)* Vs. **1**, 10.

9, 8: *p3 km ntj ḥr ḫpš n ḥtr*.

17, 2: *dr wḫd-w m ẖ-t ḥdb-w n-w wḫd-w šnʿ-w n-w pḥ-wj*.

(**3**, 12), (**2**, 1; **7**, 8), (**13**,8; **16**,9). *bd-t ḥd-t* **2**, 1. *mrḥ-t ḥd-t* **7**, 8. *ḳmj-t ḥd-t* **3**, 12. *bnr m ḥd-tf* **13**, 8. *śdr-ḫrf tp ḥd-t3* **16**, 9.

(**5**, 5). *ḥd-w* **4**, 12. *ḥd-w* | **5**, 5. *ḥd-w w3d* **5**, 2.

18, 4: *pẖr-t nfr-t n-t ḫ3j mr.*

21, 3: *ḫ3ʿ-nj s3-w mj ḫtj.*

14, 7: *jr ḫ3ʿ-k s3.*

gś-w n dr ntr ḫ3b-t mwt mwt-t **8**, 1. *jr-t m gś-w [n] s3 ntj ẖr ḫ3b-t mwt* **8**, 10.

m3-tt ḫ3ś-t **13**, 2. — **14**, 2.

7, 1; s. *ḫ3śj-t*.

(**3**, 9), (**7**, 1). *ḫ3śj-t* **7**, 1; **9**, 6. *pr-t ḫ3śj-t* **5**, 11. — **3**, 9. *mn-t n-t ḫ3śj-t* **9**, 4, 5.

2, 10: *ḫb-w* ×.

1, 4: *ẖ-t ḫbḫb.*

ḫpr dś-f n bnr **2**, 2. *ḫpr dś-f n bj-t* **2**, 7, 9. *pẖr-t n-t śd-t ʿ3-t Ḥnśw bś-w nb r3-pw ḫpr-w r s3* **5**, 2. *n ḫpr śʿḳ-t n-t mwt mwt-t m ḥʿ-wf* **8**, 9. *ḫpr-nf m šnʿ* **13**, 6. *śšm-t rmṯ mr-w nb ḫpr-w jm-f* **15**, 5. *ḫpr mr m pḥ-wjfj mʿ-śn* **16**, 4. *jj r m33 ḫpr-w* .... **21**, 10.

9, 8: *p3 km ntj ḥr ḫpš n ḥtr.*

6, 9: *ḫpd-t pʿ-t.*

8, 8: *jr-w r śḫtm ḫftj.*

13, 3: *jw jb-f t3 ḫnś.*

n. p. **15**, 5. *pẖr-t n-t dr ʿ3t Ḥnsw bś-w nb r3-pw ḫpr-w r s3* **5**, 2.

(3, 10; Vs. 2, 11); (8, 6; 10, 3; 11, 3, 4), (9, 2), (2, 4; 8, 1). *ḫntj* 2, 4; 8, 1, 11, 3, 4. — Vs. 2, 11. — 3, 10; 8, 6; 10, 3. — 9, 2.

14, 6: *ḫd ḫntj wḫd-w.*

n. p. 15, 4.

conj. *ḫr jr m ḫt* 5, 3. *ḫr jr m ḫt ḫr šȝ nn* 5, 3.

s. *jḫ-t.*

(15, 2). *mȝʿ ḫrw* 15, 2. *mj śdm pȝ jm ḫrw Śt* 21, 3.

8, 8, 21, 3. *dr ḫrwj jj r sȝ m ḥśȝ-ḥr* 8, 8. *rȝ n ḫrwj* 21, 3.

21, 3: *rȝ n ḫrwj* ......

verderbt aus = s. *jr-t.*

3, 8: *ktj n-t ḫśf wḫd-w.*

lies *śd-t* q. v.

praep., conj. 3, 2; 5, 3; 10, 4; 11, 9, 10; 15, 2; 16, 6; 17, 4; 19, 8, 9, 11; 20, 1.

ḫt-j jr sȝ-w 21, 7. *nd ḥr-k ḫt mtr* 21, 7.

21, 3: *ḫȝʿ-nj sȝ-w mj ḫtj.*

(8, 11). *ḫtm ḥr mrḥ-t* 8, 2. *ḫtm m jḫ-t wʿ-t* 8, 11. *ḫtm jn sš mdw-nṯr wr snw jḳr Nṯr-ḥtp* 15, 3. *ḫtm ḥr jrṯ-t n-t mś-t ṯȝj* Vs. 1, 3, 5.

11, 7: *rdj-t hȝj śt-wt nb-t wn-w ḫtḫt m jwf n sȝ* 11, 7.

14, 6: *ḫd ḫntj wḫd-w.*

(in *jmj-ḫ-wt* 15, 5), (4, 4). *śmȝ ḥfȝ-t m ḫ-t* 1, 4. *jr-t n sȝ sȝ-t ntj ḥr tȝ-w ḫ-tś* 4, 4. *wḫȝ ḫ-t* 10, 4. *dr śt-wt m ḫ-t m ʿ-wt nb-t* 11, 5. *dr jḫ-t nb-t dw-t wnn-t m ḫ-t* 12, 6. *dr šnʿ m ḫ-t* 12, 8. *dr snf m ḫ-t* 12, 9. *sp-w n-w htt wḫd-w m ḫ-t* 13, 1. *ḥrj-sš n wḫd-w m ḫ-tf* 13, 6. *sp-w n-w śd-t wḫd-w m ḫ-tf* 13, 7. *śjn śȝj-f wdn ḫ-tf r-f* 13, 11. *sp-w n-w śd-t wḫd-w m ḫ-t* 14, 1; 18, 2. *šśȝ-w n sȝ śtn-w m ḫ-t* 14, 3. *sp-w n-w šd-t wḫd-w m ḫ-t* 14, 4. *dr wḫd-w m ḫ-t* 17, 2. *jr-t ḥr ḫ-t mr-ś* 21, 9. *ḫntȝśw mḥ ḫ-tf m śfṯ* 3, 3. *jw ḫ-tf wdn-ś* 13, 3. *nṯr jmj-ḫ-wt* 15, 5.

(1, 2). *ḫ-t kśb-t* 1, 4. — 1, 2. *ḫ-t ḫbḫb* 1, 4.

ḫȝw ḥr mw n-w ḥwj-t 7, 12. *ḫȝw ḥr ḥḳ-t ndm-t* 11, 12.

(5, 6), (19, 6). *ḫȝw ḥmt* 5, 6. *ḫȝw n ḥmt* 19, 6.

2, 7: *ḫʿʿ-w n-w psn.*

3, 10: *ḫpʿ n hrw fdw.*

Vs. 1, 11: *ḫnw-jnk jm m d-tś.*

rdj-ḫrk gȝš m ḫnw-f 4, 7. *jnk Ḥr sȝ [Wśjr] m ḫnw ḫ-tf* 21, 10. *jr njȝ mt m ḫnw ʿ-ś r dr-tk* Vs. 1, 12.

(7, 5; 15, 1), (7, 7; 8, 7, 10). *jr-t n sȝ sȝ-t ntj ḫrj tȝw ḫ-tśn* 4, 3. *jr-t n ḫrj jȝ-w n-w wḫd-w* 7, 2. *śtwḥ jb n ḫrj dm-t* 7, 5. *ktj [n-t] ḫrj dm-t* 7, 7. *gś sȝ jm ḫrj nkʿ-wt* 8, 5. *gś sȝ jm ḫrj śrf* 8, 7. *jr-t m gś-w [n] sȝ ntj ḥr ḫȝb-t mwt* 8, 10. *ḫrj sš n wḫd-w m ḫ-tf* 13, 6. *sȝ ntj ḫrj mr pn* 14, 6. *ḫrj jnw n-w wḫd-w m dȝdȝ-f ʿ-wtf* 14, 8. *hnw ḫrj ʿ-w* 15, 1. *ḥr rd-wj ʾInpw m Sḫm* 15, 1. *jr(?) dȝdȝ-f ḫrj mt-w 22 jm-f* 15, 5. *ḫrj śt-wt pw* 15, 11.

12, 3: *dr śt-t m mn-ś ḥr ḫrj-mnd wnmj jȝbj rȝ pw* 12, 3.

8, 10: *jn ḫrj-ḥb jḳr rḫ pn gś-w.*

5, 8: *śd-t ḥmꜣ m ḫrj-ḫ-t.*

(**3**, 5), (**3**, 6). *ktj n-t dr śrj-t m ḫrd* **3**, 5. *swrj jn ḫrd* **3**, 6.

15, 2: *m ḥt ḥs-wf.*

2, 8: *sk-w n-w ḫśꜣ-w.*

—

1, 2, 5, 6, 9; **3**, 5, 7, 8; **4**, 1, 2, 3, 5, 7, 8; **5**, 2, 11, 12; **6**, 1, 2, 5, 6, 7, 9, 10, 11; **7**, 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12; **8**, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12; **9**, 1, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12; **10**, 1; **11**, 7; **12**, 10; **13**, 3, 4, 5; **14**, 3, 6, 7; **15**, 8; **17**, 6, 7, 9; **19**, 11; **20**, 4; **21**, 11; Vs. **3**, 12.

(**4**, 1). **4**, 1, 3; Vs. **1**, 1, 3, 4, 7; **2**, 2, 3, 4.

21, 10: *jnk Ḥr sꜣ [Wśjr] m ḫnw ʿḥ-tf.*

(**21**, 8, 9). *ḫꜣʿ-nj sꜣ-w mj ḫtj* **21**, 3. *ḫt-j jr sꜣ-w* **21**, 7. *jr sꜣ-w ḥʿ-w* **21**, 7. *nꜣ 7 Ḥt-ḥr jr-w sꜣ-w ḥr ḥʿ-w* **21**, 8. *sꜣ-w ḥr dr-tj* **21**, 9.

(**2**, 2), (**2**, 6; **6**, 3). *sꜣ-wr* **2**, 2, 6; **6**, 3, 5, 6, 8; **7**, 6; **9**, 12.

(**7**, 4), (**20**, 5, 8). *sjn-f m dr-tk* **7**, 4. *sjn ḥr dr-t* **20**, 5, 8.

(**14**, 6), (**1**, 1). *swr* **1**, 1, 4; **9**, 5, 7. *swr r hrw wʿ* **1**, 3, 6. *swr r hrw fdw* **10**, 3; **11**, 6, 11; **13**, 10; **14**, 4, 11; **20**, 6, 7. *swr jn sꜣ* **1**, 2, 5; **9**, 1, 5, 10; **15**, 8; **19**, 10; **21**, 11; Vs. **3**, 12. *swr jn sꜣ r hrw fdw* **20**, 4. *swr jn sꜣ sꜣ-t rꜣ-pw r hrw fdw* **4**, 1. *swr jn ḫrd* **3**, 6. *swr jn sꜣ dwꜣ nb* **10**, 1. *swr jn sꜣ ntj ḥr mr pn* **14**, 6. *rdj-t swr-f r kꜣʿ-w* **8**, 7. *swr-f śt* **10**, 8. *swr r sp-w* **10**, 10. *pḫr-t swr jr-t jw-tw ḥr jr-t pḫr-t* **19**, 7. *rꜣ n swr pḫr-t* **20**, 9.

(**19**, 9), (**10**, 6). *swt* + **4**, 3. — **10**, 6. *rdj jr-k hꜣj mw-f swt-f r wt* **20**, 1. *bjꜣ n swt* **19**, 9. — + **19**, 7.

(**11**, 11). *sp-w 7* **2**, 10. *dr sp ʿꜣʿ ḥr ḥꜣtj* **9**, 9. *swr r sp-w* **10**, 10. *r tr n dwꜣ dwꜣ (sp 2)* **11**, 11. *jr sp-f tpj n ḏdḥ* **16**, 6; **20**, 1. *jr sp tpj [n] ḏdḥ* **19**, 8. *m ḥm-t snw jḳr Nṯr-ḥtp sp tpj* **16**, 6.

jr-ḫrk n-f sp n śmꜣ wḫd-w **13**, 1. *sp-w n-w htt wḫd-w m ḫ-t* **13**, 1. *jr-ḫrk r-f sp-w n-w wḫd-w śtwḫ wḫd-w* **13**, 7. *sp-w n-w śd-t wḫd-w m ḫ-tf* **13**, 7. *sp-w n-w śd-t wḫd-w m ḫ-t śsꜣ-t wḫd-w* **13**, 11. *jr-ḫrk r-f sp-w n-w šd-t wḫd-w m ḫ-t* **14**, 3. *mr jr-j m sp* **14**, 8.

9, 1: *kꜣp m smꜣ-w.*

(**15**, 3; **16**, 5), (**14**, 7). *jr ʿḥʿ-f snw m ḥr-f* **14**, 7. *wr snw jḳr Nṯr-ḥtp* **15**, 3. *m ḥm-t snw jḳr Nṯr-ḥtp* **16**, 5. *ḥm-t snw* **17**, 3. *ʾIś-t wr-t jr-t ḥm-t n-t Rʿ [jn] snw Nṯr-ḥtp* **21**, 9.

20, 10: *sn rꜣ-k jn Skr.*

snf ʿnḫ **9**, 7. *dr snf m ḫ-t* **12**, 9. *śd-snf jnj r pꜣ jb-sš-w (?)* **12**, 10. *jn bꜣḳ snf m jwf-f* **14**, 8. *wsš-f m snf ʿšꜣ* **17**, 6. *dr wḫd-w wsš m snf* **20**, 6.

(**11**, 3). *srm* **3**, 8. *mw n-w srm* **10**, 11; **11**, 3. *dbj n srm nḏm* **18**, 12; **19**, 1.

15, 2: *ʾInpw m Sḫm.*

sš n hꜣb-tꜣ-w **13**, 3. *ḫrj sš n wḫd-w ḫ-tf* **13**, 6.

15, 3: *sš mdw-nṯr wr snw jḳr Nṯr-ḥtp.*

2, 6. — **11**, 6.

15, 1: *sš-w jsw.*

s. *jb-sš-w.*

20, 10: *sn rꜣ-k jn Skr.*

| **6**, 11: *tnw ḥrj ś3 wḥ*ʿ.

| praep. conj. adv. *ḥr ś3* **2**, 6; **10**, 9, 10; **16**, 7; **20**, 2. *ḥr ś3-ś* **16**, 9, 10, 11, 12; **18**, 9. *ḥr ś3 nn* **5**, 3.

(**13**, 11), (**14**, 3): *śjn ś3j-f*.

14, 10: *ś3w n bnr* ≐, wohl verderbt.

śjn ś3j-f **13**, 11; **14**, 3.

(**1**, 6), *ś*ʿ*m-t jn s3* **1**, 6. *ś*ʿ*m-t jn s3 r hrw fdw* **4**, 8. *ś*ʿ*m-t m ḥḳ-t pśg jn s3* **4**, 7.

Vs. **1**, 3: *jr-t m ś*ʿ*m-w*.

(**4**, 9). *ś*ʿ*m* **4**, 4, 9; **7**, 12; **9**, 5. — | **3**, 9. — **20**, 7. — ≐ **3**, 7. — || **11**, 7. *nd ḥr ś*ʿ*m* **4**, 6.

21, 5: *ś*ʿ*ḥ*ʿ*-nf* ......

8, 9: *n ḫpr ś*ʿ*ḳ-t n-t mwt mwt-t m ḥ*ʿ*-wf*.

pron. pers. **3**, 7; **5**, 3, 4; **9**, 8; **13**, 5; **15**, 4, 12.

Vs. **2**, 1: ʿ*ḥ*ʿ*-ś m wmt n śb3*.

1, 6: *jr-t m śb3-t*.

4, 5: *mkr-t n-t śpt*.

(**6**, 3), (**6**, 6), (**6**, 8), (**7**, 6). *jnr śpd* **6**, 3, 6, 8; **7**, 6.

21, 4: *bn śfḫ ḥ*ʿ*-wj*.

21, 5: *gm p3 Śfḫ ḥ*ʿ*-wj*.

śft **2**, 6. *śft wnw* **8**, 3. *ḫnt3św mḥ ẖ-tf m śft* **3**, 3.

(**13**, 1). *śm3 ḥf3-t m ẖ-t* **1**, 3. *śm3 ḥf3-t* **1**, 4. *śm3 wḫd-w m rd-wj*(?) **10**, 10. *sp n śm3 wḫd-w* **13**, 1.

s. *śm3*.

3, 6, 8; **4**, 1, 2, 8; **9**, 1. *śmj w3d n jḫ* **3**, 5.

*nd śn*ʿʿ **1**, 2, 6; **2**, 2, 11; **3**, 1, 4, 6; **4**, 2, 5; **5**, 2, 4, 7; **6**, 5; **7**, 3; **8**, 12; **10**, 10; **12**, 11; **13**, 2, 8, 10; **14**, 4; **18**, 10.

(**7**, 10), (**8**, 4). *ḫnt3św śnwḫ* **7**, 10. *wḥ*ʿ*j śnwḫ* **8**, 4.

śnb-w ḥr ʿ*-wj* **9**, 1. *śnb-f ḥr-*ʿ **21**, 11.

(**8**, 6), (**8**, 12), (**8**, 7; **13**, 2, 10; **14**, 2, 10). *śntr* **3**, 9; **4**, 11; **5**, 1; **7**, 9; **8**, 12; **11**, 12; **15**, 4. — | **5**, 6; Vs. **2**, 7. — od. |||| **8**, 6; **9**, 2; **10**, 8; **12**, 7; **13**, 2, 10; **14**, 2, 10. *śntr w3d* **1**, 5; **2**, 6; **8**, 7.

15, 2 n. p.

śndm mt-w **4**, 12. *śndm mt jnś-t* **10**, 10.

dr śrj-t **3**, 5, 6; **4**, 4. *dr śrj-t m ẖrd* **3**, 5. *ktj nfr-t n-t śrj-t* **3**, 12; **4**, 8. *śgr-t fd-t śrj-t* **3**, 11. *ś* ..... *fd-t n-t śrj-t* **4**, 1.

(**12**, 12). *dj-t ḥr śd-t r śrf* **7**, 12. *gś s3 jm ḥrj śrf* **8**, 7. *wt ḥr-f m śrf n db*ʿ **12**, 11. *wnm r jmj-wtj śrf-wj r hrw fdw* **12**, 12.

(**9**, 4). *śẖb-w dr-w śrf-t* **9**, 4.

(**11**, 8), (**11**, 7). *jt śḥm* **11**, 8. — + **11**, 7.

(**6**, 11). *k3p-t n-t śḥr-t jś-t-*ʿ*-w ntr mwt mwt-t* **6**, 6.

k3p-t n-t śḥr-t mwt mwt-t **6**, 7. *śḥr-t mwt m mśḏr* **6**, 11.

8, 8: *gś-w jr-w r śḥtm ḫftj.*

śḫw n jn-t **10**, 12. *śḫw jb* **10**, 12.

13, 2: *śḫp-t*.

10, 1: *dr wḫd-w nhd-w śḫn-t n-t mwt mwt-t.*

5, 8: *dr sḫ-t.*

9, 4: *śḫb-w dr-w śrf-t.*

(**11**, 11; **16**, 7), (**20**, 4, 5). *śḫnk . . . . .* **1**, 7. *śḫnk m ḥbś-w* **11**, 11; **16**, 7; **20**, 4, 5, 9. *bśbś nd ḥr mw śḫnk* + + **18**, 10.

14, 1: *sp-w n-w śḏ-t wḫd-w m ḫ-t śś3-t wḫd-w.*

Vs. **3**, 11: *fś m h3 n śśf.*

(**20**, 4), (**1**, 3; Vs. **1**, 9). *śśdr-ś* Vs. **1**, 9. *śśdr šbn-w ḥr bj-t* **1**, 3. *śśdr n j3d-t* **3**, 10; **4**, 3; **10**, 3, 6; **11**, 6, 8; **14**, 5, 11; **19**, 10; **20**, 4, 5, 7, 8.

s. *šsp.*

16, 5: *jn wsš śšm nm-tf.*

15, 5: *śšm-t*(?) *rmṯ mr-w nb-w ḫpr-w jm-f.*

19, 2: *pḫr-t nfr-t n-t śkbb.*

(**8**, 11), (**4**, 5). *śk* **4**, 5. *śk* [*n*] *psn* **8**, 2, 11. *śk-w n-w ḥś3-w* **2**, 8.

8, 5: *jḫ-t šd-w m r3 n śk3.*

4, 11: *ktj n-t śgnn šw*(?).

3, 11: *ktj n-t śgr-t fd-t śrj-t.*

pron. pers. **1**, 8; **6**, 1; **10**, 9; **11**, 9; Vs. **1**, 1, 8, 9, 10, 11.

11, 10, 11; Vs. **1**, 10; **2**, 2.

21, 3: *mj śdm p3 jm ḫrw Śt.*

(**12**, 3), (Vs. **2**, 9). *dr śt-wt m šw-wjfj* **4**, 9. *dr śt-wt m ḫ-t m ʿ-wt nb-t* **11**, 5. *rdj-t h3j śt-wt nb-t wn-w ḫtḫt m jwf n s3* **11**, 7. *dr śt-wt mn-ś m šmw m pr-t m ʿw-t nb-t* **11**, 11. *dr śt-t mn-ś m ʿ-wt nb-t m pr-t* **11**, 12. *dr śt-t m mn-ś ḥr ḫrj-mnd wnmj j3bj r3-pw* **12**, 2. *šd śt-t m wsš* **12**, 3. *ḫrj-śt-wt pw* **15**, 11. *śt-wt m dbʿ-wf* **15**, 11. *pḫr-t n-t śt-t m mśdr-wj* Vs. **2**, 9. *pḫr-t n-t śt-t m mśdr* Vs. **2**, 12.

8, 6: *k3k3-w śt.*

(**5**, 4). *śtwḫ-k św m mrḥ-t bj-t* **5**, 4. *śtwḫ jb n ḫrj dm-t* **7**, 5. *śtwḫ ḥ3tj m m3ʿ-t* **10**, 2. *sp-w n-w wḫd-w śtwḫ wḫd-w* **13**, 7.

15, 2: *śtn.*

14, 3: *śś3-w n s3 śtn-w m ḫ-t.*

Vs. **1**, 11: *śtn-ḫrk dbʿ-wś m dr-tk.*

(**5**, 9; **13**, 11; **18**, 2, 8). *pḫr-t n-t śḏ-t ʿ3-t Ḫnśw bś-w nb r3-pw ḫpr-w r s3* **5**, 2. *śḏ-t ḥm3* **5**, 6. *śḏ-t ḥm3 m ḫrj-ḫ-t* **5**, 7. *śḏ-t sḫ-t* **5**, 8. *rdj-t śḏ dś-f* **5**, 9. *śḏ-t snf jnj r p3 jb-sš-w*(?) **12**, 10. *sp-w n-w śḏ-t wḫd-w m ḫ-tf* **13**, 7. *sp-w n-w śḏ-t wḫd-w m ḫ-t śś3-t wḫd-w* **13**, 11. *śḏ-t wḫd-w m ḫ-t* **18**, 2. *ktj n-t mt nr-f dś-f ḳśn šm-t śḏ-t wḫd-w* **18**, 8.

(**11**, 9), (**15**, 4). *rkḥ-s* [*ḥr*?] *śḏ-t* **6**, 1. *rdj-t* [*ḥr*] *śḏ-t* **6**, 3. *dj-t ḥr śḏ-t* **7**, 6. *dj-t ḥr śḏ-t r śrf* **7**, 12. *rdj-ḫrk śt ḥr śḏ-t* **11**, 10. *wdn śtnj . . . ḥr śḏ-t* **15**, 4.

8, 9, verderbte Stelle.

21, 2: *mj śdm p3 jm ḫrw Śt.*

(16, 9; 21, 6). *śdr ḥkr* 1, 5. *jr-t tp-ʿ śdr* 10, 2. *tp-ʿ śdr* 10, 2. *rdj-t śdr t3 pḫr-t r dr-ś . . . . j3d-t* 11, 9. *śdr-ḥrf tp ḥd-t3* 16, 9. *jnk Ḥr śdr . . . . . wrš m 3bdw* 21, 6.

9, 11, 20, 8.

(2, 5), (4, 3). *3ś n š3j* 2, 5. *mrḥ-t š3j* 8, 9. *mrḥ-t n-t š3j* + 4, 3. *fś ḥr mrḥ-t š3j* 9, 6. *fś m ḫt ḥr mrḥ-t š3j ḥm-t* 3, 2. *ḥś-w š3j* 6, 4.

2, 10 lies ?

16, 5: *jn mt n rd-wjfj š3ʿ mwt.*

15, 9: *š3mj-t n-t rḫtj.*

(6, 7), (1, 2; 6, 2, 7; 9, 11), (9, 8). *š3mś* 1, 2; 6, 2, 7; 8, 7; 9, 11. *pr-t š3mś* Vs. 3, 1. *mn-t n-t š3mś* 9, 8. *drd š3mś šw* 7, 3.

(9, 11; 11, 2), (5, 5). *š3š3* 4, 10; 8, 2; 9, 11, 12; 10, 2; 11, 2. — 5, 5.

Vs. 2, 3: *mj bnr mj šʿ-t m ʿrf 2.*

(13, 2), (Vs. 2, 8). *jr-t m šʿj-t* 13, 2; Vs. 2, 8.

(1, 7). *[mn-t jnh]m m3ʿ-t(?) šw-t* 1, 7. *bnr šw* 9, 5. *bnr šw ʿg3* 3, 6. *drd š3mś šw* 7, 3. *drd šnd-t šw* 12, 11.

(4, 9), (11, 12), (?) (4, 11). *śgnn šw* 4, 11. *dr śt-wt m šw-wjfj* 4, 9. . . . . *šw-wjfj jm* 11, 12.

šw-t Dḥwtj = 14, 5. — 13, 9. — 14, 1.

(9, 4), 21, 10. *nd šb-t ḥr ḥk-t* 9, 4. *nd-nk šb-t ḥr mw* 21, 10.

12, 8: *šb-t* |.

gb-wt n-w šb-t 5, 6 (Det. von *šb-t* zerstört). *pr-t šb-t* Vs. 2, 11.

11, 2.

1, 3: *śšdr šbn-w ḥr bj-t.*

19, 6: *dr špn m mj-t.*

dr šf-wt 10, 11. *dr šf-wt m rd-wj?* 11, 1.

ʿḥʿ-n rdj-w jrr-f 3-t n-t šm-t jj-t 10, 9. *ktj n-t mt nr-f dś-f ḳśn šm-t śd-t wḫd-w* 18, 7.

14, 2: *m3-tt šmʿj-t*

11, 11: *dr śt-t mn-ś m šmw m pr-t m ʿ-wt nb-t.*

nn rdj-t wnm-f jḫ-t nb-t šm-t 14, 9. *m ḫt šm-f* 19, 11.

21, 4: *bn h3j šm-w ḥr-j.*

7, 7: *gś-w jr-w [r] dr šmm-t.*

15, 4: *jśt jr md3-t šmśw n ʾItn.*

5, 12. *kf3-w n-w šmšm-t* 7, 8.

šn ʿ3 6, 9. *m tp n šn-wś* 21, 4.

(Vs. 3, 3). *pr-t šn* 6, 2; 9, 4,

5, 11, 12; **10**, 2. — **11**, 8. — Vs. **3**, 3.

(**12**, 6, 7, 9), (**12**, 4), (**12**, 4, 5), (**13**, 10). *šn-tꜣ* **12**, 9. — **12**, 4, 5, 6, 7; **13**, 10.

(**17**, 2), (**13**, 6), (**12**, 8), (**17**, 4). *dr šnʿ m ẖ-t n hꜣj-f* **12**, 8. *ḫpr-nf m šnʿ* **13**, 6. *dr wḫd-w m ẖ-t ḥdb-w n-w wḫd-w šnʿ-w n-w pḥ-wj* **17**, 2. *jr-t r-ś m pẖr-t m ḫt šnʿ-wś rdj-t hꜣj-ś* **17**, 4.

7, 12.

(**3**, 7). *šnf-t* **4**, 4; **13**, 10. — **1**, 2. — **14**, 10. — 3, 7.

(**12**, 11), (**10**, 3). (**14**, 5; Vs. **3**, 7). *drd* [*n*] *šnd-t* **4**, 2; **11**, 3, 4. — **14**, 5; **17**, 11. — **10**, 3; Vs. **3**, 7. — **11**, 6. *drd šnd-t šw* **12**, 11. *jw ḥd-t m tꜣ šnd-t wʿb-t* **21**, 8.

(**16**, 2), (**16**, 4). *jw mt 2 m šr-tf* **16**, 2. *jw-w* [*r*] *ꜣw-w* [*n*] *ḥꜣtj-f pśš-w r šr-tf* **16**, 4.

8, 3: *šsp ḥmꜣj-t* .

pꜣ mt štꜣ n mn-tjfj šsp-nf mr **15**, 9. *nn šsp r jwr* Vs. **1**, 1. *tm-ś rdj šsp* -*ś* Vs. **1**, 1.

(**12**, 10). *m šś mꜣʿ* **4**, 5; **8**, 9; **17**, 6. *m šś* **8**, 8. *šś mꜣʿ* **7**, 10; **12**, 10.

(**14**, 3). *šśꜣ-w n htt wḫd-w ʿšꜣ-w m ʿ-tf* **12**, 12. *šśꜣ-w n sꜣ štn-w m ẖ-t* **14**, 3. *šśꜣ-w n sꜣ rdj-n jnw wḫd-w m dꜣdꜣ*[*-f*] *ʿ-wtf* **14**, 6.

15, 9: *pꜣ mt štj n mn-tjfj.*

(**1**, 8), (**1**, 5). *hbḳ m šd n jnr ḥr mw* **1**, 5. *hbḳ-ḫrk śt m šd n jnr* **1**, 8.

(**8**, 5; **19**, 10; **20**, 3). *šd-t fnṯ m .... nb-t* **2**, 5. *ktj pẖr-t jr-t ḥr śꜣ šd-t fnṯ* **2**, 6. *jḫ-t šd-w m rꜣ n śkꜣ* **8**, 5. *šd-ḫrk śt* **11**, 10. *šd-t śt-t m wsš* **12**, 3. *sp-w n-w šd-t wḫd-w m ẖ-t* **14**, 3. *šd-t wḫd-w* **17**, 10. *šd-tf* **19**, 10; **20**, 3.

Vs. **1**, 9: *gś-k ḳꜣb-tś ʿ-wjśj rmn-wj*[*śj*] *m mrḥ-t mꜣw-t.*

jr ḳꜣś-ś mś-ś Vs. **1**, 5.

(**8**, 7), (**9**, 5). *rdj-t swr-f r ḳꜣʿ-w* **8**, 7. *ḳꜣʿ* **9**, 5.

(**10**, 6), (**3**, 7), (**3**, 12). *ḳmj-t* **3**, 7. — **10**, 6. *ḳmj-t ḥd-t* **3**, 12.

s. u. *rmn.*

7, 5.

14, 5: *ḳnḳn ḥr mw.*

Vs. **1**, 4: *jr ḳrj-ś mś-ś.*

Vs. **1**, 11: *ḳrf-jnk ʿ-ś.*

17, 9: *pẖr-t n-t sꜣ m mr ḳrś* (? lies *ḳśn*?).

(**18**, 6). *wt dꜣdꜣ ḥr-ś m mj-tt jś-t-ʿ-w nb ḳśn-w nb-w m ʿ-wt nb-t* **3**, 3. *ktj n-t mr nb ḳśn* **18**, 6. *ktj n-t mt nr-f dś-f ḳśn šm-t śd-t wḫd-w* **18**, 7. s. a. *krś.*

db-t n-t tꜣf n ḳd-w **8**, 2. *db-t n-t tꜣf n ḳd-w ndś-w* **8**, 10.

(Vs. **1**, 5), (Vs. **1**, 1). *kꜣp-ḫrk śt ḥr mjmj ḥr kꜣ-tś* Vs. **1**, 1. *wdḥ m kꜣ-tś* Vs. **1**, 5.

(5, 12), (7, 1), (7, 2). *k3-t-šw* **7**, 1, 2. *k3-t-šw n-t jnb-w* **5**, 12.

13, 4: *mj s3 wnm-f k3j-w n-w nh-t.*

(**6**, 6; **7**, 5), (**7**, 7), (Vs. **1**, 7). *k3p* **6**, 3. *k3p ḥr-ś* **7**, 6. *k3p s3 ḥr-ś* **5**, 11, 12; **6**, 1, 2, 5, 6, 7, 9, 10; **7**, 1, 2, 3, 4, 5, 7. *k3p m sm3-w* **9**, 1. *k3p r fd-f* **10**, 4. *k3p-ḫrk śt ḥr mjmj* Vs. **1**, 1. *k3p-ḫrtwś ḥr ḥś-w db* Vs. **1**, 7.

k3p-t n-t śḥr-t jś-t-ʿ-w ntr mwt mwt-t **6**, 6. *k3p-t n-t śḥr-t mwt mwt-t* **6**, 7. *tp n jr-t k3p-w dmd-w* **6**, 8. *k3p-t n-t dr w3j m ḥʿ-w n-w s3* **6**, 9. *k3p-t n-t dr hhj-t nt-t ʿḳ m rwt* **6**, 10. *k3p-t n-t dr wḫd-w mr nb* **7**, 1. *k3p-t n-t dr mht-t* **7**, 1. *k3p-t n-t nḥp-w 12 jr-t n ḫrj-j3-w n wḫd-w* **7**, 2. *k3p-t n-t dr jt-t gś n ḥr-f jdb r3-f* **7**, 4.

(**8**, 6), (**15**, 7). *k3k3-w* **8**, 6. *ḥm-w n-w k3k3-w* **15**, 7.

u. ä. **8**, 9, 11; **9**, 2, 3; **20**, 4; Vs. **1**, 7, 9, 11; **2**, 1, 2.

plur. **11**, 10.

(Vs. **1**, 5; **2**, 1). **1**, 1, 2, 3, 4, 5, 6; **2**, 2, 3, 5, 7, 8, 9, 10; **3**, 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 11, 12; **4**, 1, 2, 3, 4, 5, 8, 11, 12; **5**, 5, 7, 8, 11, 12; **6**, 1, 2, 3, 5, 11; **7**, 1, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12; **8**, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 12; **9**, 5, 7, 9, 11, 12; **10**, 7, 9, 11, 12; **11**, 1, 2, 3, 4, 5, 6; **12**, 1, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11; **13**, 3, 8, 10; **14**, 4, 5, 9; **18**, 6, 7, 9, 10, 11, 12; **19**, 1, 3, 4; **20**, 7; Vs. **1**, 5; **2**, 1, 9, 11, 12.

7, 8: *kf3-w n-w šmšm-t.*

9, 8: *p3 km ntj ḥr ḫpš n ḥtr.*

(**1**, 2), (**1**, 4). *ḫ-t kśb-t* **1**, 4. — ≐ **1**, 2.

Vs. **1**, 10: *jr gm-k śt w3d-w kkw m33-ś.*

(**7**, 9; **8**, 6). *g3j-w* **8**, 12; **9**, 12; **10**, 2. — **12**, 7. *g3j-w rwd-jw* **7**, 9. *g3j-w tpj-w n-w jḫ-t ntr* **8**, 8. *tp-t g3j-w* **8**, 6.

4, 7: *rdj-ḫrk g3š m ḫnw-f.*

jw mt 2 m gb3-f **15**, 11. *jr mn-f gb3-f* **15**, 11.

5, 6: *gb-t n-t šb-t.*

(**21**, 6; Vs. **1**, 9, 10). *gm św w3-t* **13**, 5. *gm-jt m sš-w jsw* **15**, 1. *gm p3 śfḫ ḥʿ-wj* **21**, 5. *jr gm . . . . bś . .* **21**, 6. *gm-k mt-wś w3d-w nfr-w nn hrp* Vs. **1**, 9. *gm-k śt hrp-w mj jnm ḥʿ-wś* Vs. **1**, 10. *jr gm-k śt w3d-w kkw m33-ś* Vs. **1**, 10. *jr gm-k twt n jr-tś* Vs. **2**, 1. *jr gm-[k] śt m jnm n wʿ* Vs. **2**, 2.

11, 6: *gngn-t* ≐.

7, 1.

6, 8: *ḥś-w gḥś.*

jw gś-f m r3 n s3 **4**, 7. *dr jt-t gś n ḥr-f jdb r3-f* **7**, 4.

(**6**, 5; **7**, 7; **8**, 8; **10**, 9, 10), (**8**, 1, 10; **9**, 2), (**8**, 11), (**7**, 10), (**8**, 9), (**7**, 9). *gś-f* (sic!) **7**, 3. *gś jm* **2**, 7; **7**, 8; **9**, 9; **10**, 10. *gś jm-f* **7**, 8. *gś s3 ʿš3* **8**, 8. *gś s3 jm* **7**, 8, 9, 10, 11, 12; **8**, 1, 2, 3, 4, 6, 9; **8**, 10, 11, 12; **9**, 2, 3, 4, 7, 9. *gś s3 jm m bw wr* **7**, 10. *gś s3 jm ḫrj-nkʿ-wt* **8**, 5. *gś s3 jm ḫrj śrf* **8**, 7. *gś mnd jm* **2**, 4, 5. *gś-ḫrk św m mrḥ-t tmtm-t m jbn-w* **5**, 3. *gś dw3 nb wś-t nb-t jm-śn* **6**, 5. *jr gś-tw mn-t nb-t* **9**, 1. *gś-k ḳ3b-tś ʿ-wjśj rmn-wj[śj] m mrḥ-t m3w-t* Vs. **1**, 9.

gś-w jr-w [r] dr šmm-t **7**, 7. *gś-w n dr ntr ḫ3b-t mwt mwt-t* **8**, 1. *gś-w jr-w r*

śḥtm ḫftj **8**, 8. *kj gś-w . . . .* **8**, 9. *ḫrj-ḥb jḳr rḫ pn gś-w* **8**, 10. *jr-t m gś-w [n] s3 ntj ḫr ḫ3b-t mwt* **8**, 10. *kj gś-w* **8**, 11; **9**, 2. *gś-w n dr nśj-t* **9**, 6. *jr-t ḥr ś3 pḫr-t tn m gś-w m wt* **10**, 9.

11, 8: *gśfn*.

artic. fem. **11**, 9; **21**, 8.

mj wbn Rʿ n t3 **21**, 8.

(**10**, 8; **15**, 4). *t3-w* **15**, 4. *t3 w3d* **10**, 8; **14**, 2. — **13**, 2. *t3 nbś* **13**, 2. — + **12**, 1.

jr-t n s3 s3-t ntj ḫrj t3w ḫ-tś **4**, 3. *nt-śn djdj-w t3w ḥr pḥ-wj. jw jb-f t3 ḫnś* **13**, 3.

pron. demonstr. Vs. **1**, 8: *m t3j 3-t.*

(**8**, 2), *db-t n-t t3f n ḳd-w* **8**, 2. *db-t n-t t3f n ḳd-w ndś-w* **8**, 11.

7, 7: *t3ḥ-t n-t ḥḳ-t ndm-t.*

12, 11. — **3**, 9.

5, 1.

pron. demonstr. **20**, 10.

(**2**, 3), (**8**, 5; **11**, 4). *pr-t twn* **6**, 7. — **8**, 5; **11**, 4. *nḳʿ-wt*(?) *n-t twn-w* **2**, 3. *d3r-t twn-w* (? ob zusammengehörig?) **3**, 4.

6, 1, **6**, 2, **6**, 7.

Vs. **2**, 1: *jr gm-k twt n jr-tś.*

tp n jr-t k3p-w dmd-w **6**, 8. *nt-t . . . . ʾIś-t m tp n šn-wś* **21**, 4.

praep. *jr-t tp-ʿ śdr* **10**, 1. *tp-ʿ śdr* **10**, 2. *śdr-ḫrf tp ḥd t3* **16**, 9. *djdj-k h3j bj-t ḥr-tp*(!)*-ʿ* **20**, 3.

(**8**, 6, 8), (**9**, 9). *tp-t g3j-w* **8**, 6. *g3j-w tp-jw n-w jḫ-t ntr* **8**, 8. *mrḥ-t tp-t n-t ʿw-t* **9**, 9. *sp tp-j* **16**, 6. *jr sp-f tpj* **16**, 6; **20**, 1. *jr sp tpj* **19**, 8.

15, 7: *tp3-wt n-t nh-t.*

1, 6; **3**, 6; **4**, 2, 8. sive **4**, 10; **10**, 8; **11**, 5; **14**, 10; Vs. **3**, 2.

(Vs. **2**, 4). *tm-ś rdj šsp -ś*(?) Vs. **1**, 1. *jr tm jr-ś* Vs. **1**, 8. *jr tm-śn rwd* Vs. **2**, 4.

14, 10: *tmm n bnr.*

(**3**, 3), (**5**, 3). *tmtm m ḥm3j-t mḥ-tt* **3**, 3. *gś-ḫrk św m mrḥ-t tmtm-t m jbn-w* **5**, 3.

pron. demonstr. **10**, 9; **15**, 3; **20**, 11.

6, 11: *tnw ḥrj s3 wḥʿ.*

11, 11: *ḥr tr n dw3.*

(**11**, 6), (**11**, 9). *thb r 6* + **11**, 6; **19**, 10; **20**, 3. *thb r* **12**, 8. *thb 5 hnw* **11**, 9.

11, 10: *jw jn-sn thb-wśn.*

(**3**, 7), (**9**, 11). *tḥwj* **4**, 4; **9**, 11; **11**, 4. — **3**, 7. *pr-t tḥwj* **5**, 8. — **5**, 6.

11, 2: *pr-t tḫ-w.*

tḫb m bj-t **3**, 6. *tḫb ḥr bj-t* **4**, 8.

(Vs. **1**, 3), (Vs. **1**, 5; **2**, 4), (**12**, 8). *ḫtm ḥr jrt-t n-t mś-t t3j* Vs. **1**, 3, 5. *t3j pw* Vs. **2**, 4. *ḥś3-w t3j* **12**, 8.

4, 6: *rdj-ḥrk m ṯbw ḥr ṯbw.*

ʿḥm-w n-w ṯr-t **7**, 12. *drd n ṯr-t* **7**, 3.

1, 4: *th-w n-w bꜣḳ.*

13, 6: *jr ts-nf jm-f.*

9, 10. — **10**, 2. — **10**, 6; **11**, 5; **13**, 9; **14**, 1, 5.

und siehe hinter *rdj.*

7, 5.

(**11**, 11). *gś dwꜣ nb wś-t nb-t jm-śn* **6**, 5. *swr jn sꜣ dwꜣ nb* **10**, 1. *ḥr tr n dwꜣ* **11**, 11. *r dwꜣ-w 4* Vs. **1**, 2.

(? **11**, 9). *dwꜣ-k r . . . . .* **1**, 3. *dwꜣ-k [r] hbḳ [śt] m šd n jnr* **1**, 5. *dwꜣ-k r rdj-t śt [r] wt* **11**, 9. *dwꜣ-k r mꜣꜣ-ś* Vs. **1**, 9.

ḥś-w db **7**, 11; Vs. **1**, 7.

dbj-w n-w srm ndm **19**, 1. — **18**, 12.

dp-tf ḥꜣtj-f ꜣgp **13**, 4. *dp-tf ḥꜣtj-f* **13**, 6.

śtwḫ jb n ẖrj dm-t **7**, 5. *ktj [n-t] ẖrj dm-t* **7**, 7.

(**6**, 8), (**16**, 4), (**11**, 10). *tp n jr-t kꜣp-w dmd-w* **6**, 8. *dmd hnw 16* **11**, 10. *dmd-śn r pḥ-wjfj* **16**, 4.

(**10**, 4), (**10**, 5), (**15**, 1). *drd-nṯr ḥnʿ dmd-wtf nb-t* **10**, 4. *jr dmd-tf nb-t ḥr-f* **10**, 5. *ḥꜣtj-ʿ m dmd-t n-t hb wḫd-w* **15**, 1.

(**13**, 5), (Vs. **2**, 6). *jw-f pḥ-wjfj dnś* **13**, 5. *dr dnś m mśdr* Vs. **2**, 6.

(Vs. **2**, 6). **2**, 1; **3**, 5, 6; **4**, 4, 9; **5**, 9, 10; **6**, 9, 10; **7**, 1, 2, 4, 6, 7, 10; **8**, 1, 8, 10; **9**, 6, 9, 12; **10**, 1, 3, 5, 7, 11; **11**, 1, 5, 11, 12; **12**, 2, 6, 8, 9; **17**, 1; **19**, 6; **20**, 6, 10; **21**, 1; Vs. **2**, 6. *śḫb-w dr-w śrf-t* **9**, 4.

7, 11.

16, 1: *jw mt 2 n dhn-tf.*

7, 7.

(**19**, 11), (**20**, 1). *dšr* — **19**, 11. *rdj jr-k hꜣj dšr-w* **20**, 1.

mrḥ-t dšr-t **19**, 11.

pr-t dgm **5**, 10.

Vs. **1**, 11: *ẖnw-jnk jm m d-tś.*

9, 8: *jr-t n śꜣ ntj dꜣ św nśj-t nt-t ʿḳ-t m rwt.*

(**15**, 12), (Vs. **3**, 8). *dꜣjś* **5**, 11. *pr-t dꜣjś* **5**, 11. *bš pw r wnm . . . . dꜣjś* **15**, 12. *. . . . n dꜣjś* Vs. **3**, 8.

(**3**, 4), (**1**, 1). *dꜣr-t* **2**, 5; **4**, 5, 9; **5**, 10. — **5**, 7. — **3**, 9; **5**, 8. — **3**, 12. — **11**, 8. *dꜣr-t hꜣf-t* **11**, 7. *dꜣr-t ʿtwn-w* **3**, 4. *jm-t dꜣr-t* **19**, 12. *rdj jr-k hꜣj jm-t n-t dꜣr-t* **20**, 2. *mw n-w dꜣr-t* **4**, 4. — **18**, 7, 11; **19**, 5. *nḳʿ-[wt?] n-t dꜣr-t* **2**, 1, 2; **10**, 11. — **1**, 1; **8**, 3; **12**, 5.

11, 1: *jrp Dꜣhj.*

wt dꜣdꜣ ḥr-ś **3**, 3. *dr jnw n wḫd-w m dꜣdꜣ m ʿ-wt nb-t* **10**, 6. *jr(?) dꜣdꜣ-f ẖrj mt 22 jm-f* **15**, 5. *šśꜣ-w n sꜣ rdj-n jnw wḫd-w m dꜣdꜣ[-f] ʿ-wtf* **14**, 6. *jnw n-w*

wḫd-w m d3d3[-f] ˁ-wtf **14**, 7. *ḫrj jnw n-w wḫd-w m d3d3[-f] ˁ-wtf* **14**, 8.

5, 2: *mnḥ-t ḥr-d3d3-f.*

(Vs. **1**, 8). *jr dˁ-ś n mś-ś* Vs. **1**, 4, 6.

jr [wsš-]ś mj-t ḥr ḥś-w dˁ r3-pw Vs. **1**, 8.

9, 2: *dˁˁ* |.

dr jḫ-t nb-t dw-t **7**, 10; **9**, 12; **12**, 6.

db-t n-t t3f n ḳd-w **8**, 2. *db-t n-t t3f n ḳd-w ndś-w* **8**, 10.

(**12**, 11), (**15**, 11; **16**, 1; Vs. **1**, 11), (Vs. **1**, 12). *wt ḥr-f m śrf n dbˁ* **12**, 11. *śt-wt m dbˁ-wf* **15**, 11. *wt-ḫrk m dbˁ-wf* **16**, 1. *śtn-ḫrk dbˁ-wś m dr-tk* Vs. **1**, 11. *3m-nk rwj-tś m dbˁ-wk* Vs. **1**, 12.

7, 6: *dr psḥ dnr.*

r dr-ś **11**, 9.

(**20**, 5, 8). *sjn-f m dr-tk* **7**, 5. *sjn ḥr dr-t* **20**, 5, 8. *s3-w ḥr dr-tj* **21**, 9. *śtn-ḫrk dbˁ-wś m dr-tk* Vs. **1**, 11. *jr nj3 mt m ḫnw ˁ-ś r dr-tk* Vs. **1**, 12.

13, 8: *drn-t* .

(Vs. **3**, 7), (**7**, 3; **10**, 3, 4, 5; **11**, 3), (**4**, 2; **8**, 5; **10**, 5; **11**, 6; **12**, 11), (**12**, 1, 2; **14**, 4, 5; **17**, 11), (**3**, 10). *drd* **3**, 10. *drd n nbś* **11**, 3. — **14**, 4; **17**, 11. — + **12**, 1. *drd nh-t* | **8**, 5. *drd ntr* **10**, 4, 5. *drd š3mś šw* **7**, 3. *drd n šnd-t* **4**, 2; **11**, 3. — **14**, 5; **17**, 11. — **10**, 3; Vs. **3**, 7. — **11**, 6. *drd šnd-t šw* **12**, 11. *drd n tr-t* **7**, 3. *drd n* **14**, 5. — + **12**, 2. *drd pw n* **10**, 5.

15, 5.

— c. suff. *ḫpr dś-f n bnr* **2**, 2. *ḫpr dś-f [n] bj-t* **2**, 7, 9. *rdj-t śd dś-f* **5**, 9. *r fd-f dś-f ḥw* **7**, 4. *ktj n-t mt nr-f dś-f* **18**, 7.

(**1**, 4), (**14**, 10; **16**, 1), (**12**, 12). *dśr-t* **16**, 1. — **1**, 4; **14**, 10. *fś ḥr dśr-t* | **12**, 12.

dd-jnk r-f **13**, 6; **14**, 8. *dd-ḫrk n-f* **15**, 11. *dd-ḫrk* **15**, 12; Vs. **1**, 13. *dd mdw jn Nb-t-ḥ-t* **21**, 1. *dd mdw ḥr jśk* **21**, 10. *dd-t r-f m ktj pḫr-t* Vs. **1**, 5.

(**14**, 2), (**10**, 7). *jwf dd3* **10**, 7. — + **14**, 2, 9. *jwf dd3 ˁnḫ* + **13**, 1.

14, 7: *jwf-f mj ddf-t.*

14, 9: *jr-ḫrk n-f ddm-t n-t jt* **14**, 9.

(**16**, 6). *jr sp-f tpj n ddḥ* **16**, 6; **20**, 1. *jr sp tpj [n] ddḥ* **19**, 8. *jr whm-f r ddḥ* **19**, 9.

?

(**4**, 4), (**4**, 4; **5**, 8). — *r hrw 1* **12**, 4, 5, 6, 8, 9, 13. — *r hrw 4* **4**, 2, 11; **10**, 4, 5, 7, 8; **13**, 3, 11; **14**, 3; **16**, 7; **20**, 9. — *r dw3-w 4* Vs. **1**, 2. — *jn s3* **4**, 2. — *tp-ˁ śdr* **10**, 2.

s. *nḳˁ-wt.*

tm-ś rdj šsp -ś Vs. **1**, 1.

s. *jḥ.*

3, 10: *śmt* .

s. *3pd.*

Vs. **1**, 12: *jśtw 3m-nk rwj-tś m dbˁ-wk ḥnˁ rmn-k*(?) *ḥr* *ḥr w3-t nb-t n-t ˁ-ś.*

(**8**, 1; **9**, 1); (**5**, 1), ... **4**, 11; **5**, 1, 11, 12; **6**, 3,

4, 6, 11; **7**, 2, 4, 6; **8**, 1; **9**, 1; **10**, 5; **12**, 3; **15**, 9. — | **3**, 11. — ≐ **17**, 11. *drdn* ≐ **14**, 5. — + **12**, 2.

2, 10: 7(?).

n pśd-w ✕ **10**, 7. — ≐ **13**, 9.

jr-t m | *n pśd-w* ≐ **4**, 9. — **14**, 9.

21, 5: *-f pḫ3 m wśḫ-t.*

: *śʿḥʿ-nf* **21**, 5, *ḥw-nf ḥwj-t* **21**, 6 (ob *Šw*?).

1, 3.

1, 8.

1, 9: . . . . *jn s3.*

1, 10: . . . . ×.

. . . . **1**, 11.

Vs. **3**, 8: . . . . . . *n d3jś* ||||.

3, 12: *ktj n-t ś . . . . . . fd-t n-t śrj-t.*

4, 10: . . . . *wt* ≐.

16, 1: . . . *m-ḫrf nḏm ḥr-ʿ r hrw 4.*

(?) **21**, 11.

Vs. **1**, 1.

Vs. **1**, 1: . . . . *ḫrk n-ś pḫr-t r wḥʿ-f* Vs. **1**, 2.

Vs. **1**, 3 (ob *sj3*?): *sj3 s3-t mś-ś r s3-t nn mśj-ś.*

Zahlen und Maße.

| *jbr* **9**, 2. *jp-t* **5**, 5. *jnj-t n-t bnr* **1**, 1. *jnk* Vs. **2**, 7. *jšd-w* **12**, 11. *ʿʿm* **3**, 9; **12**, 9. *ʿf3* **3**, 11. *ʿnḫ-jmj* **5**, 4. *ʿnd jḥ* **5**, 5, 7. *b3ḳ w3d* Vs. **2**, 10. *bj-t* **5**, 4, 6, 7; **9**, 2; **19**, 3. *bnf n jḥ* Vs. **2**, 8. *pp-t* **9**, 2. *pr-t wnj* **8**, 5. *pr-t ṯḥwj* **5**, 6. *ps-t* Vs. **2**, 7. *m3-tt* **2**, 7. *mnḥ-t* **5**, 5. *mrḥ-t* **3**, 11; **5**, 7; **12**, 10. *mrḥ-t 3pd* **12**, 12. *mhn* Vs. **2**, 12. *mśdm-t* Vs. **2**, 12. *nḳʿ-wt n-t ḥm-t* **5**, 6. *hrw* **1**, 3, 6; **12**, 4, 5, 6, 8, 9; **14**, 5. *ḥm3j-t* **5**, 4. *ḥnn bnr* **12**, 9. *ḥś3-w ṯ3j* **12**, 8. *ḥś3-w n ʿw3j-t* **3**, 11. *ḥśmn* **5**, 5. *ḥḳ-t* **12**, 9. *ḥḳ-t nḏm-t* **3**, 11. *ḥd-w* **5**, 5. *ḫntj* Vs. **2**, 10. *śʿm* **3**, 9. *śntr* **5**, 6; Vs. **2**, 7. *š3š3* **5**, 5. *šb-t* **12**, 8. *šn-t3* **12**, 9. *tjʿm* **3**, 9; **12**, 11. *d3b* **10**, 2. *d3r-t* **5**, 7. *dʿʿ* **9**, 2. *drd nḥ-t* **8**, 5. *dśr-t* **12**, 12. **3**, 11.

|| *mt* **15**, 6, 8, 10; **16**, 1, 2, 3. *ʿrf* Vs. **2**, 3.

|||| *hrw* **3**, 5, 7, 8, 11, 12; **4**, 1, 2, 3, 5, 8, 9, 11; **5**, 1; **10**, 3, 4, 5, 7, 8; **11**, 6, 11; **12**, 3, 12; **13**, 3, 10, 11; **14**, 3, 4, 11; **15**, 8, 10; **16**, 1, 7, 10, 11, 12; **17**, 1, 3, 4, 7, 8, 10; **18**, 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 11, 12; **19**, 1, 2, 3, 4, 5, 6; **20**, 4, 6, 7, 9. *dw3* Vs. **1**, 2.

||| || *hnw* **11**, 9.

|||| ||| *sp* **2**, 10; **2**, 10. *nhp-w* **4**, 6; **6**, 1. *n3* |||| ||| *Ḥtḥr* **21**, 8.

∩| *hnw* **11**, 10.

∩|| *nhp-w* **7**, 2.

∩||| ||| *hnw* **11**, 10.

∩∩|| *mt-w* **15**, 5.

mw **19**, 7, 12.

jwf dd3 **10**, 7. *jrt-t jḥ* **19**, 3. *jrt-t rmṯ* **16**, 8. *ʿm3-t* **14**, 2. *ʿnd jḥ* **12**, 2. *b3ḳ* **18**, 10. *b3ḳ w3d* **16**, 10, 12; **18**, 1, 11. *bj-t* **16**, 10; **17**, 1, 7; **18**, 11. *mh3-t mrḥ-t* **16**, 8. *nḳʿ-wt n-t jwrj nkr-w m ḥbś-w* **17**, 5. *ḥm3j-t mḥ-tt* **19**, 1. *śʿm-w* **20**, 7. *thb r* **12**, 8. *d3r-t h3f-t* **11**, 7.

+ *ḥḳ-t nḏm-t* **5**, 8.

srm **3**, 8.

+ *mw* **10**, 3. *mrḥ-t* **17**, 9. *ḥś3-w* **17**, 8. *ḥḳ-t nḏm-t* **1**, 1; **4**, 11; **13**, 10; **14**, 2, 4, 6; **16**, 12; **18**, 1, 2.

jˁj-t **13**, 8. *bj-t* **18**, 10. *mw* **20**, 5. *mw fś-jw* **17**, 5. *ḥś3-w* **12**, 6; **17**, 3, 10; **18**, 4. *ḥś3-w n ˁw3j-t* **16**, 11. *ḥḳ-t ndm-t* **10**, 8; **14**, 10. *śḫp-t* **13**, 2. *dśr-t* **1**, 4; **14**, 10.

3ḫ-t **12**, 2. *jwf ˁnḫ* **13**, 9. *jbrj* **8**, 4. *ˁnḫ-jm* Vs. **3**, 5. *w3ˁ-tj* **1**, 2. *b3ḳ* **17**, 1; **18**, 2, 9. *b3ḳ w3ḏ* **16**, 9; **17**, 7, 8; **18**, 3. *bj-t* **1**, 10; **3**, 8; **12**, 1, 4; **13**, 8; **16**, 7, 8, 9; **17**, 2; **18**, 1, 8, 9, 12; **19**, 1. *bnrj-w* **10**, 7. *bnr m ḥd-tf* **13**, 8. *mrḥ-t* **12**, 1. *nkˁ-wt* **14**, 1. *ḥm3j-t mḥ-tt* **18**, 12; **19**, 5. *ḥś3-w* **3**, 7. *ḫb* .... **2**, 10. *šnf-t* **1**, 2. *ḳmj-t* **3**, 7. **10**, 7. .... *n w mn-t jnhm* **1**, 8. ..... **1**, 9. ..... **1**, 10.

3ḫ-t w3ḏ-t **13**, 7. *jnk* **10**, 8; **13**, 2, 9; **14**, 1, 9. *jr-t m* **4**, 9. *jrr-t* **13**, 8, 9; **14**, 1. *jḫw* **20**, 5. *jšd-w* **3**, 10; **13**, 8; **14**, 1, 4, 5. *ˁˁm-w* **14**, 4. *ˁf3-w* **14**, 2, 10. *ˁm3* **3**, 10. *wnš-w* **10**, 6. *wtj-t* **3**, 10. *b3ḳ* **14**, 4; **17**, 2; **18**, 12. *b3ḳ w3ḏ* **17**, 11; **18**, 4. *bj-t* **1**, 2; **3**, 12; **8**, 6; **12**, 5, 6; **13**, 10; **14**, 4; **17**, 11; **18**, 3, 5; **19**, 8, 12; Vs. **3**, 9. *bnr* **10**, 6. *pr-t ˁr-w* Vs. **3**, 4. *pr-t ḫ3śj-t* **3**, 9. *pśḏ-w* **14**, 1. *m3-tt ḫ3ś-t* **14**, 2. *mnḥ-t* **8**, 6. *mrḥ-t* **8**, 4; **19**, 7, 12. *mrḥ-t 3pd* **13**, 10; **14**, 2, 4. *mh3-t n-t mrḥ-t* **18**, 3. *nkˁ-wt* **3**, 9; **5**, 8. *nkˁ-wt n-t d3r-t* **1**, 1; **8**, 3; **12**, 5. *ḥm3j-t mḥ-tt* **16**, 11, 12; **18**, 6. *ḥś3-w n ˁw3j t* **4**, 10. *ḥḳ-t ndm-t* **11**, 6. *ḫ-t kśb-t* **1**, 2. *swt* **10**, 6. *ś3w*(?) *n bnr* **14**, 11. *śˁm* **3**, 7. *śšp*(?) *ḥm3j-t* **8**, 3. *š3š3* **4**, 10. *šw Dḥwtj* **14**, 5. *šn-t3* **12**, 4, 5, 6, 7; **13**, 10. *šnf-t* **14**, 10. *gngn-t* **11**, 6. *t3-w w3ḏ-w* **10**, 8; **14**, 2. *t3-w nbś* **13**, 2. *tmm n bnr* **14**, 10. *d3b-w* **10**, 6; **11**, 5; **13**, 9; **14**, 1, 5. *dšr* **19**, 11. *d3r-t* **3**, 9; **5**, 8. *drd n nbś* **14**, 5; **17**, 11. *drd n šnd-t* **14**, 5; **17**, 11. *drd n* **14**, 5, **13**, 9, **17**, 11. ..... **4**, 10.

ˁˁm-w **13**, 9. *ˁntjw* **8**, 5. *wnš-w* **11**, 5. *pr-t wˁn* **12**, 7; **14**, 10. *pr-t wˁr* **3**, 9; **11**, 8; **13**, 8; **14**, 1; **20**, 8. *m3-tt ḫ3ś-t* **13**, 2. *mw hnw* (sic) **11**, 8. *ḥm3j-t mḥ-t* **16**, 10; **17**, 4, 8, 10; **18**, 4, 5, 8. *šw-t Dḥwtj* **13**, 9. *šnf-t* **3**, 7. *ḳmj-t* **10**, 6. *tḥwj* **3**, 7. *d3r-t* **3**, 12. **14**, 9.

|| *jm-t d3r-t* **19**, 12. *jšd-w* **13**, 9. *ˁˁm-w* **11**, 8; **12**, 5, 7. *ˁf3-w* Vs. **3**, 6. *wdˁ n bnr* **13**, 10. *bj-t* **20**, 8. *pr-t wˁn* **10**, 8. *pr-t wˁr* **13**, 9. *pr-t šn* **11**, 8. *m3-tt šmˁj-t* **14**, 2. *njwjw* **11**, 6. *ḥm3j-t mḥ-tt* **12**, 7; **19**, 6. *ḫntj* **3**, 10; **8**, 6; **10**, 3. *ḫ3w n ḥmt* **19**, 6. *śˁm* **11**, 7. *š3-t* **20**, 8. *šw-t Dḥwtj* **14**, 1. *ḳmj-t ḥd-t* **3**, 12. *g3j-w* **12**, 7. *gśfn* **11**, 8. *d3r-t* **11**, 8. *drn-t* **13**, 8. *drd n šnd-t* **10**, 3; Vs. **3**, 7.

, |||| *bj-t* **10**, 3. *pr-t š3mś* Vs. **3**, 1. *pr-t šn* Vs. **3**, 3. *ḥm3j-t mḥ-tt* **18**, 2. *ḫntj* **9**, 2. *sš-w* **11**, 6. *śntr* **8**, 6; **9**, 2; **10**, 8; **12**, 7; **13**, 2, 10; **14**, 2, 10. *t3-w w3ḏ-w* **13**, 2. *tpnn* **4**, 10; **10**, 8; **11**, 5; **14**, 10; Vs. **3**, 2. *drd* **3**, 10. *drd n šnd-t* **11**, 6. ..... *n d3jś* Vs. **3**, 8.

+ *3ś n jḫ* **19**, 2, 3. *jwf dd3* **14**, 2, 9. *jwf dd3 ˁnḫ* **13**, 2. *jrp* **10**, 7; **12**, 6; **19**, 6. *jrr-t* **3**, 12; **12**, 5. *jrt-t jḫ* **19**, 2. *jrt-t rmt* **17**, 9; **18**, 5. *jšd-w* **12**, 1. *jt śḫm* **11**, 7. *wˁḥ* **20**, 4. *wˁḥ nd ḥr mw* **13**, 7. *wś-t ˁš* **12**, 2. *b3ḳ* **17**, 3, 9; **18**, 8. *bj-t* **3**, 8; **17**, 3; **19**, 4. *bj3 n swt* **19**, 7. *bnr w3ḏ* **20**, 5. *m3-tt* Vs. **1**, 2. *mjmj* **20**, 5. *mw* **10**, 6. *mrḥ-t* **18**, 5, 8; **19**, 4; Vs. **1**, 2. *mrḥ-t 3pd* **4**, 3; **20**, 6. *mrḥ-t n-t š3j* **4**, 3. *mh3-t n-t mrḥ-t* **18**, 6; **19**, 4. *ḥnn bnr* **20**, 7. *ḥḳ-t* **1**, 2. *ḥḳ-t ndm-t* **12**, 4; **13**, 11; **16**, 11; **18**, 5, 7, 8, 9, 10; **19**, 5; Vs. **1**, 2. *swt* **4**, 3. *śmj* **3**, 8. *t3-w nbś* **12**, 1. *drd n nbś* **12**, 1. *drd n* **12**, 2.

+ *ḥś3-w* **18**, 3.

+ +, ++, |+ (**19**, 2). *b3ḳ w3ḏ* **19**, 2. *bśbś* .... **18**, 10. *mw n-w d3r-t* **18**, 7, 11; **19**, 5. *mh3-t mrḥ-t* **18**, 5. *ḥḳ-t ndm-t* **17**, 1, 3, 7; **18**, 11; **20**, 7.

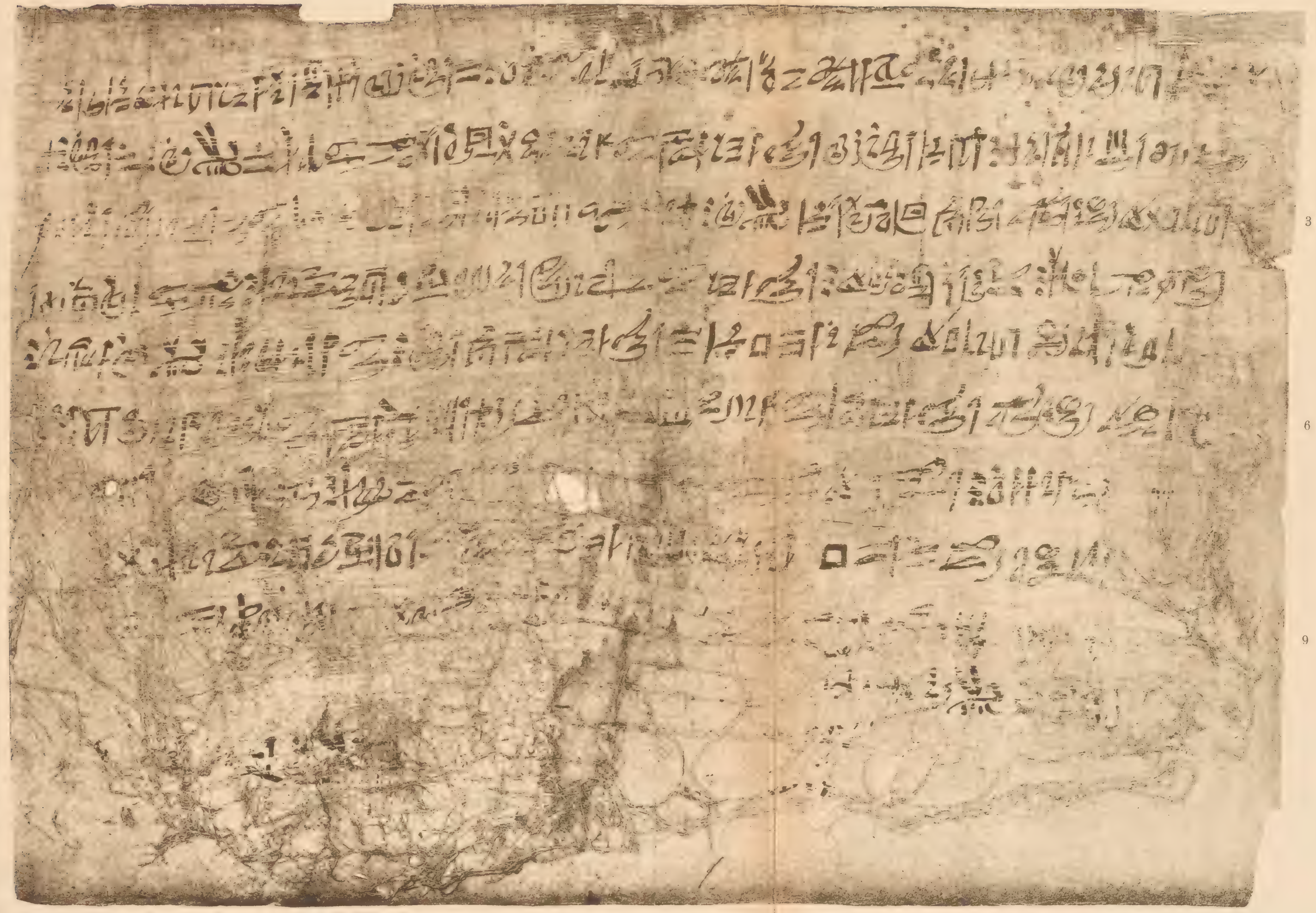
||+ *ḥḳ-t ndm-t* Vs. **3**, 10.

|||+ *ḥś3-w n-w ˁw3j-t* **16**, 10. *ḥḳ-t ndm-t* **20**, 8. *dbj n srm ndm* **19**, 1.

||||+ *jrt-t ˁw-t nn-t* **16**, 8.

||| |||+, + *thb r + 6* **11**, 7; **19**, 10; **20**, 4.

=+ *jrt-t jḫ* **16**, 6.



Seite 2.

Seite 4.

Seite 5.

Wreszinski, Medizin I.

Seite 6.

Seite 7.

Seite 11.

Seite 13.

Seite 14.

Seite 16.

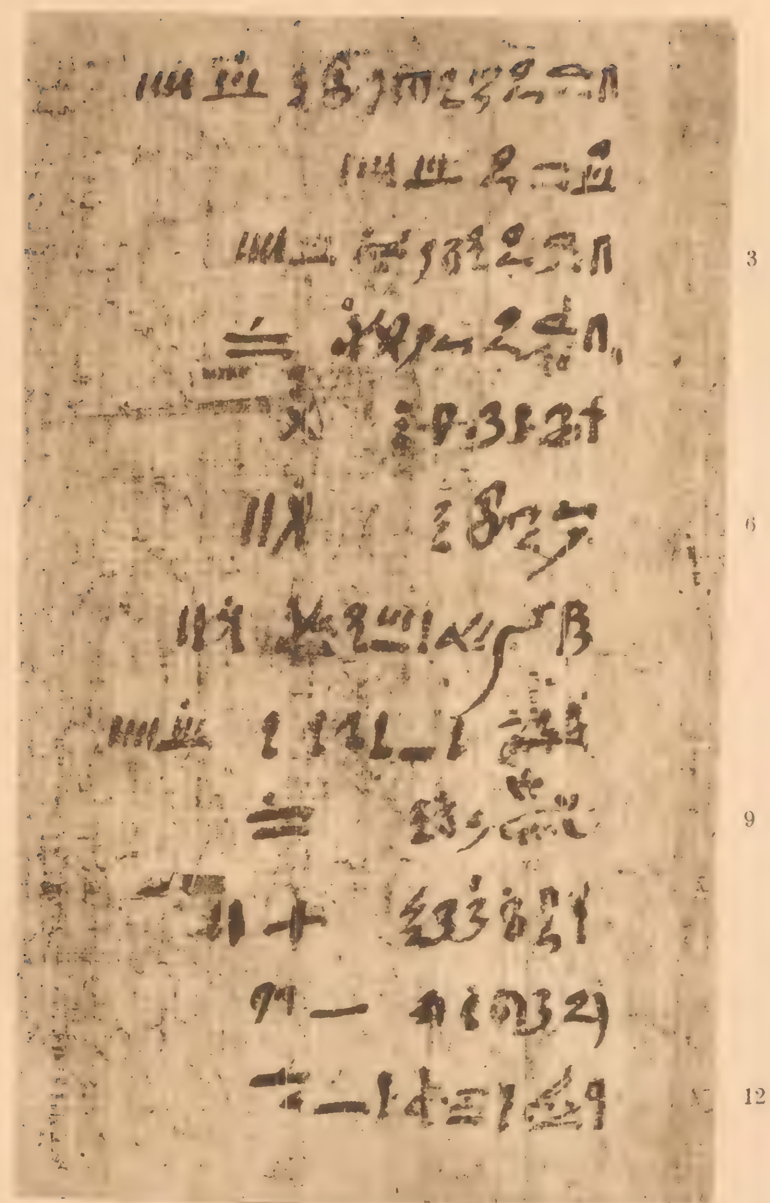
Seite 20.

Seite 21.

Wreszinski, Medizin I.

Seite 22.

Seite 23.



Wreszinski, Medizin I. Lichtdruck von A. Frisch, Berlin.

Seite 24.